General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung [illegible]
Fernſprecher Nr. 7600—7607.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernſprecher Nr. 714 und Nr. 4907

Beilagen: Weſtdeutſche Illuſtrierte Zeitung — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen [illegible] — Reklamen für 1 mm (75 mm breit) [illegible] [illegible]

Berlin [illegible]
[illegible]

Erſcheint [illegible] — Bezugspreis [illegible] [illegible]

[illegible] — 40. Jahrgang. Freitag den 19. Februar 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

[illegible]land, Frankreich, Polen und der Völkerbund.

([illegible] unſerem Korreſpondenten.)

London, im Februar.

[illegible]wärts ſo viel zitierte diplomatiſche [illegible] des „Daily Telegraph", der in ſeiner [illegible] ein Sprachrohr des Auswärtigen Amtes [illegible], der aber gewöhnlich ſehr gut darüber [illegible] iſt, was in hieſigen politiſchen und [illegible]iſchen Kreiſen geſagt wird, hat mit Recht [illegible]druck auf die faktiſche Einmütig[illegible], womit ſich die hieſige öffent[illegible]einung gegen die franzöſiſch[illegible] Völkerbundintrige richtete, [illegible] Bedeutung die hieſige Preſſe über der [illegible]ſſul-Senſation beinahe völlig über[illegible]. Jedenfalls gründet ſich auf dieſe ener[illegible] der öffentlichen Meinung alle hier [illegible] Hoffnung, daß dieſe letzte Mei[illegible]ſchiedenheit zwiſchen London und Paris [illegible] alle ihre Vorgängerinnen mit einer [illegible] Unterwerfung Londons enden [illegible], daß das Kabinett den Mut finden [illegible] zu desavouieren, falls er, [illegible] folgend, Briand ins Netz [illegible] dem Kabinett nun doch wohl ganz [illegible] ſein, daß es mit einer Kapitulation [illegible], das es durch den Locarno-Erfolg [illegible] innerpolitiſch gewann, wieder ver[illegible] daß Chamberlains junger Ruf, ein gro[illegible] zu ſein, ebenſo ſchnell verfliege, [illegible].

[illegible] vielen Kundgebungen dieſer vor [illegible] und beſonders bedeutſam eine Un[illegible], die Profeſſor Noel Baker, der als [illegible] Autorität in Völkerbundsfragen [illegible] niemand Voreingenommenheit für [illegible] Baldwins Regierung vor[illegible] einem Vertreter des „Daily Herald"

[illegible] ſagt anſchließend an die ein[illegible] des „Temps", die hier [illegible], ſie bilden ein [illegible] die Scheidung zwiſchen [illegible] und Beſiegten [illegible] die Welt ſeit 1918 [illegible] Chamberlains bisherige [illegible] zweideutig. „Auf der einen Seite [illegible] dem Unterhaus zu verſprechen, daß [illegible] Intrige [illegible] wird, [illegible] anderen dementiert er das Gerücht [illegible] Spanien ein Verſprechen gab." Der [illegible] nur hoffen, daß das Unterhaus auf [illegible]klärung dieſer ganzen Sache be[illegible], und daß Chamberlain in einer ſolch [illegible] nicht gegen die überlegten Wünſche [illegible] handeln wird.

[illegible] ſich dieſe Hoffnung nicht verwirklichen, [illegible] der Profeſſor es wohl verſtehen, wenn [illegible]land dieſen Vertrauensbruch mit der [illegible]lehnung ſeines Aufnahme[illegible] in den Völkerbund beantworten [illegible]. „Das würde die Zerſtörung des [illegible] Werkes von Locarno bedeuten; [illegible] Engländer würden Deutſchland [illegible] Ergebnis verantwortlich machen." [illegible] Mitglieder des Rates Deutſchland [illegible]rung gaben, es ſolle einen dauernden [illegible]ten", erklärte der Profeſſor, „war die [illegible] Zweifel, der ſo verſprochene Sitz ſolle [illegible]ſchaft in dem Rat, wie er damals ge[illegible] war, und nicht Mitgliedſchaft in [illegible] bedeuten, deſſen dauernde Mitglieder [illegible] und deſſen nichtdauernde entſprechend [illegible] worden wären. Niemand bezweifelt, [illegible] auf einen dauernden Sitz nicht [illegible] deshalb Wert legte, weil er ſeine [illegible] zur Hierarchie der Groß[illegible] würde.

[illegible] andere Völkerbund-Autorität, der be[illegible] H. Wilſon Harris, ſagt in [illegible] in den „Daily News" kurz und [illegible] „Ein Erfolg der franzöſiſchen [illegible] wäre das ſchwerſte Unglück, [illegible] Völkerbund je getroffen hätte", und [illegible] alle Freunde des Bundes hier.

Dr. O. G.

Amerika und Italien.

Zunahme der Oppoſition [illegible] das italieniſche Schuldenabkommen.

[illegible] Newyork, 18. Febr. (Drahtb.) Die [illegible]ſition gegen die Ratifizierung des ita[illegible] Schuldenabkommens iſt ſo ſtark ge[illegible] die Führer der demokratiſchen Partei [illegible] der Republikaner über ein gemein[illegible] in der Angelegenheit beraten [illegible] Blätter rechnen mit der Möglich[illegible] eine Mehrheit für die An[illegible] des Abkommens im Senat [illegible] zuſtande kommt. Die amerikaniſchen [illegible] ſind bemüht, die Oppoſition gegen [illegible]uldenabkommen abzuſchwächen. Die Geg[illegible] Abkommens erklären immer wieder, daß [illegible] viel zu günſtige Zahlungsbedingungen [illegible] worden ſeien. In politiſchen Kreiſen [illegible] in dieſer Behauptung jedoch nur einen [illegible], hinter dem ſich eine ſtarke Abneigung [illegible] Diktatur Muſſolinis verbirgt.

Chamberlain über die Ratsſitze.

Zuſammenſetzung des Rates iſt Prüfſtein für Locarno. Der Rat muß eine einſtimmige Entſcheidung fällen. Keine Vorkriegsmethoden.

WTB London, 18. Febr. (Drahtb.) Die Vereinigung der auswärtigen Preſſe gab mittags zu Ehren des Außenminiſters Chamberlain ein Frühſtück, woran u. a. teilnahmen: der deutſche Botſchafter, Botſchaftsrat Miniſter Dufour Feronce, Graf Pleſſen, ferner die Botſchafter Frankreichs, Italiens, Belgiens, die Geſandten der Schweiz, Polens, der Tſchecho-Slowakei, Viscount Burnham, Sir Arthur Willert ſowie auch Vertreter der deutſchen Preſſe. Nach einer Anſprache des Vorſitzenden hielt Chamberlain eine Rede, in der er auf Locarno Bezug nahm und erklärte, die dort begonnene Politik könne nicht in einem Monat oder einem Jahr oder ſelbſt in ein paar Jahren durchgeführt werden. Sie müſſe allmählich ſich entwickeln und geſteigert werden durch langdauernde geduldige Bemühungen ſeitens der beteiligten Nationen. Während der Konferenz habe er daran gedacht, ob man ſich in den Kreiſen der nicht an dem Vertragswerk Beteiligten darüber klar ſei, welche Bedeutung man dieſem Werk beimeſſen müſſe. Er ſelbſt habe niemals daran gezweifelt, daß, wenn auch die übrige Welt es für weniger bedeutungsvoll halten ſollte, dies ein Irrtum wäre. Mit Locarno wurde tatſächlich ein neues Kapitel der Weltgeſchichte eröffnet.

Es gebe, ſo fuhr Chamberlain fort, ein Problem, das die Sorge vieler Perſonen in diplomatiſchen Kreiſen ſei und das tatſächlich weit über die diplomatiſchen Kreiſe hinaus das Intereſſe in Anſpruch nehme, nämlich die

Stellung des Völkerbundsrates.

Glauben Sie nicht, ſo betonte Chamberlain, daß ich Ihnen dieſe Erklärung [illegible] will, die ich noch nicht im Unterhaus gegeben habe, die ich [illegible] noch nicht geben kann, [illegible] mit Recht und ſeine [illegible] über dieſe Frage ſucht. [illegible], was ich im Augenblick ſagen kann, iſt, daß man dieſes Problem nicht im Lichte der Kriegsverhältniſſe betrachten und nicht fragen darf, wie wir eine beſondere Gruppierung von Mächten verewigen und eine unmäßige internationale Rivalität ausgleichen können. Wenn wir uns dem Problem auf dieſem Wege nähern wollen, dann gibt es keine Löſung. Die einzige Frage, die man ſich zu ſtellen hat, iſt die, wie der Rat am beſten die Eignung erhalten kann, um die ungemein verantwortungsvollen Aufgaben zu erledigen, die ihm jetzt obliegen, und die noch verantwortungsvolleren Aufgaben, die früher in der einen oder der anderen Richtung jetzt oder ſpäter an ihn herantreten werden, ferner, wie wir den Völkerbund und den Rat ſo organiſieren können, daß er die Kraft hat, den Frieden zu bewahren, und daß ſeine Gutachten bei Entſcheidungen eine moraliſche Autorität haben. Es handelt ſich darum, zu bewirken, daß ſie von Nationen angenommen werden, zu deren Vorurteilen ſie im Widerſpruch ſtehen, deren Einflüſſen ſie vielleicht entgegenſtehen, die aber doch im Intereſſe des Friedens und des internationalen Einvernehmens hoffentlich dazu gebracht werden, dem Rat zuzugeſtehen, was ſie einer anderen am Streit beteiligten Partei nicht hätten zugeſtehen können. Die Entſcheidung des Völkerbundsrates werde in keiner Form beeinflußt oder gelenkt werden durch den Verſuch, eine Partei innerhalb des Rates zu ſchaffen. Das wäre völlige Verleugnung alles deſſen, was wir erreicht hätten. Sie werde nicht diktiert werden durch irgendeinen Wunſch, eine Mehrheit für dieſe oder jene Auffaſſung herzuſtellen. „Eine Entſcheidung des Rates mit Stimmenmehrheit iſt nach unſerer Verfaſſung in nahezu jedem Falle, und ich glaube, ich kann ruhig ſagen, in jedem wichtigen Falle, überhaupt keine Entſcheidung, denn Einſtimmigkeit iſt erforderlich. Aber es iſt nicht Aufgabe des Rates, auf Mehrheitsentſcheidungen hinzuarbeiten. Seine Aufgabe iſt es, Differenzen auszugleichen, den Boden für eine Einigung zu finden in der Atmoſphäre von Genf, im Geiſte der Kameradſchaft und der Zuverſicht, der unter den Delegierten entſtand. Sie werden im Rat zuſammenkommen, nicht um gewaltſame Löſungen durchzuſetzen, ſondern um Löſungen zu finden, die von allen Beteiligten gern und frei akzeptiert werden können."

Chamberlain ſagte weiter: Als zu ſeiner Überraſchung Locarno mit nahezu allgemeinem Beifall begrüßt worden ſei, habe er gefürchtet, daß ſpäter, wenn unvermeidliche Schwierigkeiten und dadurch Enttäuſchungen eintreten würden, ein plötzlicher Umſchwung ins andere Extrem erfolgen werde.

Nachdem Chamberlain noch hervorgehoben hatte, daß der Dank für das Werk von Locarno nicht nur einzelnen, ſondern allen beteiligten Nationen gebühre, erklärte er, es ſei leicht, auf kurze Zeit hohen Idealen gerecht zu werden, es ſei aber viel ſchwieriger, im rauhen Alltagsleben das Auge immer auf ein großes Ziel gerichtet zu halten. Jeden Tag entſtünden neue Probleme, wobei man mit ein wenig Geſchicklichkeit Nationen nach irgendwelchen vorgefaßten Meinungen oder nach angeblichen Intereſſen in getrennte Lager teilen könne. Man könne, wenn man wolle, das Verhalten der britiſchen Regierung durch die Brille des Mißtrauens betrachten. Das ſei aber keine ſtaatsmänniſche Art, dieſe Dinge zu betrachten. Man ſolle nicht an jede neue Frage mit Argwohn herantreten, daß dieſe oder jene Nation ein heimliches Ziel dabei habe oder ſelbſtſüchtige Beſtrebungen zum Schaden anderer verfolge.

Chamberlain ſchloß, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Geiſt von Locarno die Preſſe aller Länder erfüllen möge, damit ſie trotz der Schwierigkeiten des Tages ihre Augen auf die großen Ziele gerichtet halte, wovon der Weltfrieden und der Fortbeſtand der Ziviliſation abhängen.

•

Auch dieſe mit Spannung erwarteten Ausführungen Chamberlains über die Zuſammenſetzung des Völkerbundsrats nach dem Eintritt Deutſchlands in das Gremium brachten keine konkrete Löſung der ſchwierigen politiſchen Probleme und auch nicht eine enger umſchriebene Klarſtellung der engliſchen Politik, in der, worauf wir bereits hinwieſen, zwei Strömungen herrſchen. So orakelhaft Chamberlains Worte auch waren, ſo beſtätigen ſie doch, daß eine Umorganiſation des Völkerbundsrats Gegenſtand der Diplomatie für die nächſten Monate ſein wird. Während die einen aus der Notwendigkeit, den Rat möglichſt wirkſam zu geſtalten, ſchließen, daß er möglichſt klein bleiben ſoll, [illegible] die anderen, und ſie ſcheinen in der Mehrzahl zu ſein, den Eindruck, daß die Aufnahme [illegible] iſt, denn ſonſt könnten ſie ſich [illegible], in denen Chamberlain die Notwendigkeit ſo ſtark betonte, möglichſt viele der [illegible] Streitfragen im Kreiſe des Rates freundſchaftlich zu regeln. Im übrigen ſei auf die Wiedergabe engliſcher Anſichten über die Frage durch den nebenſtehenden Artikel unſeres Londoner Korreſpondenten verwieſen.

Das Echo in der engliſchen Preſſe.

TU London, 19. Febr. (Funkſpruch.) Das Echo der Rede Chamberlains in der ausländiſchen Preſſevereinigung iſt im allgemeinen für Chamberlain nicht beſonders angenehm. Die „Weſtminſter Gazette" bezichtigt den Außenminiſter der Unaufrichtigkeit. Vieles in ſeiner Rede klänge, als ob es in dem Anfangsmonat des Jahres 1919 geſprochen worden wäre. Was für einen Zweck hätte es, die Hand Deutſchlands zu ergreifen und dann die beleidigendſten Sicherheitsmaßnahmen gegen dasſelbe Deutſchland ausführen zu wollen. Der Pakt von Locarno ſei die einzige Verſicherung, die man anerkennen könne.

TU London, 19. Febr. (Funkſpruch.) Der diplomatiſche Korreſpondent des „Daily Telegraph" hebt hervor, daß Deutſchland keine diplomatiſchen Schritte in Paris und anderen Hauptſtädten am vergangenen Wochenſchluß unternommen habe. Der deutſche Botſchafter in Paris habe aber die Anſicht der deutſchen Regierung, daß Deutſchland auf dem einmal eingenommenen Standpunkt beharre, ſtark hervorgehoben. Es könne ſein, daß die franzöſiſche Diplomatie darauf ausgehe, von Deutſchland ſchon vor ſeinem Eintritt in den Völkerbund eine Zuſage dahingehend zu erhalten, daß Deutſchland nicht gegen Polens Wahl Einſpruch erheben werde, wenn nicht zu einem permanenten Sitz, ſo doch wenigſtens zu einem proviſoriſchen Ratsſitz. Der fortgeſetzte Kuhhandel der Parteien hinter den Kuliſſen, ſo ſagt der Korreſpondent, bedrohe die Autorität und das Preſtige des Bundes. (Den Ausführungen des diplomatiſchen Korreſpondenten iſt hinzuzufügen, daß es ſich nach wie vor hier nicht um inſpirierte oder offiziöſe Ausführungen handelt, ſondern um eine geſchickte und gut informierte Wiedergabe politiſcher Meinungen.)

Amerikaniſches Urteil.

TU. Newyork, 19. Febr. (Funkſpruch.) Zu dem Streit um die Völkerbundratsſitze ſchreiben die Newyorker „World", daß außer Deutſchland unmöglich kleinere Mächte in den Völkerbund aufgenommen werden könnten, ohne den Einfluß des Völkerbundsrates herabzumindern. Der Völkerbund habe ja gerade den Zweck, den Großmächten kleinen Mächten gegenüber einen Vorzug einzuräumen. Die „World" betont, Deutſchland müſſe verlangen, daß an dem Verſprechen von Locarno feſtgehalten werde, und damit hinweiſen, daß bei Nichteinhaltung des Verſprechens der Pakt von Locarno gefährdet ſei. Das Blatt gibt mit dieſer Anſicht die im allgemeinen in Amerika vertretene Meinung wieder.

Das ökonomiſche Anpaſſungsproblem

Vom Profeſſor Guſtav Caſſel.

Nachdruck verboten.

Im Gegenſatz zu Profeſſor J. M. Keynes weiſt Profeſſor Caſſel in dem nachſtehenden Artikel darauf hin, daß die jetzige Wirtſchaftskriſe und Arbeitsloſigkeit in Deutſchland und England nicht eine Folge der Währungspolitik, ſondern ein Problem der Anpaſſung an moderne Produktionsmethoden ſei. Nur durch eine Umſtellung auf billige Produktionsverfahren ſei eine volle Beſchäftigung zu erreichen. In Deutſchland werde dieſe Umſtellung weſentlich durch Kapitalmangel verzögert.

Bei der Wiederherſtellung der Goldwährung in Schweden hatte die ſchwediſche Valuta ſchon eine innere Kaufkraft, welche im großen ihrer Goldparität entſprach, und dieſe Kaufkraft hat die Krone nachher beibehalten, mit nur kleineren Schwankungen, wie ſie auch unter normalen Verhältniſſen vorkommen. Dies gilt indeſſen nur, wenn wir die Kaufkraft mit dem allgemeinen Preisniveau meſſen. Eine vollſtändige Anpaſſung an den neuen Geldwert iſt damit nicht zuſtande gekommen. Die Lebenskoſten ſtehen etwas höher als das allgemeine Preisniveau, und die Arbeitslöhne ſind durchſchnittlich noch bedeutend höher, ſie ſind, wie man ſagt, ſtark überkompenſiert. Dies bewirkt, daß, obwohl die Arbeitsloſigkeit nur mäßig iſt, die Unternehmungen — wenn wir von ſowohl den beſten wie den ſchlechteſten abſehen — im großen nicht die Rentabilität beſitzen, die ſie für ihre dauernde Aufrechterhaltung haben müßten. Die Urſache iſt indeſſen nicht nur in den Schwierigkeiten der Überwindung der Folgen früherer Umwälzungen auf dem Gebiet des Geldweſens zu ſuchen, ſondern auch in einer unvollkommenen Anpaſſung der Produktion an die neue Technik und die neue Marktlage.

In England ſteht man demſelben Anpaſſungsproblem gegenüber, nur mit dem Unterſchied, daß dort die Aufgabe ihrer Löſung noch weit ferner zu ſein ſcheint und die gefährlichen Folgen der mangelnden Anpaſſung in viel ernſteren Formen auftreten. Zu einem gewiſſen Grade iſt das Problem auch in England ein Valutaproblem. Es gibt jedoch dort eine Schule, die dazu neigt, die Schwierigkeiten ausſchließlich von dieſem Geſichtspunkt aus zu betrachten, und welche die Wiederherſtellung der Goldwährung für die wirtſchaftlichen Schwierigkeiten und die außerordentliche Arbeitsloſigkeit Englands allein verantwortlich machen will. Der vornehmſte Vertreter dieſer Schule iſt kein geringerer als J. M. Keynes, und damit hat die genannte Auffaſſung eine weitgehende Bedeutung erlangt. Keynes macht geltend, daß England durch die Wiederherſtellung der Goldwährung den Wert des Pfundes künſtlich vermehrt hat, ohne eine entſprechende Senkung der Arbeitslöhne und der Produktionskoſten herbeizuführen, und daß deshalb die internationale Konkurrenzfähigkeit der britiſchen Produktion in ſolchem Grade geſchwächt worden iſt, daß ſich hieraus die ſtarke Arbeitsloſigkeit erklärt. Im Prinzip iſt nichts gegen dieſe Lehre einzuwenden. Sie betont ja nur die Schwierigkeiten, denen man ſich ausſetzt, wenn man einer Valuta einen erhöhten internationalen Wert geben will. Mit Bezug auf ſolche Länder, wie Dänemark und Norwegen, die einen ziemlich langen Weg zurück zur alten Goldparität hatten, habe ich auch ſeit mehreren Jahren vor einer ſolchen Wiederherſtellungspolitik gewarnt, und die Erfahrungen, die beſonders während des letzten Jahres dort gemacht wurden, haben ſich auch als außerordentlich abſchreckend erwieſen. Die Wiederherſtellung des engliſchen Pfundes zur alten Goldwährung hat natürlich Schwierigkeiten derſelben Art mit ſich geführt. Dieſe Schwierigkeiten müſſen aber weſentlich geringer geweſen ſein, da hier nur eine ziemlich unbedeutende Steigerung des Wertes der Währung in Frage kam. Auch hat ſich das allgemeine Preisniveau in England ſehr ſchnell an die Goldwährung angepaßt und liegt ſogar gegenwärtig erheblich niedriger, als es mit Rückſicht auf die Goldwährung der Fall zu ſein brauchte. Der Index der Lebenskoſten liegt demgegenüber wohl etwas zu hoch, ſteht aber dennoch nicht höher als der amerikaniſche. Für Auguſt 1925 war die Ziffer für England 173 und für die Vereinigten Staaten (National Ind. Conf. Board) 160. Das Niveau der engliſchen Arbeitslöhne iſt für Juli von der Zahl 180 bezeichnet. Eine Überkompenſierung iſt hier alſo vorhanden, ſie iſt aber ſicher weſentlich geringer als die in Schweden mit ſeiner relativ geringen Arbeitsloſigkeit vorherrſchende.

Es iſt unter ſolchen Verhältniſſen vollſtändig unmöglich zu behaupten, daß die mangelnde Anpaſſung an den neuen Geldwert irgendwie die Haupturſache der engliſchen Arbeitsloſigkeit ſein ſollte. Die Wiederherſtellung der Goldwährung hat ſelbſtverſtändlich gewiſſe Beſchwerlichkeiten veranlaßt. Aber auch bei dem ganz unveränderten Geldwert würde England, infolge der mangelnden Anpaſſung an die neuen nunmehr maßgebenden realökonomiſchen Verhältniſſe, in der Hauptſache mit ganz denſelben Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben. Die politiſche Diskuſſion iſt, wie zuweilen auch die ökonomiſche, gern geneigt, die Tatſache zu überſehen, daß die Produktionsmethoden ſeit Ende des Krieges einer durchgreifenden Veränderung unterworfen worden ſind, und daß die Fortſchritte in der Richtung niedrigerer Produktionskoſten während dieſer kurzen Zeit weit ſtärker geweſen ſind als vielleicht in irgendeinem entſprechenden Zeitraum der Wirtſchaftsgeſchichte. Dieſe Fortſchritte, die auch dauernde Verſchiebungen der Nachfrage für verſchiedene Produktionszweige verurſacht haben, ſind ſowohl techniſcher wie organiſatoriſcher Art, und die vollſtändige Anpaſſung an die neue Lage erfordert eine außerordentliche Beweglichkeit, nicht nur in der Leitung der Unternehmungen und mit Rückſicht auf ihre techniſche und örtliche Umlegung, ſondern auch in der örtlichen und berufsmäßigen Verteilung der Arbeiter. Dasjenige Land, das in dieſen Hinſichten die größte Beweglichkeit aufzuweiſen vermag und außerdem über die nötigen Kapitalien zur Bewerkſtelligung der Umlegung verfügt, wird zuerſt in die erſte Reihe kommen und eine volle und lohnende Beſchäftigung ſeiner Produktionskräfte erlangen. Jede Politik, die die Beweglichkeit ſchwächt, kann nur die ökonomiſche Geſundung verlangſamen und wird damit die Hauptverantwortlichkeit der Arbeitsloſigkeit und der ökonomiſchen Depreſſion zu tragen haben.

Hier haben wir, ſo weit ich ſehen kann, den Schlüſſel zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten Englands. Die Kritik gegen die Bank von England oder überhaupt gegen die Wiederherſtellung der Goldwährung zu richten, heißt in der Tat nur die Aufmerkſamkeit von der weſentlichen Verantwortlichkeit abzulenken, welche die ökonomiſche Politik der Regierung Baldwin unbeſtreitbar zu tragen hat. Durch umfaſſende Unterſtützungen für eine Reihe von Wirtſchaftszweigen, und durch ein unglückliches Syſtem für die Hilfe der Arbeitsloſen hat die Regierung ſo gehandelt, als ob ſie ihre Technik direkt auf die Aufrechterhaltung des Status quo des Wirtſchaftslebens und auf die Beibehaltung der Arbeiter in den Plätzen, wo ſie einmal beſchäftigt waren, eingerichtet hätte. Dieſe ſyſtematiſche Zerſtörung der Beweglichkeit iſt nicht nur ein Unglück für England, ſondern hat auch durch die Macht des Beiſpiels auf einen großen Teil der Welt, die gewohnt iſt, Englands ökonomiſche Politik als ein Muſter zu betrachten, eine äußerſt ſchädliche Wirkung gehabt. Hier in Schweden fühlen wir gegenwärtig ſehr ſtark die Schädlichkeit des engliſchen Beiſpiels. Wir haben bisher eine relativ ganz vernünftige Arbeitsloſigkeitspolitik getrieben und ſind damit ſehr weit in der Überwindung dieſer Schwierigkeit gekommen. Dennoch wird jetzt von ſozialiſtiſcher Seite gefordert, daß wir England als Muſter für unſere Behandlung von Arbeitsloſen nehmen ſollten.

Deutſchland ſteht einem ganz ähnlichen Anpaſſungsproblem gegenüber. Die Verhältniſſe ſind aber hier verſchieden, und die wirklichen Schwierigkeiten für eine ſchnelle Anpaſſung ſind größer als in anderen Ländern. Bei der Wiederherſtellung der Goldwährung war es natürlich, daß die Mark mit Rückſicht auf die obwaltenden Umſtände eine Goldparität bekommen ſollte, die nicht unweſentlich niedriger war als die, welche der inneren Kaufkraft der Mark entſprochen hätte. Die Folge war, daß eine Steigerung des inneren Preisniveaus zuſtande kommen mußte. Sie kam auch: für Juli 1924 bis Juli 1925 ſtieg das allgemeine Preisniveau nach dem offiziellen Index von 115 auf 125. Es iſt wohl ſchwierig zu ſagen, in welchem Maße dieſe Ziffern mit den ſchwediſchen oder den amerikaniſchen Indexziffern abſolut vergleichbar ſind. Es ſcheint aber offenbar, daß die Preisſteigerung in Deutſchland das Preisniveau jedenfalls nicht zu hoch aufgetrieben hat. Eine Veranlaſſung, dieſes Niveau wieder herunterzupreſſen, ſcheint alſo nicht vorhanden geweſen zu ſein. Für die Reichsbank war es ſelbſtverſtändlich eine Notwendigkeit, in der Periode der Preisſteigerung durch einen hohen Diskont und eine kräftige Beſchränkung der Kreditgebung eine allzu kräftige Steigerung der Preiſe zu verhindern und die Kontrolle über die ſchnelle Vermehrung der Zahlungsmittelverſorgung in ihrer Hand zu behalten. Dagegen iſt es wahrſcheinlich ein Fehler geweſen, eine ſolche reſtriktive Politik und beſonders einen Diskont in der Höhe von 9 v. H. beizubehalten, auch nachdem ein Preisfall nach dem Halbjahrswechſel einzutreten begonnen hatte. Es iſt möglich, daß man dieſer Verlängerung der Kreditreſtriktion einen kleinen Teil der Verantwortlichkeit für die ſchwere Wirtſchaftskriſe, die jetzt über Deutſchland hinweggeht, zuſchreiben muß. Sicher wäre es aber auch hier vollſtändig verfehlt, in irgendeiner Weiſe die Geldpolitik die Hauptverantwortlichkeit tragen zu laſſen. Auch in Deutſchland ſteht man vor einem Anpaſſungsproblem, wo es gilt, die beſten Unternehmungen mit der modernſten Produktionstechnik auszurüſten, den Betrieb in dieſen Unternehmungen zu konzentrieren, und eine weitgehende Neuorganiſation und Zuſammenlegung der Unternehmertätigkeit durchzuführen. Auf dieſen Wegen müſſen die Produktionskoſten ſo ſtark herabgepreßt werden, daß Deutſchlands Produktionskräfte eine volle und lohnende Beſchäftigung erhalten. Dies iſt der richtige Inhalt des Strebens nach Verbilligung der Produktion. Leider ſcheint man in Deutſchland in weiten Kreiſen die hier vorliegende Aufgabe mißverſtanden zu haben und geglaubt, daß man die ökonomiſche Geſundung durch eine Senkung des allgemeinen Preisniveaus, alſo durch eine Politik von durchaus monetärer Art, zu befördern hätte. Dies iſt unrichtig. Eine Senkung war nicht notwendig. Im Gegenteil war, wie geſagt, eine gewiſſe Steigerung unvermeidlich. Ganz abgeſehen von der Lage des allgemeinen Preisniveaus, die eine reine monetäre Frage iſt, muß Deutſchland, wie alle anderen Länder, danach ſtreben, die Produktionskoſten durch Maßnahmen der hier angedeuteten Art herabzudrücken.

Daß die Schwierigkeiten für Deutſchland in dieſer Beziehung größer ſind als für die anderen Länder, beruht darauf, daß es für Deutſchland ſo viel ſchwieriger als für die Mehrzahl der Konkurrenten iſt, das für die Neugeſtaltung der Produktion nötige Kapital zu beſchaffen. Dieſe Schwierigkeit wird leider lange beſtehen müſſen, da die Reparationszahlungen alles in Anſpruch nehmen, was Deutſchland im Auslande aufleihen kann. Nur mit einer ſtarken inneren Kapitalbildung kann Deutſchland hoffen, ſein Wirtſchaftsleben zur vollen Effektivität zu bringen. Möge man ſich nur nicht in Deutſchland von den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu Maßnahmen zur Konſervierung irgendeiner Art vom ökonomiſchen Status quo verleiten laſſen, Maßnahmen, die diejenige Beweglichkeit nur ſchwächen würden, die die erſte und unumgängliche Vorausſetzung einer ſchnellen Anpaſſung an die neue Lage iſt.

Die „Ruhe" in Syrien.

WTB. Paris, 19. Febr. (Funkſpruch.) Havas meldet aus Beirut: Die Eiſenbahnſtrecke nach Hedſchas iſt von Damaskus aus in einer Länge von ſieben Kilometer zerſtört; ein von Paläſtina kommender Zug iſt entgleiſt. Mehrere Wagen fingen Feuer. Drei Syrer wurden getötet, mehrere verletzt. Auch die Eiſenbahnſtrecke Damaskus-Rajak iſt aufgeriſſen. Franzöſiſche Artillerie hat Anſammlungen von Aufſtändiſchen öſtlich von Damaskus beſchoſſen. Faſt täglich finden blutige Zuſammenſtöße zwiſchen Aufſtändiſchen und Franzoſen ſtatt, oft ſogar innerhalb der Mauern Damaskus. Bei Narra fanden zwei Gefechte mit aufſtändiſchen Druſen ſtatt. Weiter wurde eine franzöſiſche Kolonne in der Nähe von Damaskus von den Aufſtändiſchen angegriffen. Die Verluſte der Franzoſen betragen vier Tote und drei Verletzte.

Elſäſſiſche Soldaten als Kanonenfutter

TU Straßburg, 19. Febr. (Funkſpruch.) Auf eine Anfrage elſäſſiſcher Abgeordneter zu den Preſſemitteilungen über die unverhältnismäßig große Zahl der nach Syrien geſchickten elſaß-lothringiſchen Soldaten erklärte der franzöſiſche Kriegsminiſter Painlevé, er werde eine genaue Unterſuchung der Angelegenheit durchführen.

Annahme des Irakvertrages im Unterhauſe.

TU. London, 19. Febr. (Funkſpruch.) Geſtern wurde im Unterhauſe der Vertrag mit dem Irak mit 260 gegen 116 Stimmen angenommen. Der Abſtimmung ging eine lebhafte Debatte und eine perſönliche Auseinanderſetzung zwiſchen Macdonald und Auſten Chamberlain voraus, bei der Chamberlain den Völkerbund gegen die von Macdonald erhobenen Vorwürfe in Schutz nahm.

Ein Zwiſchenfall im Haushaltsausſchuß.

Vertagung der Ausſprache über das Finanzprogramm gegen den Wunſch des Kabinetts. — Beſeitigte Verſtimmung. — Einigung über die Erwerbsloſenfürſorge.

GA. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Nach den Ausführungen des Reichskanzlers, des Arbeits- und des Wirtſchaftsminiſters wurde heute nachmittag im Haushaltsausſchuß des Reichstags gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommuniſten und Bayeriſchen Volkspartei, im Gegenſatz zum Wunſche der Regierung, mit 15:13 Stimmen beſchloſſen, die Ausſprache über die Regierungserklärung zu vertagen, bis die Reden im Wortlaut vorliegen, was vorausſichtlich am Freitag der Fall ſein wird.

Der Regiefehler beſeitigt.

GA. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Niederlage, die die Regierung in der heutigen Sitzung des Haushaltsausſchuſſes erlitten hat, hat im Reichstag zu allen möglichen Gerüchten geführt. Man ſprach von einer Kriſe und von erheblichen Differenzen im Lager der Regierungsparteien und knüpfte daran ſehr weit gehende Kombinationen, die ſich im weſentlichen aufbauen auf einen vom Reichskanzler in der erſten Erregung geſprochenen Satz, „daß die Regierungsparteien auseinandergefallen ſeien und daß unter ſolchen Umſtänden die Regierung die Geſchäfte nicht weiterführen könne".

In Wirklichkeit iſt das Ergebnis der Abſtimmung lediglich ein neuer Beweis für die mangelnde Regie einzelner Regierungsſtellen, die auch in dieſem Falle wieder jede vorherige Fühlungnahme mit den Parteien verſäumt und dadurch eine einheitliche Aktion der Regierungsparteien unmöglich gemacht haben. Daß der Zwiſchenfall keine weiteren Folgen haben würde, lag von vornherein klar zutage. Die Reichsregierung wollte den Parteien an Hand von Darlegungen des Reichsfinanzminiſters, des Reichsarbeitsminiſters und des Wirtſchaftsminiſters zeigen, daß die vom ſozialpolitiſchen Ausſchuß geforderte Heraufſetzung der Erwerbsloſenfürſorge in dem vom Ausſchuß vorgeſehenen Umfange unmöglich ſei. Die Parteien, zum Teil überraſcht über die neuen Zahlen, die der Finanzminiſter ins Treffen führte, hatten den ſehr berechtigten Wunſch, zunächſt einmal ſich mit dieſer neuen Darſtellung der Lage in ihren Fraktionen zu beſchäftigen. Der Reichskanzler wollte dagegen eine ſofortige Ausſprache.

Die dadurch entſtandenen Differenzen ſind an ſich nicht weſentlicher Art, ſie ſind denn auch — wie vorauszuſehen war — im Laufe des Nachmittags beigelegt worden, allerdings erſt nach einem erheblichen Aufwand von Beſprechungen mit den Regierungsparteien, in den Fraktionen und auch im Kabinett. Als Ergebnis dieſer Erörterungen konnte am Abend feſtgeſtellt werden, daß der Antrag des Zentrums und der Demokraten, der vorgeſtern im ſozialpolitiſchen Ausſchuß angenommen wurde, dahin geändert und gemildert wird, daß die Unterſtützungsſätze in der Erwerbsloſenfürſorge in den Ortsklaſſen A bis C mit ſofortiger Wirkung erhöht werden, und zwar für Alleinſtehende über 21 Jahre um 10 Prozent, für alle übrigen Hauptunterſtützungsberechtigten, ſofern ſie bereits acht Wochen nacheinander unterſtützt werden, ebenfalls um 10 Prozent. Die Höchſtgrenzen ſind nicht geändert worden. In der Berückſichtigung der Kinderzahl tritt keine Aenderung ein. In der Kurzarbeiterfrage iſt der Beſchluß des ſozialpolitiſchen Ausſchuſſes von der Regierung akzeptiert worden. Danach tritt keine Differenzierung nach Ledigen und Verheirateten ein. Der Unterſtützungsſatz für den Kurzarbeiter beträgt für den 3., 4. und 5. ausgefallenen Arbeitstag den Tagesſatz, den der Kurzarbeiter als Vollerwerbsloſer erhalten würde.

Sitzungsbericht.

WTB Berlin, 18. Febr. (Drahtb.) Nach der Rede des Reichsfinanzminiſters vor dem Haushaltsausſchuß des Reichstages beantragte Abg. Schulz, Bromberg (Dnatl.), die Ausſprache darüber zu vertagen, bis den Abgeordneten der Wortlaut der Rede zugegangen ſei.

Reichskanzler Dr. Luther

betonte, daß alle Kräfte von Reichstag und Reichsregierung zuſammengefaßt werden müßten, um die furchtbare Notlage zu überwinden, in der ſich gegenwärtig das deutſche Volk befinde. Um dieſer Zuſammenfaſſung willen habe die Reichsregierung den dringenden Wunſch, ſofort ihr Finanzprogramm im Haushaltsausſchuß eingehend erörtert zu ſehen. Alle Beſchlüſſe müßten jetzt dem Ziel untergeordnet ſein, die deutſche Wirtſchaft wieder in Gang zu bringen, denn nur ſo ſei es möglich, der großen Maſſe der Notleidenden, insbeſondere den Erwerbsloſen und Kurzarbeitern, wirklich und dauernd zu helfen. Oft genug ſei es in der Oeffentlichkeit und im Parlament betont worden, daß ein erhebliches Hindernis für die Erholung der deutſchen Wirtſchaft in den über das erträgliche Maß hinausgehenden Steuern zu ſuchen ſei. Sei das richtig, ſo müſſe man auch die Folgerungen hieraus ziehen.

Der Steuerſenkungsvorſchlag der Regierung, der ein Ergebnis des Willens zur Ueberwindung der Not ſei und für die Betrachtungsweiſe normaler Zeiten ſicher zu weit gehe, ſei nur möglich auf der Grundlage der grundſätzlich optimiſtiſchen Auffaſſung, daß überhaupt und gerade auch durch die Erleichterung der Steuerlaſten die Wirtſchaftslage in Zukunft ſich erheblich beſſere. Da es ſich um ein Geſamtprogramm handelt, ſo müſſe die Reichsregierung großes Gewicht darauf legen, daß der Ausſchuß auch ſeinen Beſchluß über die Erwerbsloſenfrage im Rahmen des Geſamtprogramms halte, und er bitte deshalb um ſofortige Erörterung dieſes Programms.

Reichsarbeitsminiſter Dr. Brauns

ſchloß ſich den Erklärungen des Reichsfinanzminiſters und des Reichskanzlers an. Er betonte, auch in ſeinem Reſſort ſei es unmöglich, die Leiſtungen auf irgendeinem Gebiet zu erhöhen, wenn nicht das ganze Wirtſchaftsprogramm der Regierung gefährdet werden ſolle.

Reichswirtſchaftsminiſter Dr. Curtius

verbreitete ſich über die Maßnahmen, mit denen die Regierung, abgeſehen von den Steuererleichterungen, zu einer Wiederbelebung der Wirtſchaft und zu einer Beſſerung des Arbeitsmarktes beitragen ſoll. Es ſoll u. a. der Reichsbahn ein Kredit von 100 Millionen zur Inangriffnahme notwendiger Erneuerungsarbeiten gegeben werden. Der Reichswirtſchaftsminiſter wies dann auf die dringende Notwendigkeit der Förderung des Exports hin und legte dem Ausſchuß die Pläne zur Ausfuhrſteigerung nach dem Oſten dar. Die Denkſchrift über die Exportförderung nach Rußland gehe dem Haushaltsausſchuß zur eingehenden Beratung unmittelbar zu. Nach langwierigen Verhandlungen habe ſich das Reich entſchloſſen, 35 Prozent des erteilten Auftrages zu ſichern, in Erwartung, daß die Länder etwa 25 Prozent der Ausfallbürgſchaft tragen, ſo daß noch etwa 40 Prozent des Riſikos von Induſtrie und Banken übernommen werden müßten. Es ſollten durch die Uebernahme des Riſikos durch das Reich nicht nur einige große Geſchäfte geſichert werden, ſondern es handele ſich darum, daß zuſätzliche Exporte nicht allein von der Großinduſtrie, ſondern auch von der Klein- und Fertiginduſtrie ganz allgemein geſichert werden ſollten. In die Finanzfrage könne ſich das Reich nicht einmiſchen. Die Summe von 300 Millionen Reichsmark, die insgeſamt in Ausſicht genommen ſei, werde in zwei Teile zerfallen: 150 Millionen für kurzfriſtige Kredite von etwa 2 Jahren und darüber hinaus weitere 150 Millionen, die auf 4 Jahre kreditiert werden ſollen.

Deutſcher Reichstag.

Juſtizetat. — Wohnungsbau. Novelle zur Tabakſteuer.

Im Reichstag wurde geſtern der Reichsjuſtizhaushalt in zweiter Leſung verabſchiedet. Die für den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik eingeſtellten Mittel wurden geſtrichen, weil die Aufhebung des Staatsgerichtshofes ſchon beſchloſſene Sache iſt.

Der Reichstag ging dann zur Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsminiſteriums über. Der ſozialdemokratiſche Redner Karſten war mit der Politik des Arbeitsminiſters wenig einverſtanden und warf ihm zu große Nachgiebigkeit gegenüber den Wünſchen der Arbeitgeberverbände vor. Der Abgeordnete Stegerwald (Zentrum) begründete im Hauptteil ſeiner Ausführungen einen Zentrumsantrag, der ein Programm für die Belebung der Wohnungsbautätigkeit enthält. Nach dieſem Programm ſollen Auslandsanleihen zur Hingabe von Hypotheken aus den Erträgen der Hauszinsſteuer verzinſt und amortiſiert werden. Angenommen wurde in zweiter und dritter Beratung eine Novelle zum Tabakſteuergeſetz, nach der in Zukunft bei der Unterſtützung der erwerbslos gewordenen Tabakarbeiter die Bedürftigkeitsprüfung wegfallen ſoll. Die Haushaltsberatung wurde auf Freitag 1 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung dieſer Sitzung ſteht auch das deutſch-franzöſiſche Handelsabkommen.

Die Bedeutung des Zwiſchenabkommens mit Frankreich.

GA Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtb.) Die wirtſchaftliche und handelspolitiſche Bedeutung des mit der franzöſiſchen Regierung abgeſchloſſenen Handelsabkommens, das, wie wir hören, bereits morgen dem Reichstag zugehen ſoll, kann nach der Auffaſſung deutſcher Regierungskreiſe wie folgt gekennzeichnet werden:

Die rein wirtſchaftliche Bedeutung des Abkommens wird von deutſchen Sachkennern nicht allzuhoch eingeſchätzt. Erheblich wichtiger als die rein wirtſchaftliche Seite des Abkommens iſt die handelspolitiſche Bedeutung. Man muß berückſichtigen, daß beſonders die geſamte franzöſiſche Induſtrie angeſichts der durch die Frankenentwertung geſchaffenen Möglichkeit eines Valutadumpings ſehr wenig Intereſſe an einem baldigen Abſchluß eines endgültigen Handelsvertrages mit Deutſchland zurzeit hat. Der deutſchen Delegation mußte es insbeſondere darauf ankommen, wenigſtens die franzöſiſche Landwirtſchaft für das Abkommen zu gewinnen. Sie begegnete dabei natürlich dem Wunſch der Franzoſen, deren Agrarprodukte zum größten Teil verfault wären, wenn wir ihnen nicht im Handelsabkommen entgegengekommen wären. Dazu kommt, daß das Abkommen für uns eine Erleichterung der handelspolitiſchen Lage bedeutet, die gegenwärtig keineswegs beſonders günſtig für uns ſteht.

Unrichtige Meldung über die Levantelinien.

Die Meldung, daß die türkiſche Regierung die Bureaus der deutſchen Levantelinien in der Türkei habe ſchließen laſſen, trifft, wie die Hanſeatiſche Seeverkehrsgeſellſchaft m. b. H., Düſſeldorf, mitteilt, nicht zu.

Die Deutſchenhetze in Oberſchleſien nimmt zu.

Schwere Angriffe auch auf Calonder.

FZ. Beuthen, 19. Febr. (Meld. der Frankf. Ztg.) Die Deutſchenhetze in Polniſch-Oberſchleſien wird mit erhöhter Schärfe fortgeſetzt. Sie wendet ſich vor allem gegen den Abgeordneten Ulitz, deſſen Auslieferung verlangt wird. Ulitz iſt Geſchäftsführer des Deutſchen Volksbundes in Kattowitz. Es wird ihm von den Polen nachgeſagt, daß er der Leiter der Spionageorganiſation ſei, für deren Exiſtenz man bis jetzt auch nicht den geringſten Beweis erbringen konnte. Nun ſetzt auch eine lebhafte Hetze gegen Calonder ein, den Präſidenten der Gemiſchten Kommiſſion für Oberſchleſien. Man wirft ihm Parteilichkeit vor, was aber abſolut unzutreffend iſt. Heute wird ſich der ſchleſiſche Sejm mit den Vorgängen befaſſen, wo von deutſcher Seite gegen das Vorgehen Proteſt erhoben wird. Da noch nicht abzuſehen iſt, welchen Abſchluß die Vorgänge nehmen werden, iſt die Polizei in erhöhter Bereitſchaft. Die Aufregung der deutſchen Bevölkerung auch jenſeits der neuen Grenze iſt außerordentlich groß. Man befürchtet, daß auch die Ueberführung der Leiche des im Gefängnis verſtorbenen Berginſpektors Lamrecht, die heute erfolgen ſoll, unterſagt wird, weil man eine Maſſenbeteiligung der deutſchen Bevölkerung erwartet. Der „Oberſchleſiſche Kurier", die größte deutſche Zeitung in Polen, die ſich geſtern mit den Vorgängen befaßte, wurde beſchlagnahmt.

Eine kalte Duſche.

FZ. London, 19. Febr. (Meld. der Frankf. Ztg.) Manchester Guardian berichtet, daß Polen, das ſich in London und Neuyork um eine Anleihe bemüht, die Antwort erhielt, daß eine ſolche, wenn überhaupt, dann nur in Form einer Völkerbundsanleihe denkbar ſei, wie ſie zum Beiſpiel Oeſterreich erhalten habe. (Bei den Schwierigkeiten, die Polen macht, wird der Völkerbund zu einer Anleihe nicht ſehr geneigt ſein.

Ein Einſpruch des tſchechiſchen Geſandten in Berlin

Streſemann erkennt die Beſchwerde nicht an

Der tſchechoſlowakiſche Geſandte Krofta hat im Berliner Auswärtigen Amt wegen der Aeußerungen des bayriſchen Miniſterpräſidenten Held über die deutſchen Minderheiten in der Tſchechoſlowakei Vorſtellungen gemacht.

Der Reichsaußenminiſter hat unter Hinweis auf die ſtaatsrechtliche Lage eine Aktivlegitimation des tſchechoſlowakiſchen Geſandten zu einer Beſchwerde bei der Reichsregierung nicht anerkennen können, da das Vorgehen des bayeriſchen Miniſterpräſidenten nicht als ein Schritt des für die deutſche Außenpolitik allein verantwortlichen Auswärtigen Amtes zu charakteriſieren iſt.

Abgeſehen von dieſer formellen Zurückweiſung hat der Reichsaußenminiſter in ſeiner mündlichen Beſprechung mit dem tſchechoſlowakiſchen Geſandten erklärt, daß Held die Aeußerungen nicht ſpontan, ſondern in Beantwortung von Interpellationen aus dem bayeriſchen Landtag getan habe. Derartige Aeußerungen politiſcher Kreiſe kennzeichneten die Stimmung, die in bezug auf dieſe Frage im deutſchen Volke herrſche. Auch die deutſche Reichsregierung verfolge mit Sorge das kulturelle Schickſal der Deutſchen in der Tſchechoſlowakei.

Der Lohn in der rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtrie

Schiedsſpruch auf Beibehaltung des bisherigen Lohnes. — Die Arbeitgeber werden ihn ablehnen.

TU Eſſen, 18. Febr. (Drahtb.) Nachdem die heutigen Einigungsverhandlungen zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der nordweſtlichen Gruppe des Vereins Deutſcher Eiſen- und Stahlinduſtrieller ergebnislos verlaufen waren, wurde ſofort eine Schlichterkammer unter dem Vorſitz des Reichskommiſſars Mehlich gebildet, die einen Schiedsſpruch fällte, der die bisherige Lohnhöhe bis zum Ende September dieſes Jahres feſtlegt. Eine Kündigung des Loh abkommens kann erſtmalig am erſten September zum 30. September erfolgen. Der Schiedsſpruch wurde mit den Stimmen der Arbeitnehmer gegen die der Arbeitgeber gefällt. Die Arbeitnehmer erklärten die ſofortige Annahme des Schiedsſpruches. Die Unternehmer, die einen Lohnabbau von 10 Proz. gefordert hatten, werden vorausſichtlich den Schiedsſpruch ablehnen.

Lokales.

Elberfeld.

e.— **Verbeſſerung der Zugverbindung nach Winterberg.** Es war angeregt worden, den Perſonenzug 533 von Beſtwig nach Winterberg etwa anderthalb Stunden früher zu legen, um einen beſſeren Anſchluß aus dem Wuppertal zu erreichen. Die Reichsbahndirektion Elberfeld hat ſich daraufhin ſofort mit der zuſtändigen Reichsbahndirektion Caſſel in Verbindung geſetzt. Der Fahrplan des Perſonenzuges 533 iſt jedoch durch Anſchlüſſe in Kuttlar und Frankenberg feſtgelegt und im übrigen den örtlichen Bedürfniſſen (Berufs- und Schulverkehr) angepaßt, ſo daß er nicht erheblich früher gelegt werden kann. Es iſt jedoch beabſichtigt, mit dem Sommerfahrplan ein neues Zugpaar zwiſchen Beſtwig und Winterberg einzulegen, das in Beſtwig an den Perſonenzug 611 unmittelbaren Anſchluß hat und eine [illegible] Verbindung für den Sportverkehr bilden wird. Die Ankunft in Winterberg wird vorausſichtlich 10,29 Uhr vormittags ſein.

e.— **Fahrpreisermäßigung für Jugendpflegevereine.** Ende Dezember vorigen Jahres war durch die Preſſe mitgeteilt worden, daß für das Kalenderjahr 1925 von der Eiſenbahnverwaltung ausgeſtellte Beſcheinigungen (gelbe Karten) über die Anerkennung der Jugendpflegevereine zur Inanſpruchnahme der Fahrpreisermäßigung ihre Gültigkeit bis zum 28. d. Mts. behielten. Wegen noch nicht abgeſchloſſener Neuregelung des Anerkennungsverfahrens wird die Geltungsdauer abermals, und zwar bis zum 30. April ds. Js., verlängert. Etwaige neue Beſcheinigungen werden nur bis zu dieſem Zeitpunkte gültig geſchrieben.

e.— Einen Plakatwettbewerb zur Erlangung eines zugkräftigen künſtleriſchen Werbeplakats für die Stadt Elberfeld hat das ſtädtiſche Verkehrsamt Elberfeld ausgeſchrieben. Näheres darüber iſt der Anzeige in der heutigen Nummer zu entnehmen.

e.— **Alte Elberfelder.** Peter von Kamen, Winkelſtraße 28 wohnhaft, feiert am 21. Februar ſeinen 80. Geburtstag. Das Geburtstagskind erfreut ſich noch geiſtiger und körperlicher Friſche.

Barmen.

Motorrad- und Autounfälle.

Geſtern abend gegen ½9 Uhr fuhr der [illegible]meiſter Becker aus Elberfeld, vom Werth kommend, die ſteile Sedanſtraße mit ſeinem [illegible]rad, auf deſſen Soziusſitz ſich ſeine Braut [illegible], herauf. Wegen der äußerſt mangelhaften Beleuchtung konnte er nicht ſehen, daß wegen Reparaturarbeiten an der Unterführung der Rheiniſchen Bahn die rechte Seite geſperrt war. Er fuhr daher [illegible] der Steigung mit ziemlicher Geſchwindigkeit gegen ein Drahtſeil, das um das [illegible] geſpannt war, und wurde ſamt ſeiner [illegible] vom Rade geſchleudert, während [illegible] weiterfuhr. Becker ſelbſt erlitt nur [illegible] Verletzungen im Geſicht, ſeine Braut dagegen eine ſehr ſchwere Kopfverletzung und einen rechten Schlüſſelbeinbruch, ſo daß ſie ſofort zu einem nahe wohnenden Arzt gebracht werden mußte. Der Unfall hätte ſchwerer ſein können, wenn das [illegible] befindliche Drahtſeil ſtraffer geſpannt [illegible] wäre. Die Urſache ſelbſt liegt allein an der [illegible] Beleuchtung dieſer Bauſtelle. Während auf dem Bürgerſteig und an der [illegible] Seite des Gerüſts in ca. drei Meter [illegible] eine Lampe angebracht war, befand ſich eine ſolche in der Mitte und in Höhe des Seils überhaupt nicht, ſo daß angenommen werden mußte, daß die Straße frei war. Die Beleuchtung der Bauſtellen, namentlich bei Straßenbauten, läßt überhaupt oft zu wünſchen übrig. In vielen Fällen liegen die Dinge allerdings ſo, daß Kinder und Unberufene die Laternen auslöſchen und dadurch die gefährlichen Stellen für Paſſanten unſichtbar machen.

In der Heckinghauſerſtraße rannte geſtern abend gegen 7¼ Uhr ein junger Mann namens Lohe mit ſeinem Fahrrad gegen ein Automobil, deſſen Herannahen er nicht bemerkt hatte, da es durch einen vorfahrenden Straßenbahnwagen verdeckt worden war. Der junge Mann wurde überfahren und ſchwer verletzt. Er trug eine Gehirnerſchütterung und ſchwere innere Verletzungen davon. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenwagen nach der Klinik von Dr. Pipo gebracht.

b.— **Paſtor Schürmann †.** Die evangeliſche Gemeinde Wichlinghauſen iſt in tiefe Trauer verſetzt worden. Paſtor Schürmann, der 15 Jahre hindurch in der Gemeinde gewirkt und ſich allgemeine Sympathien erworben hat, wurde infolge eines Schlaganfalles unerwartet aus dem Leben geriſſen. Zwar war der Verſtorbene ſchon längere Zeit von einem ſchweren Leiden heimgeſucht. An ſein Ableben hat aber niemand gedacht. In den nächſten Tagen wollte er ſich mit einer Predigt von ſeiner Gemeinde verabſchieden, um den Ruheſtand in Vohwinkel zu verbringen. Die vorliegende Predigt wird jetzt als Vermächtnis des Verewigten im Drucke erſcheinen und den Gemeindegliedern dadurch zugänglich gemacht werden. Paſtor Schürmann war ein ausgezeichneter Kanzelredner und die Gläubigen lauſchten gern ſeinen Worten. Auch im Verkehr des Pfarrers mit ſeinen Gemeindeangehörigen beſtand ein überaus herzliches Verhältnis. Die Teilnahme in Wichlinghauſen iſt daher allgemein.

b.— **Alte Barmer.** Der Zigarrenarbeiter Adolf Ernſt, Bartholomäusſtraße 41 wohnhaft, feiert am 20. Februar bei beſter Geſundheit ſeinen 87. Geburtstag.

b.— **Zuſammenſtoß.** Geſtern vormittag gegen 11¼ Uhr erfolgte an der Ecke der Tabler- und Kohlenſtraße ein Zuſammenſtoß zwiſchen einem Perſonenkraftwagen und einem Fuhrwerk. Beide Fahrzeuge wurden ſchwer beſchädigt. Der Kutſcher des Fuhrwerks erlitt derartige Verletzungen, daß er ſich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Intendanzkanzlei ſchreibt man uns: „Irrgarten der Liebe", eine Schwanknovität von Hans Sturm, geht zum erſten Male am Sonntag 21. Februar im Elberfelder Hauſe in Szene. Mit ſeinen tollen Verwechſlungen, ſeinen urkomiſchen Situationen wird das Stück den gleichen Heiterkeitserfolg, den es bisher überall gehabt hat, auch hier [illegible]. Die Regie führt Hans Hoebie. In den Hauptrollen ſind beſchäftigt die Damen: Oertz, [illegible] und die Herren: [illegible], Ibers, Koſel, [illegible].

b.— **Barmer Konzert-Geſellſchaft.** Auch das fünfte Abonnementskonzert ſteht unter Leitung von Hans Weisbach. Es wird Bruckners Siebente Sinfonie ſowie das a-moll-Konzert von Schumann bringen. Als Soliſtin iſt die junge ungariſche Pianiſtin [illegible] Koloſſa gewonnen, die in kürzeſter Zeit zu einer [illegible] herangewachſen iſt.

b.— **Hilfe unſeren erholungsbedürftigen Kindern.** Die Aerzte weiſen immer wieder darauf hin, daß gerade die Nordſee erholungsbedürftigen Kindern dauernde Förderung ihrer Geſundheit bringen kann. Daß die Deutſch-Niederländiſche Kinderhilfe im vergangenen Jahre auf der ſchönen Nordſee-Inſel Vlieland längeren Aufenthalt zu neuer Kräftigung bieten konnte, iſt bekannt. Vom 22. März ab ſoll das Heim Kindern unſerer engeren Heimat erneut geöffnet werden. Leider iſt die Inneneinrichtung des Hauſes noch nicht bezahlt, auch ſind einige ſanitäre Einrichtungen im Intereſſe der Kinder dringend erwünſcht. Da will der wegen ſeiner muſikaliſchen Darbietungen in weiten Kreiſen bekannte Barmer Sängerchor der Kinderhilfe durch Veranſtaltung eines Konzerts helfend begegnen. Es ſoll am nächſten Sonntag, abends 7½ Uhr, in der alten lutheriſchen Kirche in Barmen-Wupperfeld ſtattfinden. Um der guten Sache willen empfehlen wir den Beſuch des Konzertes weiten Kreiſen aufs wärmſte.

[illegible]theater Barmen-Elberfeld

[illegible] von Tod und Liebe. Von Romain Rolland.

[illegible] gab zu Ehren des Sechzigjährigen ſein [illegible] von Tod und Liebe". Des Franzoſen, der [illegible] ſeinen Landsleuten das deutſche Weſen am tiefſten erkannte, in deſſen Weltanſchauung deutſche Namen wie Bach und Beethoven, [illegible] und auch Wagner als Pole ſtehen. Auch [illegible] Spiel von Tod und Liebe findet ſeine [illegible] Sinnesart ſtarken Niederſchlag. Denn das [illegible] in den leidenſchaftsvollen Wirbel der [illegible] Revolution geſtellte Leitmotiv: Sieg [illegible] über das Erdgeborene, der Pflicht über die Liebe, iſt grunddeutſch. Grunddeutſch [illegible] die heldiſche Seelengröße, mit der [illegible] Hauptperſonen als tragiſche Sieger [illegible] überwinden.

[illegible] der franzöſiſchen Revolution rollt [illegible] ab. Ihre unheilſchwangere Luft hat [illegible] meiſterhaft über die Szene gemalt. Man [illegible] jeden Schritt, wie die Menſchen alle [illegible] Schatten der Guillotine leben. Die Zeit [illegible] den Tagen, keiner weiß, ob er den nächſten [illegible], und ein kurzer Augenblick des Glücks [illegible] jedem als unerhört koſtbare Gnade des [illegible]. Jeden Augenblick ſchlägt der Wind [illegible]. Und keiner iſt ſeines Freundes ſicher, ob [illegible] ihn nicht verrät, um ſein eigenes Leben [illegible] — vielleicht auch nur für kurze Tage zu [illegible]. Blutrauſch und ſchreckensvolle Todes[illegible] und auf der anderen Seite Sinnentaumel [illegible] verſuchter Ausgleich.

[illegible] der Tag, da Robespierre den Kopf Dantons [illegible]. Das Conventsmitglied Courvoiſier [illegible] mit ab, obwohl er weiß, daß nach [illegible] die Kralle Robespierres [illegible]. Courvoiſier kann nicht mit ſtimmen, denn [illegible] von Danton vertretenen Freiheit des [illegible], für das auch er ſich einſetzt, iſt [illegible] der Staatsform geworden. Und der [illegible] Robespierre iſt der Menſch der Ge[illegible] kommt, im Bewußtſein deſſen, [illegible] nach Hauſe, und hier trifft ihn [illegible]: Er, der Sechziger, hat eine um [illegible] Jahre jüngere Frau zur Ehe genommen und muß jetzt an dieſem Tage erkennen, [illegible] einem anderen gehört. Einem landes[illegible] Girondiſten, den, trotzdem in Paris ein [illegible] auf ſeinen Kopf ſteht, die Geliebte noch [illegible]. [illegible] tiſch kraftvoll geballten Szenen tritt der gewaltige Seelenkonflikt zutage, in den Courvoiſier ſteht. Er will die Frau freigeben: Nicht ſie, nicht er, nicht der Dritte trägt die Schuld, ſondern das Leben. Man kommt und bringt Courvoiſier falſche Päſſe zur Flucht mit ſeiner Gattin innerhalb einer Stunde. Denn die Leiche des um die Sache der Freiheit ſo verdienten Mannes wäre für Robespierre „zu ſchwer". Courvoiſier bietet die Päſſe ſeiner Frau und deren Geliebten in großmütigem Verzicht auf ſein Leben an, da erwacht auch in ihr die Seelengröße: Sie bleibt bei ihrem Gatten, dem ſie ſich einſt „aus freiem Willen" geſchenkt. Und derweilen ihr Geliebter ſich ins Leben ohne ſie rettet, geht ſie mit Courvoiſier dem Schickſal entgegen: „Wir hatten uns beide in dem Wirrſal der gemarterten Welt verloren . . . Geſegnet ſei die letzte Stunde, in der wir einander wiederfanden, uns ſelbſt."

Ein untragiſcher Schluß wäre durchaus möglich und rein theatraliſch vielleicht ſogar wirkſamer — die Gattin Courvoiſiers brauchte nur aus dem unheldiſchen Verhalten ihres ſchließlich ſein eigenes Leben über ihre Liebe ſtellenden Liebhabers ihre Schlüſſe zu ziehen und die dargebotene Fluchtgelegenheit zu nützen. Konſequenter aber im Sinne der ethiſchen Idee iſt der von Romain Rolland gewählte Ausklang.

Ein weiterer Vorzug des Stückes iſt die gedanken- und gefühlsreiche, in faſt muſikaliſchem Sinne gefühlsreiche Sprache, deren Formſchönheit ſelbſt aus der deutſchen Überſetzung herausleuchtet. Sie iſt es ſogar, die einem mitunter auftauchenden Wunſche nach Kürzung einiger Dialoge zugunſten des dramatiſchen Fluſſes die Kraft entwindet. Packend und dramatiſch gewaltig ſteigert Rolland die Szenen in ihrem Höhepunkt zur ſtärkſten Bühnenwirkſamkeit. Es wurde mäuschenſtill im Hauſe, das ſich zu Beginn des Stückes in geräuſchvollem Huſten nicht genug tun konnte. Und zum Schluß erfüllte die Hörer eine Ergriffenheit, wie man ſie nicht häufig erlebt. Ein Drama innerlichſten Künſtlertums kam hier zur Wirkung!

Und dieſe Wirkung wurde durch Robin Roberts Inſzenierung beſtens unterſtützt. Nur ein Nebenbei: Wenn das Gärtchen im Hintergrunde auf gleicher Fläche mit dem Fußboden liegt — können nicht, wie es Vorſchrift, die Sansculotten „die Treppe herauf" poltern.

Die Hauptrollen lagen bei Karl Raab, Magda Oehringer und Rolf Hahn in deren [illegible] Händen.

K.—

Zuverſichtliche Hoffnung des Reichskanzlers auf die Erholung der Wirtſchaft.

Dr. Luthers Rede über die Finanzpolitik der Regierung. — Die Wirtſchaft ſoll möglichſt geſchont werden. — Eine geſunde Wirtſchaft gleicht die Steuereinbuße aus. — Die Grundlage für eine normale Wirtſchaft mußte erſt geſchaffen werden.

TU **Berlin**, 19. Febr. (Funkſpruch.) Bei der allgemeinen Ausſprache über die geſtrige Regierungserklärung erkannte Abgeordneter Hergt (DN.) an, daß für die Erwerbsloſen etwas geſchehen müſſe. Darauf nahm Reichskanzler Dr. Luther das Wort. Er hob hervor, daß gegen die Regierung der Vorwurf der Planloſigkeit erhoben worden ſei. Das Programm der Regierung ſei aber durch die Ueberzeugung beſtimmt, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ſei, wo eine grundſätzliche andere Stellung zu unſerer Steuerpolitik eingenommen werden könne und müſſe als im Herbſt 1923. Damals ſei die Richtlinie unſerer Finanzpolitik Rettung und Schutz unſerer Währung geweſen.

Der Kanzler fuhr fort: In einer Lage, in der die Regierung nicht gewußt hätte, wie die öffentlichen Ausgaben ohne Gefährdung der Währung gedeckt werden konnten, hätte ſie zu jenen, die Wirtſchaft ſchwer treffenden Subſtanzſteuern greifen müſſen. Erſt die Einführung der Goldwährung, die allerdings auch jetzt noch nicht die freie Umtauſchbarkeit umfaſſe, und das Hereinkommen ausländiſcher Anleihen hätten unſerer Steuerpolitik allmählich andere Bahnen weiſen können. Sofort nach dem Abſchluß des Londoner Abkommens habe ein planmäßiger Abbau der Umſatzſteuer von damals 2½ Prozent begonnen, der bisher in drei Stufen erfolgt ſei. Nachdem jetzt nicht nur die Währung geſichert und Auslandsanleihen hereingekommen ſeien, ſondern auch der große Prozeß der Reinigung der Wirtſchaft weit fortgeſchritten ſei, müſſe jetzt anſtelle der Währung als Angelpunkt unſerer Wirtſchaftspolitik die Schonung der Wirtſchaft treten. Das ſei aber kein Abbrechen, ſondern nur eine Fortſetzung der bisherigen Linie, angepaßt an die beſonderen Verhältniſſe, unter denen wir jetzt lebten. Nach Anſicht der Reichsregierung gebe es überhaupt keine andere Wahl, als den im Grunde geſunden Teil der Wirtſchaft mit allen Kräften wieder aufbauen zu helfen. Damit die Wirtſchaft ſich erholen könne, hätte die Regierung die Abſicht, ihr die öffentlichen Laſten ſo viel wie möglich abzunehmen. Die Vorſicht dabei könne nicht ſoweit gehen, daß dadurch die Antriebskräfte für die Wirtſchaft beeinträchtigt würden. Ich gehe an die Sache mit der Vorſtellung heran, daß die Erholung unſerer Wirtſchaft die Steuereinbußegefahr, die jetzt entſteht, kompenſieren wird. Das iſt das Kunſtſtück des Programms der Regierung, über das wir uns mit dem Reichstage verſtändigen wollen. Es handelt ſich nicht nur um Steuerſenkung, ſondern auch um den Entſchluß, die Ausgaben des außerordentlichen Etats auf Anleihen zu verweiſen. Auch das iſt ein Wagnis, das wir nur unternehmen, weil wir den Glauben an eine Erholung der Wirtſchaft haben. Wir wagen es, unſer Werk auf normale Etats und Wirtſchaftsverhältniſſe einzuſtellen. Die Behauptung, daß es für die jetzigen Verhältniſſe kein Wirtſchaftsprogramm gebe, kann ich nicht verſtehen. Dazu kommt, daß wir das möglichſte verſuchen werden, die Wirtſchaft anzukurbeln. Wir werden das beſonders da tun, wo, wie bei der Eiſenbahn, zwangsweiſe auferlegte, nicht wirtſchaftlichen und nicht politiſchen Gründen entſprungene Hemmungen beſtehen. Die Preisſenkungsaktion hat tatſächlich Erfolg gehabt. Sie hat anfangs darunter gelitten, daß vielfach im politiſchen Leben unſere Arbeit nach dieſer Richtung hin als nicht ernſt bezeichnet worden iſt, daß man dem Publikum ſagte, eine ernſthafte Preisſenkungsaktion komme gar nicht in Frage.

Luther wies dann darauf hin, daß eine allmähliche Umſtellung der Wirtſchaft auf normale Verhältniſſe überhaupt erſt möglich geweſen ſei, nachdem für die Regelung der Aufwertungsfrage die geſetzlichen Grundlagen und nachdem ein feſtes Steuerſyſtem wieder geſchaffen waren. Die Zollgeſetzgebung des vorigen Sommers, die in ihrer Art durch die Schutzzollentwicklung im übrigen Europa notwendig geworden ſei, habe überhaupt erſt die Grundlagen zum Abſchluß von Handelsverträgen gegeben, wobei es ſich darum handelte, neben der ſelbſtverſtändlich überaus wichtigen Kräftigung des inneren Marktes durch möglichſt gleichen Warenaustauſch in Europa und der Welt das geſamte Wirtſchaftsleben zu fördern.

b.— **[illegible] für Jugendpflege.** Am Sonntag, dem 21. Februar, abends 7 Uhr, findet in der Aula des Gymnaſiums in der [illegible]ſtraße ein muſikaliſcher Abend für die Barmer Jugend und ihre [illegible] ſtatt. Die Vortragsfolge bringt: Volkslied und Kunſtgeſang. Mitwirkende ſind: [illegible] (Sopran), der Madrigal-Chor (Leitung: [illegible]), [illegible]. [illegible] kann der Jugend Barmens nur durch das [illegible] Entgegenkommen der ausführenden Künſtlerinnen und des Madrigalchors geboten werden.

Vorträge und Verſammlungen.

b.— **Evangeliſationsverſammlung.** Wie allſonntäglich, veranſtaltet die Wuppertaler Stadtmiſſion auch am 21. Februar, abends 8 Uhr, eine Evangeliſationsverſammlung im großen Saale des Hotels Vereinshaus, Barmen, Fritz-Eberthſtraße. Paſtor Bender wird über das Thema ſprechen: „Hat es heute noch Zweck, zu beten?!" Der Eintritt iſt frei. Jedermann iſt eingeladen.

b.— **Ehemalige [illegible] (Elbing).** Am Sonntag, dem 21. Februar, abends 8 Uhr, findet in der Wirtſchaft Ernſt Berthold, Barmen, Allee 218, eine Zuſammenkunft ehemaliger 140er (Elbing) ſtatt.

Letzte Telegramme.

Der Auswärtige Ausſchuß gegen eine Ratserweiterung nach dem Eintritt Deutſchlands.

UT **Berlin**, 19. Febr. (Funkſpruch.) Im Auswärtigen Ausſchuß berichtete Reichsaußenminiſter Dr. Streſemann über den Stand der derzeitigen Verhandlungen, die ſich auf die Verſtärkung des Völkerbundsrates beziehen. Hieran ſchloß ſich eine umfangreiche Ausſprache. Abgelehnt wurde ein kommuniſtiſcher Antrag, daß die Reichsregierung aufgefordert werden ſoll, das Eintrittsgeſuch Deutſchlands in den Völkerbund zurückzuziehen. Für den kommuniſtiſchen Antrag ſtimmten 9 Mitglieder des Ausſchuſſes.

Dann wurde durch den Vorſitzenden, Abg. Hergt (DN.) feſtgeſtellt, daß unbeſchadet der grundſätzlichen Stellungnahme der einzelnen Parteien zum Völkerbunde von ſämtlichen Parteien des Ausſchuſſes mit Ausnahme der Kommuniſten und der Völkiſchen die Auffaſſung vertreten werde, daß das Geſuch Deutſchlands um die Aufnahme in den Völkerbund unter der Vorausſetzung geſtellt worden ſei, daß entſprechend den voraufgegangenen internationalen Verhandlungen und den dabei gegebenen Zuſagen Deutſchland bei der bevorſtehenden Tagung des Völkerbundes einen ſtändigen Sitz im Völkerbundsrat erhält, ohne daß dabei eine weitere Aenderung in der Zuſammenſetzung des Rates eintritt.

Der Frank fällt weiter.

GA. **Paris**, 19. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Konflikt zwiſchen Kammer und Senat wegen der Verabſchiedung der Finanzvorlage droht die franzöſiſche Regierungskriſe in der bedenklichſten Weiſe zu verſchärfen. Die Newyorker Börſe reagiert darauf ſehr [illegible]. Die Frankenparität ſtellt ſich dort auf 133,75 zum Pfund. Der Frank ſank heute in Paris fortdauernd weiter und erreichte teilweiſe ſchon 136,60.

In den Wandelgängen der Kammer und des Senats herrſcht die denkbar ſchlechteſte Stimmung. Man ſieht [illegible] und [illegible] mit [illegible] langen und [illegible] parlamentariſchen Kampf, der den Fran-

[illegible] ſehr bedeutlich beeinfluſſen wird, und beſonders [illegible] wirkt am Vorabend der großen Fälligkeitstermine.

Annahme der erhöhten Erwerbsloſenſätze im Haushaltsausſchuß.

TU. **Berlin**, 19. Febr. (Funkſpruch.) Im Haushaltsausſchuß wurde heute nach Ablehnung der kommuniſtiſchen und ſozialdemokratiſchen Anträge der Antrag der Regierungsparteien zur Erwerbsloſenfürſorge gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommuniſten angenommen.

Mit der gleichen Mehrheit wurde eine Entſchließung der Regierungsparteien angenommen, in der ein Einſchreiten gegen unberechtigte Ausnutzung der Erwerbsloſenfürſorge verlangt wird.

Das Duellgeſetz für die Reichswehr aufgeſchoben.

Wie in parlamentariſchen Kreiſen verlautet, ſchweben Erwägungen, das für die Reichswehr geſchaffene Ausnahmegeſetz, wonach Offiziere, die ſich irgendwie an einer Duellforderung beteiligen, aus der Reichswehr zu entlaſſen ſind, in der Weiſe aufzuſchieben, daß entſprechend Art. [illegible] der Reichsverfaſſung auf Verlangen eines Drittels des Hauſes die Verkündigung des Geſetzes für zwei Monate ausgeſetzt wird. In der Zwiſchenzeit ſoll dann ein Geſetz erledigt werden, das bei Duellvergehen auch für Beamte die Strafe der Dienſtentlaſſung ausſpricht. Man verweiſt zur Begründung dieſer Verzögerung des Ausnahmegeſetzes auch darauf, daß es dem Reichspräſidenten als ehemaligem Offizier von ſeinem Gewiſſen außerordentlich ſchwer werden würde, ein ſolches Ausnahmegeſetz für die Reichswehr zu unterzeichnen.

Das Verfahren gegen Kußmann wird doch durchgeführt.

WTB **Berlin**, 18. Febr. Das gegen den früheren Staatsanwaltſchaftsaſſeſſor Dr. Kußmann und den Kaufmann Knoll eingeleitete Verfahren wegen Veröffentlichung amtlicher Schriftſtücke aus der Barmatunterſuchung bezw. wegen Aktenbeſeitigung war auf Grund des Amneſtiegeſetzes eingeſtellt worden. Gegen dieſe Anwendung der Amneſtie hatte die Staatsanwaltſchaft Beſchwerde eingelegt, woraufhin das Landgericht nunmehr die Anwendung der Amneſtie als nicht gegeben erachtete, da das Vorliegen politiſcher Motive zu verneinen ſei.

Dieſe Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Hoffrecker; für den lokalen Teil: [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: [illegible] Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. A. [illegible]; für die Frauenbeilage: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Tönerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich [illegible]; Handel: Dr. F. Siebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in [illegible].

Der flotteſte Tänzer
verrät nicht gern ſeinen Tip, weshalb er ſtets ausdauernd und friſch bleibt. Sein Hilfsmittel iſt der [illegible], der die unangenehmen Nebenerſcheinungen der [illegible] beſeitigt, nervenberuhigend wirkt, den Körper erfriſcht und belebt. [illegible]

[illegible] Ausgabe liegt eine Beilage des [illegible] bei. [illegible] in [illegible], Drogerien und [illegible] ſowie in [illegible] bei den [illegible]: [illegible] Telephon Nr. 407, 409 und [illegible]

25 Pfg.

Einheits-Preise!!

50 Pfg.

Wir haben besondere Abteilungen für

Einheits-Preise

neu eingerichtet. In diesen Abteilungen bringen wir in bestimmten Preislagen besondere Angebote. — Jeder Gegenstand bedeutet eine Sonder-Leistung!

Jedes Stück 25 Pfg. Jedes Stück

Tassen mit Goldrand und Untertassen	25 ₰	**Glasschüsseln**	25 ₰
Rahmservice 3-teilig	25 ₰	**Glasteller** 3 Stück	25 ₰
Zuckerdose und Milchkanne zusammen	25 ₰	**Eierbecher** 6 Stück	25 ₰
Obstteller dekoriert	25 ₰	**Tassen** mit Untertassen 3 Stück	25 ₰

Jedes Stück 50 Pfg. Jedes Stück

Saucieren	50 ₰	**Waschreiben** mit gebogener Zinkeinlage	50 ₰
Teekannen	50 ₰	**Stubenbesen**	50 ₰
Butterglocken	50 ₰	**Bohnerwachs** Dose	50 ₰
Emaille-Schüsseln	50 ₰	**Streichhölzer** 3 Pakete	50 ₰

M. BÄR

Elberfeld. Wall-Ecke-Schwanenstr.

1227

Ganz besonders billiges Angebot

in Herren- und Burschen-Bekleidung. Es gelangen z. Verkauf nur erstklass. Qualitäten in mod. Form u. neuen Farben

Anzüge
Teilweise aus fein. Kammgarn-Stoffen in all. Farben
75.-, 65.-, 45.-, 32.-, 25.- und **21.-**

Paletots
I u. II reihig, in marengo und schwarz. la Qualität
85.-, 72.-, 65.-, 58.-, 54.-, 42.-, **39.-**

Ulster
in allen Farben, Tuch u. Flausch-Stoffe
75.-, 65.-, 58.-, 48.-, 35.-, 29.-, **21.-**

Gabardine-Mäntel
in hellen und dunklen Farben, moderne Form
85.-, 78.-, 72.-, 65.-, 58.- und **45.-**

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdicht, mit oder ohne Gurt
32.-, 28.-, 22.-, 19.-, 17.50, 16.-, **14^{50}**

Hosen
in allen Streifen und gemust., für Anzüge passend
9.50, 8.50, 7.50, 6.75, 5.50, 4.25, 3.50 und **2^{90}**

Sie müssen von diesem **fabelhaft billigen Angebot** Gebrauch machen

Erdheim & Co.

Elberfeld, Wall 26

1279

„Type“ hervorragende Deli-Sandblatt-Zigarre, unsortiert, Stück **12 ₰**

Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler **Paul Isserstedt, Elberfeld,**
Telephon 4928. — Bleichstraße 13, am Stadttheater.

1334

Selbst überzeugen müssen Sie sich, daß Sie äußerst preiswert und stets in großer Auswahl: Spitzen, [illegible], Bänder und Besätze aller Art, [illegible] und Seiden-[illegible], Tülle, [illegible], Chiffon, Etamine, [illegible], [illegible], Handschuhe etc. etc. bei uns finden. [illegible] hohen Rabatt.
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 23.

[illegible] bis 100 Mk. w. [illegible] nicht [illegible] d. Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** (Brut) vertilgt. [illegible] Elberfeld: Drog. Weidmüller, Marienstr. 22

Modernes Besteck

in Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck. Eßlöffel .... Mk. 14.50
12 Stck. Eßgabeln .... Mk. 14.50
12 Stck. Eßmesser .... Mk. 24.50
12 Stck. Dessertgabeln .... Mk. 13.00
12 Stck. Dessertmesser .... Mk. 22.00
12 Stck. Teelöffel .... Mk. 8.00

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!

C. A. Lütters ELBERFELD, Telefon 5296 **Turmhof 4**

1377

Das echte

Waaning-Tilly-Oel

(Original Haarlemer Oel)
in Fläschchen und Kapseln — sowie die
echte Waaning-Tilly-Salbe
ist in allen Apotheken erhältlich.

Bestimmt vorrätig in Elberfeld bei: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72; Neue Apotheke, Brillerstr. 6; Hirsch-Apotheke, Kipdorf 18 und Hofkamp 5a.

In Barmen: Hirsch-Apotheke, Allee 140; Adler-Apotheke, Altermarkt 22; Schwanen-Apotheke, beim Rathaus, Wertherstraße 4; Löwen-Apotheke, Berlinerstraße 15, Barmen-Wupperfeld.

Man achte jedoch immer auf den Namen **Gebr. Waaning-Tilly** auf jeder Originalpackung und verweigere Nachahmungen wie falsches Geld.

1120

Weit unter Preis

verkaufe mehrere 100

Herren- u. Burschen-Anzüge

Jedes Teil ein Gelegenheitskauf.

Herren-Anzüge darunter feinste Berliner Werkstätten-Arbeit, reine Wolle, zu Mk. 85, 75, 69, 64, 55, 48, 42, 39, 32, 27, 23, 19, **14^{00}**

Konfirmanden-Anzüge zu Mk. 54, 45, 42, 39, 36, 32, 27, 22, **18^{00}**

Gummi-, Loden- u. Gabardine-Mäntel wetterfest zu Mk. 45, 43, 39, 34, 30, 27, 23, 21, 19, 17, **13^{00}**

Hosen lang und Breeches, zu Mk. 15, 12, 9.75, 8.50, 7.50, 6.50, 5, 4.25, 3.25, **2^{45}**

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

S. Simon

Elbf., Post- u. Schwanenstr.-Ecke

Spezialhaus für gute u. billige Herren- u. Burschenkleidung.

1405

Volkstrauertag.

b. Durch Runderlaß vom 11. Januar 1926 hat der Reichsminister des Innern den Landesregierungen nahegelegt, dem Wunsche des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge entsprechend Anordnungen im Verwaltungswege zu treffen, daß der 28. Februar d. J. als wirklicher Gedenktag für die im Weltkrieg Gefallenen gefeiert werden könne. Lustbarkeiten, die der Bedeutung des Tages als eines allgemeinen Volkstrauertages Abbruch zu tun geeignet sind, sollen nach Möglichkeit unterbleiben. Insbesondere soll dafür gesorgt werden, daß sämtliche öffentlichen und möglichst auch die privaten Gebäude an diesem Tage halbmast flaggen. Auf Anordnung der Kirchenbehörden wird in den Gottesdiensten der Bedeutung des Tages gedacht, eine Sammlung für Kriegsgräberfürsorge abgehalten und von 1 bis 1,15 Uhr mittags mit allen Glocken geläutet werden. Kurze Schulfeiern dürften wohl schon am Tage vor dem Volkstrauertage (am 27. Febr.) in allen deutschen Schulen stattfinden, da der Reichsminister des Innern den dahingehenden Wunsch des Volksbundes abschriftlich an die Landesregierungen mit dem Anheimstellen der weiteren Veranlassung weitergegeben hat.

Eine Muster-Verwaltung.

Wie ist so etwas möglich?

Der „Deutsche" schreibt: Am 11. Februar 1926 fand die Bezirksversammlung der Ruhrknappschaft in Bochum statt. Sie hatte sich auch mit der Jahresrechnung der Krankenkasse für das Jahr 1924 zu befassen. Der „Rechnungsabschluß" lag gedruckt vor. Er — der „Rechnungsabschluß" — schließt mit einer Einnahme von 42 683 025,97 und einer Ausgabe von 44 497 214,84 Rm. ab. Der Ueberschuß beträgt — immer nach dem „Rechnungsabschluß" — demnach 1 265 811,13 Rm.

So steht es wenigstens gedruckt. Allerdings wird unter der Vermögensnachweisung noch für „rückständige Beiträge" ein Betrag von 2 735 189,72 Rm. aufgeführt. Kenner der Verhältnisse behaupten: die aufgemachte Rechnung stimme nicht. In der bekannten Denkschrift des Reichsarbeitsministers, über die Sozialversicherung 1924-25, sind die Einnahmen der genannten Krankenkasse für 1924 mit 50,3 Millionen R.-Mk., einschließlich der Beitragsrückstände, angegeben. Was ist nun richtig?

Herr Generaldirektor Dr. Meynen von der Ruhrknappschaft — der Leiter derselben — kritisierte in der Bezirksversammlung den Rechnungsabschluß. Er sagte unter anderem, daß der reine Ueberschuß der Krankenkasse, nach dem Rechnungsbericht, 1 265 000 Mark betrage. Dabei müsse allerdings gesagt werden, daß hierzu noch die Vermögensanlagen, Zinsforderungen und rückständigen Beiträge mit 5 [illegible] 000 Mark kämen. Ferner seien die Beiträge für Dezember 1924 mit rund 4 Millionen Mark nicht in dem gedruckten Bericht enthalten. Der tatsächliche Ueberschuß des Jahres 1924 betrage deshalb 10378900 Mark.

Man beachte also folgendes:

1. Die Verwaltung der Ruhr-Knappschaft legt 13 Monate nach Abschluß des Jahres 1924 einen gedruckten „Rechnungsabschluß" zur Genehmigung vor.

2. In diesem „Rechnungsabschluß" — zu dessen Herstellung 13 Monate notwendig waren — sind die Beitragseinnahmen von nur 11 Monaten aufgeführt.

3. Der Generaldirektor — der erste Beamte also — der Ruhrknappschaft, weist in der Bezirksversammlung nach, daß der „Rechnungsabschluß" nicht stimmt. Er weist nach, daß der Ueberschuß nicht 1,26, sondern 1,37 Millionen Mark beträgt.

Wie ist so etwas möglich, fragt sich da der normale Mensch. Kann so etwas überhaupt möglich sein? Und doch. Diese Tatsache hat sich zugetragen, in Bochum bei der Ruhrknappschaft, dem größten Bezirksverein des Reichsknappschaftsvereins, im Februar 1926. So etwas nennt sich dann Verwaltung, Selbstverwaltung.

Die Verkehrsinteressen der Wupperstädte!

Man schreibt uns:

Bei der Erörterung der Lebensfragen der Wupperstädte hat der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen wiederholt darauf hingewiesen, daß neuer Zustrom an Kraft für die beiden Städte in der Hauptsache aus dem Bergischen und Oberbergischen Lande kommen muß. Weil Elberfeld-Barmen Kernpunkte dieser Gebiete sind, weil das Gedeihen des Wirtschaftslebens im Bergischen und Oberbergischen eine Mehrung der Lebenskräfte der beiden Städte bedeutet, ist immer wieder gefordert worden, daß Vorsorge getroffen werde, die Verkehrsverbindungen der Städte in das Bergische und Oberbergische so vollkommen wie möglich durchzubilden.

Wie steht es nun hiermit? Die letzten Jahre haben uns den Kraftverkehr gebracht. Ueber ganz Deutschland spannt sich ein dichtes Netz von Kraftverkehrslinien. Jedes Dorf hat Kraftverkehr, auch im Bergischen und Oberbergischen gibt es Kraftverkehr. Nördlich der Städte Barmen-Elberfeld gehen eine große Anzahl von Linien ins Ruhrgebiet hinein. Hier hat sich der Verkehr bisher leider zersplittert. Daß ihn unsere Städte nicht allein in ihre Hand bekommen haben, sondern sich mit anderen Kommunen darin teilen, ist an sich von recht geringer Bedeutung. Bedauerlich und schädlich für alle Beteiligten ist es, daß dieser Verkehr nicht unter einer vollkommen einheitlichen Leitung steht. Wäre es nicht möglich, für das ganze Gebiet ein einziges Unternehmen zu bilden, in welchem unsere Städte sich den ihnen zukommenden Einfluß sehr wohl sichern könnten?

In dem Gebiet südlich Elberfeld-Barmen, d. h. im Oberbergischen, scheint sich eine für unsere Städte glücklichere Entwicklung zu vollziehen. Zwischen Wupper und Sieg, Lüdenscheid und Köln, fährt (abgesehen von wenigen Linien der Post) nur ein Unternehmen und hat ein dichtes Netz über die Kreise Mülheim, Wipperfürth, Altena bis in die Kreise Siegburg und Lennep und die Städte Köln und Lüdenscheid geschaffen; das ist der Kraftverkehr Wupper—Sieg. Das Unternehmen ist der rheinischen Bahngesellschaft (rheinische Verkehrsgesellschaft) angeschlossen und befindet sich damit in einem engen Vertragsverhältnis zur Reichsbahn. Der Kraftverkehr Wupper—Sieg hat daher für das Gebiet seines Personenverkehrsnetzes bis in die Städte Remscheid, Elberfeld-Barmen den Eisenbahnstückgüterverkehr, soweit er zum Ausbau kommt, zu übernehmen. Der Wupper—Sieg haben sich angeschlossen die Kreise Lennep, Altena, Wipperfürth, Mülheim, Siegburg, Waldbröl und die Städte Lüdenscheid, Bergisch-Gladbach. Wie man hört, hat sich auch die Stadtverwaltung Köln entschlossen, der Stadtverordnetenversammlung die Beteiligung an der Wupper—Sieg vorzuschlagen.

Mit Sorge muß man allerdings feststellen, daß die Ost-West-Verbindungen der Wupper—Sieg dauernd vervollkommnet werden. Neben einem intensiven Nahverkehr der Kraftpost zwischen Wipperfürth—Bergisch-Gladbach liegt eine Schnell-Linie zwischen Lüdenscheid und Köln, welche ab 15. d. Mts. im Tage fünfmal hin und zurück verkehrt. Ferner hat der Kraftverkehr Wupper—Sieg auch eine Linie Hückeswagen—Köln beantragt und will diese Linie von Hückeswagen nach Radevormwald-Schwelm weiterführen. Ohne Zweifel wird der Betrieb sofort aufgenommen, sobald die Genehmigung der Regierungspräsidenten vorliegt. Immer mehr scheint sich somit das Oberbergische nach Köln zu orientieren. Noch ein paar Wochen und das Oberbergische ist zum großen Teil an Köln verloren gegangen; ist die Beteiligung Kölns erst vollzogen, so wird diese Stadt schon dafür sorgen, daß die bisher nur stückweise ausgebauten Süd-Nord-Verbindungen des Oberbergischen nicht in die Gebiete unserer Städte gelangen.

Aber warum sind diese Linien nicht schon längst durchgeführt? Konnte man nicht die Wupper—Sieg und damit den Kraftverkehr des Oberbergischen Landes eng und fest an unsere Städte heran holen? Wie wir hören, war das lange Zeit ohne weiteres möglich, und ist es auch zur Stunde noch.

Die Städte Elberfeld-Barmen und Remscheid versuchen nun seit ungefähr 1½ Jahren eine Einigung unter sich und mit dem Kreise Lennep herbeizuführen und haben sich entschlossen, eine kleinere Zahl von Linien durch ihre Straßenbahnen in und durch den Kreis Lennep einrichten zu lassen. Wird diese Absicht der drei Städte durchgeführt, so haben wir den Kreis Lennep, aber der ganze übrige Teil des Oberbergischen geht uns an Köln verloren. Gott sei Dank, so muß man sagen, hat sich der Kreis Lennep bisher diesen Plänen der Städte nicht angeschlossen, sondern ihrer Ausführung widersprochen. So ist anscheinend der Weg zwischen den Wupperstädten und dem oberbergischen Verkehrsgebiet noch frei; noch scheint es den Wupperstädten möglich zu sein, durch entsprechende Beteiligung bei dem großen oberbergischen Unternehmen den Einfluß zu gewinnen, den sie unbedingt brauchen, um den endgültigen Verlust eines wichtigen Interessengebietes zu verhindern.

Der Wunsch unserer Verwaltungen, ein paar eigene Linien in dem Oberbergischen zu haben, ist verständlich; doch darf er nicht die klare Erkenntnis unserer wirklich lebenswichtigen Verkehrsbelange trüben. Sonderinteressen dürften nach den Erfahrungen, die allgemein neuerdings im Kraftverkehr gemacht zu werden scheinen, keine Rolle spielen. Nur die eine Frage kann entscheidend sein: Wie [illegible] wir die Verkehrszusammenhänge unserer Städte mit dem ganzen bergischen und dem ganzen oberbergischen Gebiet; wie verhindern wir insbesondere, daß die Entwicklung des Kraftverkehrs im oberbergischen Gebiet für unsere Städte zu einem schweren Verlust von Jahrhunderte alten wertvollen wirtschaftlichen Beziehungen führt?

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 250).

1,15 bis 2,30 nachm.: Siehe Münster.
3,30 bis 5,30 nachm.: Siehe Dortmund.
6,15 bis 6,45 abends: Esperanto von stud. phil. Adrian-Elberfeld.
7,00 bis 7,30 abends: Vortrag des Stadtrats Dr. Bembaur über „Volk in Not".
7,30 bis 8,00 abends: Vom Leben und Sterben. Eine medizinisch-statistische Plauderei von Prof. Dr. Hübner, Oberarzt im Städt. Krankenhaus Elberf.
8,00 bis 8,30 abends: Englisch. (Siehe Münster.
8,30 abends: Siehe Münster.
10,00 abends: Heiteres Wochenende der Welle 250 (wird 10,30 Uhr unterbrochen durch Sportfunk).
11,00 bis 11,30 abends: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft und Kunst.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15 bis 2,30 nachm.: Wunschkonzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters [illegible]. Mitwirkende: Rio Rude (Tenor), Münster. Arno Schmidt (Violine).
3,30 bis 5,30 nachm.: Siehe Dortmund.
6,15 bis 6,45 abends: Esperanto.
7,00 abends: Bastelfunk.
7,30 abends: (Siehe Elberfeld.)
8,00 bis 8,30 abends: Englische Lesestunde von Prof. Hase, Münster.
8,30 abends: „Der Rose Pilgerfahrt." Märchen nach einer Dichtung von Moritz Horn für Solostimmen, Chor und Orchester, op. 112. Solisten: [illegible] Schroeder (Sopran), Osnabrück, [illegible] (Alt), Bochum, Rio Rude (Tenor), Münster, [illegible] Welty (Bariton), Münster, Anton [illegible], Münster. 1. Teil. 1. Die Frühlingslüfte [illegible]. 2. Johannis war gekommen. 3. Wir tanzen in [illegible] Nacht. 4. Und wie sie tanzen. 5. So tanzen sie, da dämmert's schon. 6. [illegible]. 7. Es war der Rose erster Schmerz. 8. Die Blätter am Baum. 9. Die letzte [illegible]. 10. Dank, Herr, dir dort im [illegible]. 11. Schwesterlein, hörst du nicht. 2. Teil. 12. Das Haus des Totengräbers. 13. Zwischen grünen [illegible]. 14. Von dem Greis geleitet. 15. [illegible]. 16. [illegible]. 17. Im Wald, [illegible]. 18. [illegible]. 19. [illegible]. 20. [illegible]. 21. [illegible]. 22. [illegible]. 23. [illegible]. 24. [illegible]. 25. [illegible].
Anschließend: Tanzfunk (wird 10,30 Uhr durch Sportfunk auf einige Minuten unterbrochen).

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15 bis 2,30 nachm.: Unterhaltungskonzert.
3,30 nachm.: Jugendbühne. [illegible]
5,30 nachm.: Aus Operetten von Franz Lehár: 1. Lustige Witwe. 2. Graf v. Luxemburg. 3. Zigeunerliebe. 4. Eva.
6,15 abends: Esperanto. (Siehe Elberfeld.)
7,30 abends: Bergmanns-Sagen und -Lieder, von Bergmann [illegible]-Bochum. 1. Vorlesung.
8,00 abends: Englische Lesestunde.
8,30 abends: Konzert des Quartett-Vereins [illegible]. 1. [illegible]. 2. Das Grafenkind — [illegible]. 3. [illegible]. 4. [illegible]. 5. Serenade — [illegible]. 6. [illegible]. 7. [illegible] — Hoffmann.
9,10 abends: [illegible]

Sie sparen 25-30%

Meine großen Läger in **Herren-** und **Burschen-Anzügen, Paletots** und **Mänteln** bis zu den feinsten Qualitäten verkaufe ich ab **SAMSTAG den 20. Februar**, vormittags 9 Uhr beginnend, direkt an Private zu **FABRIKPREISEN** / / Benutzen Sie den Fahrstuhl!

HERREN-UND BURSCHEN-KLEIDER-FABRIK

Heinemann Stern Elberfeld

Deutſchnationale Tagung im Verband Düſſeldorf-Oſt.

Die Deutſchnationale Volkspartei, Landesverband Düſſeldorf-Oſt, hatte die Vorſtände der einzelnen Ortsgruppen nach Elberfeld zu einer beſonderen Tagung eingeladen. Sie war außerordentlich ſtark beſucht, ſo daß faſt alle Orte des Bezirks vertreten waren.

Der Vorſitzende, Abg. Neuhaus, eröffnete die Verſammlung mit Worten der Begrüßung und erteilte ſodann das Wort dem Reichstagsabgeordneten Dr. Koch, der eingehend über die Arbeiten des Reichstages in den letzten Monaten referierte und insbeſondere die Regierungskriſe und ihre einzelnen Etappen und die politiſche Einſtellung des neuen Kabinetts beleuchtete. Er erörterte ſodann ausführlich die Stellung der Parteien im allgemeinen und der Deutſchnationalen im beſonderen zu den großen außen- und innenpolitiſchen Fragen (Eintritt Deutſchlands in den Völkerbund, das Auftreten Muſſolinis, weitere Durchführung der Dawesgeſetze, Rede des neuen Reichsfinanzminiſters und die Haushaltsberatungen des Reichstags, Wahlrechtsreform, Wirtſchaftskriſe uſw.).

Landtagsabgeordneter Dr. Weiſemann berichtete über die Tätigkeit des Preußiſchen Landtages. Von beſonderem Intereſſe waren ſeine Ausführungen über die kulturpolitiſchen Fragen, über das Ueberhandnehmen der Herrſchaft der Sozialiſten und des Zentrums in Verwaltung, Schulweſen uſw. und über die Regierungsverhältniſſe in Preußen im allgemeinen.

Mitglied des Staatsrates, Juſtizrat Dr. Weſenfeld, referierte über die letzte Tagung des Staatsrates, dabei an Hand von Beiſpielen die wachſende Bedeutung dieſes Parlaments erläuternd, und berichtete des weiteren über die teilweiſe nicht erfreulichen parteipolitiſchen Verhältniſſe innerhalb des neugewählten Provinziallandtages, über deſſen erſte Sitzung und die Wahlen zum Provinzialausſchuß, zum Staatsrat und Reichsrat. Die Referate wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Abgeordneten Neuhaus, Dr. v. Waldthauſen und Janſſen ergänzten die Ausführungen der Berichterſtatter. Nach einer kurzen Ausſprache, die die einmütige Zuſtimmung der Anweſenden zu der Arbit ihrer Abgeordneten zum Ausdruck brachte, ſchloß der Vorſitzende die Tagung. Vorher hatte der geſchäftsführende Vorſtand eine Sitzung abgehalten, um den Geſchäftsbericht und den Kaſſenbericht für 1925 entgegenzunehmen und den Haushaltsplan für 1926 zu beraten. Desgleichen wurden die nächſten organiſatoriſchen und agitatoriſchen Aufgaben beſprochen.

Der angefochtene Schiedsſpruch.

Das Recht des Einzelrichters, auf Wunſch der Parteien einen Schiedsſpruch zu fällen.

h. Der Inſtallateur D. in Barmen führte im Jahre 1924 einen Rechtsſtreit wegen Bezahlung geleiſteter Arbeit. Auf Vorſchlag des Gerichts erklärten ſich die Parteien damit einverſtanden, daß der Rechtsſtreit durch den Richter, der die Sache bearbeitet hatte, unter Zuziehung eines Sachverſtändigen erledigt werde — alſo durch Schiedsſpruch. Nachdem der Sachverſtändige ernannt war und ſein Gutachten erſtattet hatte, fand eine Verhandlung vor dem betreffenden Einzelrichter ſtatt, der auf Befragen nach dem Gutachten erklärte, daß er ſich mit dem Sachverſtändigen in Verbindung geſetzt habe und die Sache in Ordnung gehe. Die Parteien beruhigten ſich hiermit. Am 2. Oktober 1924 erließ der Richter das Schiedsurteil, durch das der Beklagte zur Zahlung von 19 845 Goldmark an den D. verurteilt wurde. Das Schiedsurteil wurde von dem Verurteilten mit der Begründung angefochten, daß der betreffende Richter allein nicht befugt geweſen ſei, das Schiedsurteil zu erlaſſen, ſondern die Kammer hätte entſcheiden müſſen. Außerdem hätte ihm, dem Verurteilten, Gelegenheit gegeben werden müſſen, ſich zu dem Gutachten des Sachverſtändigen zu äußern.

Landgericht Elberfeld und Oberlandesgericht Düſſeldorf haben die Klage abgewieſen. Ebenſo hat jetzt das Reichsgericht entſchieden und die Reviſion des Nichtigkeitsklägers zurückgewieſen. In den reichsgerichtlichen Entſcheidungsgründen wird folgendes ausgeführt: Die Vorinſtanzen haben mit Recht den aus § 579 Nr. 1 ZPO. hergeleiteten Nichtigkeitsgrund zurückgewieſen. Nach § 349 Abſ. 3 der Verordnung über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten vom 13. Februar 1924 kann im Einverſtändnis beider Parteien bei Streitigkeiten über vermögensrechtliche Anſprüche der Einzelrichter an Stelle des Prozeßgerichts entſcheiden. Die Reviſion meint zwar, die genannte Geſetzesſtelle (§ 349 Abſ. 3 ZPO.) finde auf den Erlaß von Schiedsurteilen keine Anwendung, weil dort vom „Prozeßgericht" die Rede iſt. Dem kann jedoch nicht beigetreten werden. — Der zweite Anfechtungsgrund (Unterlaſſung der Mitteilung des Sachverſtändigengutachtens) wird mit der Erwägung zurückgewieſen, daß die Mitteilungspflicht nur dann beſtand, wenn das Gutachten etwas Neues enthielt, zu dem die Parteien noch nicht Anlaß gehabt hatten, ſich zu äußern; das ſei hier aber nicht der Fall geweſen.

Die Lawinenkataſtrophe in Nordamerika

75 Tote, zahlreiche Vermißte.

Neuyork, 18. Febr. Ein Lawinenſturz mit nachfolgenden Schneeſtürmen hat, wie ſchon geſtern kurz gemeldet, in Bingham im Staate Utah eine Rieſenkataſtrophe herbeigeführt. 40 Häuſer ſind völlig zerſtört, 75 Menſchen ſind getötet und 50 werden vermißt. Bingham iſt eine der berühmteſten Mormonenſiedlungen, 18 Meilen von Saltlake City.

Die Einwohner, meiſt Bergarbeiter, die in dem größten Kupferbergwerk Amerikas nahe der Ortſchaft arbeiten, konnten ſich nicht mehr retten. Loſe Schneemaſſen folgten nach und begruben die ganze Ortſchaft unter ſich. Die Bergungsarbeiten geſtalten ſich ungeheuer ſchwer. Man erwartet, daß von den Vermißten noch viele den Tod gefunden haben.

Die Ausfahrt des Kreuzers „Hamburg" zur Weltreiſe

Am Sonntag abend hat, wie berichtet, der Kreuzer „Hamburg" von Cuxhaven aus ſeine auf 15 Monate berechnete Auslandsreiſe angetreten. Auf Anordnung des Reichspräſidenten wird der Kreuzer in Zukunft beim Toppflaggenſetzen die Hamburger Staatsflagge führen, die der Hamburger Bürgermeiſter Dr. Peterſen dem Kommandanten des Kreuzers in feierlicher Form übergeben hat. Der Kommandant, Fregattenkapitän Dr. h. c. Groos, der als Bearbeiter des amtlichen Admiralſtabswerkes über den Weltkrieg bekannt iſt, dankte im Namen des Kreuzers für die Stiftung mit herzlichen Worten. Nach Hiſſen der hamburgiſchen Staatsflagge ging der Kreuzer unter begeiſterten Kundgebungen in See. Die Fahrt geht zunächſt nach Spanien, dann nach Weſtindien, Panama, Japan, Indien und zurück durch das Mittelmeer. Der Kreuzer führt die Fahrt als Schulſchiff aus und hat über 100 Seekadetten an Bord. Auf dem Bild hält der Hamburger Bürgermeiſter Peterſen die Anſprache bei Uebergabe der Hamburger Flagge.

Ein kühnes Schmugglerſtückchen.

Ein Schmugglerſtückchen wird aus Neuyork gemeldet. Dort war der Dampfer „Arthur J. Balfour" mit 2000 Kiſten Whisky angekommen, die, wie üblich, nach Neuyork hineingeſchmuggelt werden ſollten. Kaum hatte der Dampfer die amerikaniſche Hoheitszone erreicht, als er von einem Küſtenpatrouillenboot abgefaßt wurde. Bald waren die Poliziſten an Bord. Sie ſchloſſen den Kapitän und ſeine Leute in die Kabinen ein und transportierten den Whisky auf das Patrouillenboot. Einige Leute blieben als Wache auf dem Dampfer zurück, während die anderen mit dem Whisky zum Lande hinüberfuhren. Die Wache auf dem Dampfer wartete 19 Tage auf die Rückkehr der Kameraden und ſah endlich ein, daß dieſe Kameraden nie zurückkehren würden. Es handelte ſich nämlich überhaupt nicht um Poliziſten, ſondern um verkleidete Piraten. Als die auf dem Dampfer zurückgebliebenen Whiskydiebe erkannten, daß auch ſie von ihren Kameraden betrogen worden waren, ſegelten ſie den Dampfer zum Ufer hinüber, gingen dann in die Boote und ruderten ans Land. Zuvor hatten ſie die Beſatzung des Dampfers entwaffnet. Von den Whiskyräubern fehlt jede Spur.

Eine unmenſchliche Mutter.

WTB. Prag, 18. Febr. Nach einer Blättermeldung fand auf der Strecke der von Falkenau nach Grasnitz in Böhmen führenden Lokalbahn ein Bahnwärter einen etwa dreijährigen Knaben, der quer über einer Schiene lag und dem die Hände und Füße mit einem Strick derart gefeſſelt waren, daß er ſich nicht rühren konnte. Auf die Frage des Wärters, wer ihn dort hingelegt habe, antwortete der Knabe: „Meine Mutti!" Auf die weitere Frage, wo dieſe ſei, erwiderte der Kleine: „Sie iſt um Schokolade gegangen." In der Erwartung, daß die Mutter mit der Süßigkeit bald kommen werde, war das Kind geduldig liegen geblieben. Wenn der Wärter es nicht zufällig gefunden hätte, wäre es von einem Zuge zermalmt worden. Trotz eifrigſter Nachforſchungen konnte bisher von der entmenſchten Mutter keine Spur entdeckt werden.

Eingeſandt.

(Für die Einſendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Leſern gegenüber keine Verantwortung.)

Wohin ſoll das führen?

Der Einſender des Artikels in Nr. 30 des „Gen.-Anz." „Wohin ſoll das führen?" ſcheint gar nicht zu wiſſen, was in der Welt vorgeht, denn wenn er es wüßte, würde er ſein Eingeſandt nicht geſchrieben haben. Ich kann es den Angeſtellten in Fabriken und im Großhandel, zu denen auch ich gehöre, nicht verdenken, wenn ſie ihren Bedarf beim Fabrikanten decken, weil ja auch der Einzelhandel den Großhandel und die Fabrikgeſchäfte völlig auszuſchalten ſucht, namentlich in Elberfeld. Faſt jeder Einzelhändler in Elberfeld und Barmen gehört einem Verband oder Konzern an und deckt ſich bei dieſem in der Annahme ein, daß er dort billiger als beim Großhandel oder in Fabrikgeſchäften kauft, wenn dies auch unzutreffend iſt. Der Einſender des Artikels in Nr. 30 wird es nun verſtehen, warum Angeſtellte und Prinzipale ihren Bedarf bei Fabriken zu decken ſuchen, denn wie du mir, ſo ich dir. Der Einzelhandel will leben, und das iſt ſein gutes Recht, aber er ſollte auch den Großhandel und die Fabrikgeſchäfte, die nicht an Verbände verkaufen können, leben laſſen.

M. W.

Der Straßenbahnverkehr nach Beckacker.

Ein großer Uebelſtand iſt es, daß die Wagen der Straßenbahn, Linie 2, mittags kurz nach 12 Uhr vom Altermarkt nicht durchfahren, wenigſtens bis Beckacker. Viele Perſonen, die mittags zum Eſſen wollen, können ¼ Stunde und oft noch viel länger am Wichlinghauſermarkt warten, da der Wagen von Altermarkt nur bis Wichlinghauſermarkt fährt; in der Wartezeit wäre dieſer Wagen aber längſt bis Beckacker und zurück. Hoffentlich genügen dieſe Zeilen, um die Straßenbahnverwaltung zur Abhilfe dieſes Uebelſtandes zu veranlaſſen.

R. D.

Tröſteinſamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

22) (Nachdr. verb.)

Man klammerte ſich an den Ausdruck „heimiſcher Beſitz". Heimiſch, das hieß Niederland. Es brauchte keiner außer Landes zu gehen. In Wahrheit: man hatte Tjalling ganz gern, aber nicht „den Preußen". Heimlich war man ſich einig darüber, keinen Pfennig des Stiftsvermögens nach Deutſchland zu laſſen. Nach Deutſchland am allerwenigſten.

Einer nach dem andern ſprach und führte ſeine Gründe ins Feld. Alle ſprachen mit großer Liebe von Tjalling und verſicherten, daß ſie mit verwandtſchaftlichem Herzen an dem Vetter hingen. Graf Iſaak ließ ſogar etwas von „treuer Kameradſchaft" einfließen, Graf Rochus betonte die „Bande des Bluts", Graf Peter Paul die „gemeinſamen agrariſchen Intereſſen". Dann ſchritt der Zeremonienmeiſter zur Abſtimmung, und da war nur Wary für den Antrag des preußiſchen Vetters.

Der Zeremonienmeiſter wickelte die Ablehnung in einen Schwall von honigſüßen Worten. Aber der alte Tjalling winkte ab. „Gib dir keine Mühe, Friedrich", ſagte er, „ich ſchlucke die Pille auch ohne Zuckerwaſſer. Du haſt im übrigen ganz recht: der Perſon Freund, der Sache Feind. So denke ich auch, und weil ich ſo denke, werde ich mir erlauben, die Sache gerichtlich zum Austrag zu bringen. Ganz freundſchaftlich und nicht etwa, weil mich die anderthalb Prozent Zinſen mehr erheblich drücken. Darüber komme ich ſchon weg — nicht aber über eure Auffaſſung des Heimiſchen. Wo ich auf meiner Scholle ſtehe, da iſt meine Heimat. Indeſſen, auch der Prozeß ſoll unſere gute Verwandtſchaft nicht ſtören."

Er lachte und ſtreichelte dem Backfiſch, der neben ihm ſaß, die Wangen. Erſt als er mit Aline wieder im Hotel war, ſchimpfte er ſich aus.

„Iſt dir ſo etwas vorgekommen, Lining?" rief er. „Das nennt ſich Vetternſchaft! Wenn ich mich in England angekauft hätte, würden ſie ſich's zur Ehre ſchätzen, mir ihr Stiftsvermögen zu Füßen zu legen, aber de duitſche vriendſchap ſagt ihnen nicht zu. Verlaß dich darauf, das iſt nichts weiter als der alberne Deutſchenhaß —"

„Ach, Papa, du übertreibſt! Das wäre ja lächerlich!"

„Natürlich iſt's lächerlich. Bodenlos lächerlich. Wer hat ihnen denn 1813 die Franzoſen aus dem Lande gejagt? Die Preußen. Dein Großvater war mit dabei. Da ſind ſich die Dahlums von drüben und hüben um den Hals gefallen, und es war ein Jubel ohne Ende. Das iſt alles vergeſſen. Lining, ich klage wahrhaftig. Sie reiten auf ihren Prinzipien herum — ich klage auch bloß aus Prinzip. Vielleicht reiſen wir über Belgien nach Hauſe. Da ſuche ich den Barbier auf und den Konditor und die Balletttänzerin und hetze ſie auf die Vettern. Ich bin rabiat."

Aline lachte. „Wary war wenigſtens auf deiner Seite. Das iſt doch ein Troſt."

„Ein famoſer Junge! Den darfſt du heiraten."

„Sei ſo gut."

„Gefällt er dir nicht?"

„Wir ſprachen ſchon einmal über ihn. Er würde Antje glücklich machen oder Viktorine. Sie ſchmachteten ihn an. Es war auch gar zu ſchön, als er uns ſeine liberale Seele öffnete. Aber ein billiges Vergnügen. Du, Vater, die Verwandtſchaft iſt intereſſant. Sie macht mir viel Spaß. Wie kommt Onkel Iſaak zu dem paläſtinenſiſchen Vornamen. Ein Flügeladjutant, der alſo heißt, iſt eigentlich undenkbar."

„Puritaniſches Nachempfinden, Aline. Mit Cromwell kriegte man, aber ſein bibliſches Bürgertum nahm man an. Einen Abraham hatten wir auch mal. Er ſah aber mehr wie Noah aus; etwas weingeiſtig. Ich hätte Luſt, mich bei dem Diner entſchuldigen zu laſſen."

Aline ſprach energiſch dagegen. Das hätte ſo ausgeſehen, als wollte der Vater reguläre Feindſeligkeiten eröffnen. Sie war auch gegen die Klage. Aber Graf Tjalling hatte ſich zu ſchwer über den Zeremonienmeiſter geärgert. Er fuhr noch am Nachmittage zu einem Advokaten, den ihm der Hotelbeſitzer empfohlen hatte, und legte ihm die Angelegenheit vor. Der Anwalt beſchloß, zunächſt den Stiftungskodex und die Statuten einzufordern, und ſchickte ſofort zu dem Grafen Friedrich nach der Parkſtraße. Die Folge war, daß der Zeremonienmeiſter den Vetter Tjalling beim Familiendiner mit etwas ſäuerlicher Freundlichkeit empfing.

„Du haſt in Preußen die Offenſive gelernt", ſagte er zu ihm: „ich weiß aber nicht, ob ſie taktiſch immer das empfehlenswerteſte iſt. Jedenfalls iſt dein Advokat ein Eſel. Er bittet nicht, er erſucht. Ich habe ihm antworten laſſen, wenn er etwas wolle, möge er zu mir kommen; ich hätte gar keine Veranlaſſung, ihm die Papiere zu ſchicken."

Graf Tjalling nickte. „Eine ähnliche Antwort hätte ich unter gleichen Verhältniſſen auch gegeben, mein lieber Friedrich. Im übrigen, vielleicht iſt der Advokat ein Fuchs, der ſich nur vorſichtshalber die Eſelshaut übergezogen hat. Das wollen wir abwarten."

Der Zeremonienmeiſter beſtrich ſein parfümiertes Foulard auf das pechſchwarze Schnurrbärtchen. „Ich denke", ſagte er leichthin, „dieſe fatale Geſchichte wird ſich auch ohne Klage Dahlum kontra Dahlum abwickeln laſſen."

„Das kommt auf euch an", entgegnete Graf Tjalling ziemlich ſchroff.

„Verwandte zanken ſich nicht um verdammtes Geld."

„Reſpektiert die Verwandtſchaft, und die Sache iſt glatt."

Der Zeremonienmeiſter lächelte und deutete mit der Hand, die noch immer das zuſammengeknüllte ſeidene Taſchentuch hielt, auf Aline und Wary. Beide ſtanden vor einem hohen Pfeilerſpiegel Rücken an Rücken und ſtellten feſt, wer größer gewachſen ſei, und amüſierten ſich bei dem harmloſen Spaß wie die Kinder.

„Mir ſcheint", ſagte Graf Friedrich, „es iſt nur äußerlich, daß ſich die Verwandtſchaft den Rücken wendet . . ." Dann ſchritt er begrüßend dem eintretenden Flügeladjutanten entgegen.

Jetzt erſt begriff Graf Tjalling. „Achtung", rief er ſich zu, „der Wary meint's ernſthaft, und der Alte ſcheint einverſtanden zu ſein. Aber der Alte irrt ſich, wenn er denkt, daß mir die Liebe ſeines ſchönen Jünglings genügt, da muß auch die Goldader fließen, Fritzeken . . ."

Er rieb ſich die Hände; er war wieder ſehr vergnügt und erzählte Tante Mienken, die er zu Tiſch führte, allerhand Anekdoten vom alten Wrangel und trank dabei mehr als nötig war.

Bei dieſem Familiendiner trat der Sparſamkeitsſinn des Zeremonienmeiſters nicht zutage. Es war ſehr opulent. „Daß du die Motten kriegſt!" rief der dicke Graf Rochus, als er das Menü überflog, „das iſt eine geſunde Hausmannskoſt", und dann ſtopfte er den Serviettenzipfel in den Kragen ſeines Oberkammerherrnfracks und breitete das weiße Linnen vorſichtig über die goldgeſtickte Pracht aus, die ſeine gigantiſche Bruſtſeite deckte.

Zu dieſem Feſtdiner trug Uniform, was Uniform tragen durfte. Der kleine Zeremonienmeiſter glitzerte förmlich; er war auch mit Orden überſät. Graf Wary ſtrahlte in Grün und Silber, Graf Peter Paul hatte den weißen, mit ſchwarzem Balkenkreuz geſchmückten Waffenrock der Ballev Utrecht angelegt, auch Graf Tjalling trug Johannitertracht. Auf den Einladungskarten des Zeremonienmeiſters ſtand als beſonderer Vermerk: „Bitte in Uniform, die Damen mit der Stiftsdekoration." Es war eine Schrulle, der ſich jeder fügte. Nur Tjalling ärgerte ſich immer von neuem. Die Stiftsdekoration war ein ſilberner Familienorden in Form eines Rautenkranzes; die Dahlumſchen Damen trugen ihn an der linken Schulter. Aber Aline als „Ausländerin" war er vorenthalten worden. Das wurmte den Grafen Tjalling, und er ruhte nicht eher, bis Aline als Quittung für geleiſtete Wohltätigkeit preußiſcherſeits die Rote-Kreuz-Medaille erhielt. Die mußte ſie nun tragen. Sie hatte ſich anfänglich dagegen geſträubt und behauptet, dieſes Abzeichen für Schweizerpillen und Desinfektionsmittel geniere ſie; aber der Papa wollte mit dem Roten Kreuz den Rautenkranz ſchlagen. Und das gelang ihm auch. Den Rautenkranz beachtete keiner mehr, doch die Medaille auf dem Seegrün des Meluſinenkleides fiel allgemein auf.

Aline ſaß zwiſchen Wary und dem Grafen Iſaak, dem Flügeladjutanten, der ſich als ungemein liebenswürdiger Mann erwies. Aehnlich verhielt ſich der Vizeoberjägermeiſter. Es ſchien, als wolle er der ſchönen Kuſine gefliſſentlich zeigen, daß er den albernen Deutſchenhaß nicht mitmache. Anfänglich ſchwärmte er für Richard Wagner, dann für Heine, dann für Gerhart Hauptmann und Adolf Menzel; dabei wurden ſeine hübſchen Augen immer zärtlicher und ſeine wohlgepflegten Finger immer frecher. Die Finger ſtreiften den entblößten Arm ſeiner Nachbarin; Aline zog ihn zurück, und Wary ſagte: „Mille fois pardon." Der Streifzug wurde wiederholt, und plötzlich legte Wary, anſcheinend im Feuer der Unterhaltung, die Hand auf den Arm der Kuſine. Da ſagte Aline ruhig: „Liebſter, ſei vorſichtig. Alles begreifen heißt alles verzeihen, iſt nie mein Wahlſpruch geweſen."

Sie hatte Deutſch geſprochen, das Wary wie ſeine Mutterſprache beherrſchte. Er ſtutzte einen Augenblick und lachte dann fröhlich auf. Die Keckheit der Abwehr gefiel ihm.

(Fortſetzung folgt.)

Preiswerte Waren!!
Seidenhüte v. Mk. 4.90 bis zu den eleganten Modellen
Strickwesten Mk. 4.90, 6.90 u. h.
Damenstrümpfe ..... von 39 Pfg. an
Damenstrümpfe Mk. 0.90, 1.10 u. h. in Seidengriff und Seidenflor
Damenstrümpfe in Kunstseide 0.95, 1.45 u. h.
Herrensocken .... von 39 Pfg. an
Herrensocken in Macco, Flor, Wolle, uni u. a. echt Muster 0.95, 1.70, 1.95 u. h.
Damenwäsche, -Unterzeuge, Taschentücher besond. preisw.
Nähgarn, 1000 Meter ....35, 50 und 85 Pfg.
BESSEL MODE
BARMEN
Schuchardstr. Ecke Lindenstr.

Winterſport

Nr. 42 — 1926 Beilage zum Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen. Freitag, 19. Februar

Die Geſellſchaftsfahrt des Schiklubs Sauerland nach Südtirol.

(Von einem Teilnehmer der Fahrt.)

Südtirol ſteht im Augenblick im Vordergrunde des politiſchen Intereſſes. Völkiſche Not dieſes ſchönen Landes beſchäftigt die Oeffentlichkeit. Um die Südtiroler zu unterſtützen, veranſtaltete der Schiklub Sauerland eine Geſellſchaftsfahrt in dieſes Gebiet, das ſchitechniſch ganz hervorragend iſt. Etwa 35 Perſonen nahmen den Weg über den Brenner, um am Talſchluß des Grödener Tals, im Wolkenſtein, dem alpinen Schilauf zu huldigen. Die Reiſe war durchaus vom Wetter begünſtigt. — Während die Voralpen kaum Schnee aufzuweiſen haben und die deutſchen Schimeiſterſchaften verlegt werden mußten, liegen in den Dolomiten ein bis zwei Meter Schnee. Wolkenſtein liegt aber auch ſchon 1650 Meter hoch und bürgt daher auch in ſchneearmen Wintern für eine gute Schiföhre. — Die Dolomiten ſind durch ihre grotesken Bergformen bekannt und wohl einer der intereſſanteſten Teile der Alpen, die ſich hier bis zu 3000 Meter erheben.

Die Fahrt des Schiklubs Sauerland in dieſes Gebiet iſt darum kein Wagnis, da die Fahrtleitung wußte, daß hier immer Schnee zu finden iſt. Als die Teilnehmer nach langer Reiſe den Zug in Wolkenſtein verließen, konnten ſie zu ihrer Freude feſtſtellen, daß über dem alten Schnee in einer Höhe von 1 Meter etwa 25 bis 30 Zentimeter Neuſchnee lag. Das iſt aber die beſte Vorbedingung für den Schilauf. Die erſten Tage brannte dazu die Sonne vom hier ſchon tiefblauen, italieniſchen Himmel, ſo daß die erſten Hochtouren unter einem ſehr glücklichen Stern ſtanden. Zuerſt ſuchten die Sauerländer das Gebiet des Langkofel auf, jenes für die Dolomiten charakteriſtiſchen Berges, deſſen Vorhöhen erſtiegen wurden. Die ſonſt nur die Berge des Sauerlandes gewohnten weſtdeutſchen Schiläufer wurden hier auf eine harte Probe geſtellt, die ſie aber glänzend beſtanden. Die Abfahrt nach Monte Pena war kein leichtes Stück, zumal ſcharfe alpine Technik verlangt wurde. —

So konnte man die zweite Hochtour zum Grödner Joch ſchon weit beſſer abſolvieren. Gerade dieſe Fahrten über die Joche, die ſich in unendlicher Schnee-Einſamkeit breiten, machen die Dolomiten dem Schiläufer ſo intereſſant. Stundenweit fährt er auf den Almen, in leichten Bodenwellen und tiefen Abhängen und kann ſich am Anblick des Bergmaſſivs freuen. Kennen wir nur die wichtigſten der Sellagruppe, des Langkofel mit ſeinen Nebenbergen, der Geislergruppe und man hat die Freude ſüdtiroler Schitage. Auch breiten ſich überall zwiſchen den Bergtürmen weite Matten und Almen, die ſchitechniſch etwa mit dem Fichtelgebirge zu vergleichen ſind. Schon in den erſten Tagen galt der Beſuch der Sauerländer der berühmten Seiſer Alp mit ihren wundervollen Ausblicken und dem ausgezeichneten Schigelände. Mächtige Tannen ſäumen den ſchmalen Schipfad, der bis zum Goldkopf hinaufführt, von wo man eine prächtige Rundſicht auf die felsſtarrenden Gipfel der Dolomiten hat. Die Abfahrt nach Monte Pena, einer Hütte, die von Weſtdeutſchen ſchon immer gerne aufgeſucht wurde, wie das Fremdenbuch zeigt, dauert nur einige Minuten. Wer am Uebungsbügel beſtand, durfte auch an der großen Schifahrt um die Sellagruppe teilnehmen, die die Teilnehmer für 2 Tage von Wolkenſtein entführte. Hier ſchloſſen ſich erſt ganz die Bilder auf, die dieſes wundervolle Land bietet. Südtirol iſt zwar politiſch verloren.

Die Faſchiſten auf den Uebungshügeln erinnerten daran, — doch darf es den deutſchen Schiläufern nicht verloren ſein. Wenn auch dichter Nebel im Augenblick die gewaltige Alpenwelt verdeckt, ſo wiſſen wir doch, daß in den nächſten Tagen die Sonne wieder ſcheinen wird. Und dann ſollen die weiteren Hochtouren ausgeführt werden, die noch auf dem Programm dieſer zweiten Dolomitenfahrt des Schiklubs Sauerland unter der hervorragenden Leitung von Dr. Wächter (Mülheim-Ruhr) ſtehen. Hoffen wir, daß auch dieſe Fahrt zu einem befriedigenden Ende, trotz der politiſchen Hochſpannung gebracht werden kann.

Tagung der D. S. B.

Unter dem Vorſitz vom Rechtsanwalt Lang tagte der erweiterte Vorſtand der Deutſchen Sportbehörde für Leichtathletik, und zwar ſeit der vor fünf Jahren erfolgten Verlegung der Geſchäftsſtelle nach der bayeriſchen Hauptſtadt, zum erſten Male in München. Erfreulicherweiſe waren alle ſieben Landesverbände vertreten. In den Verhandlungen kamen beſonders die Belange der Jugend zur Sprache. In dieſem Zuſammenhang gab die befremdende Tatſache, daß im Jahre 1925 das Deutſche Reich nicht weniger als 150 Millionen Mark zur Ergänzung der Invalidenfürſorge hergab, aus der hohe Summe für den Bau von Krankenhäuſern, Erholungsheimen, Heilſtätten, uſw., aufgewendet wurden, während zur Förderung der Leibesübungen nur 400000 Mark eingeſetzt waren, Anlaß zu der Feſtſtellung, daß dieſe Zahlen in einem ſchreienden Mißverhältnis zueinanderſtehen.

Die Wahlverſammlung wurde auf den 9. und 10. Juli 1926 nach Köln verlegt, findet alſo im Rahmen der Deutſchen Kampfſpiele ſtatt. Als Vertreter der D. S. B. in den Ausſchüſſen des D. R. A. wurden neben den bisher bereits abgeordneten Herren Rechtsanwalt Lang und Kolvenbach noch Krauſe (Berlin) und Helbig (Weimar) beordert.

Der neue Sportwart der D. S. B., Dr. Karl Ritter von Halt, nahm zu der viel erörterten Frage der Staffelläufe eingehend Stellung. Ein Abweichen von den grundſätzlichen Richtlinien beim Vorliegen beſonders wichtiger Gründe wurde als zuläſſig erachtet. Zu einer Aufgabe der ſeinerzeit im Leichtathletikausſchuß gefaßten einſtimmigen Beſchlüſſe ſah ſich der Vorſtand nicht imſtande. Mit Befriedigung wurde feſtgeſtellt, daß die beſonders von der D. S. B. erhobenen Einwände gegen die Startgebühren bei den Deutſchen Kampfſpielen zu einer erheblichen Herabſetzung geführt haben. Die Gebühren ſollen nunmehr für jeden Teilnehmer 3 Mark für den Start und je 1 Mark mehr für jeden weiteren Start betragen. Leider wird eine weitere Benutzung des Deutſchen Stadions für die großen Veranſtaltungen der D. S. B., wie Meiſterſchaften, Länderkämpfe und dergleichen, kaum mehr in Betracht kommen, da die von der Stadionverwaltung geforderten hohen Gebühren und ihre Bedingungen nicht mehr tragbar erſcheinen. Beſchloſſen wurde ferner, an der bisherigen Praktik der Ermächtigung zur Abnahme der Sportabzeichenprüfungen hinſichtlich der Leichtathletik feſtzuhalten, doch unter ſachlicher Erweiterung des dafür in Betracht kommenden Kreiſes. Das Ergebnis der Beſtandserhebung wurde zur Kenntnis genommen und beſchloſſen, künftig die Erhebung von den Vereinen über die Verbände an die D. S. B. zu führen. Kaſſen- und Geſchäftsbericht gaben zu der einſtimmigen Feſtſtellung Anlaß, daß die an ſich nicht unerheblichen Verwaltungskoſten eine vollkommen ſparſame und ſachgemäß erfolgte Verwendung erkennen laſſen. Dieſer günſtige Eindruck verſtärkt ſich bei der im Laufe des ſpäten Abends vorgenommenen Beſichtigung der Geſchäftsſtelle. Bei dieſer Gelegenheit wurde auch Kenntnis genommen von den acht ſoeben erſchienenen Werbeblättern und von der ebenfalls neuen Olympiaſerie der D. S. B. Bezüglich der Erteilung des Ehrenbriefes wurde eine Aenderung inſofern beſchloſſen, als künftig die Einziehung der bisher erhobenen Gebühr von fünf Mark fortfällt. Dagegen wurde beſchloſſen, daß durch die Geſchäftsſtelle die Portogebühren nur noch hinſichtlich der Verſtändigung mit den Landesverbänden getragen werden ſollen, während die Vereine uſw. ausnahmslos Rückporto beizufügen haben. Die Frage der Requalifikation von früheren Berufs-Leichtathleten wird dem Sportwart zur Bearbeitung übergeben. Fannrich (Leipzig) mußte wegen Verſtoßes gegen den Paragraphen 46 der Satzungen (Amateurbegriff) ein Verweis erteilt werden.

Ein Tennisturnier in Stockholm.

König contra Kronprinz.

König von Schweden.

Dieſer Tage hatte die ſchwediſche Hauptſtadt ihre „Senſation“. Jung und alt fand ſich in den Königlichen Tennishallen in Stockholm ein, um dem Finale des großen Tennisturniers, in dem König Guſtav V. gegen den Kronprinzen ſpielen ſollte, beizuwohnen. Bekanntlich iſt Guſtav V. trotz ſeiner 68 Jahre noch heute ein ausgezeichneter Tennismeiſter. Früher hat der ſchwediſche Monarch in ſo manchem Riviera-Turnier als „Miſter Guſtav“ zahlreiche Erfolge auf dem ihm beſonders liegenden Sportsgebiet davongetragen. Auch diesmal ſiegte er wieder und konnten den Kronprinzen mit 6:2 und 6:1 ſchlagen.

Deutſche Turnerſchaft

Schauturnen der Turnerinnen des Barmer Turnvereins 1846.

Das erſte diesjährige Schauturnen der Turnerinnen des Barmer Turnvereins 1846 nahm bei lebhafter Beteiligung vor einigen hundert Zuſchauern einen ſehr zufriedenſtellenden Verlauf. Nach dem tadelloſen Aufmarſch der Turnerinnen wies der 1. Turnwart des Vereins, Ad. Fey, in ſeiner Begrüßungsrede darauf hin, daß das Frauenturnen noch lange nicht den ihm gebührenden Anklang gefunden habe. Er gab zuletzt dem Wunſche Ausdruck, daß ſich noch ſehr viele unſerer Frauen und Mädchen dem Turnen widmen möchten in der Erkenntnis, daß es ſo ungeheuer viel zur Ausbildung und Erſtarkung des Körpers beiträgt. Die nun folgenden neuzeitlichen allgemeinen Freiübungen bewieſen, daß die an Hochſchulen für Leibesübungen ausgebildeten Lehrkräfte ihren Schülern das mitzuteilen gewußt haben, was ſie ſelbſt lernten. Der Aufbau der Übungen war gut durchdacht und einwandfrei dargeſtellt. — Unter den Klängen des Fridericus-Marſches führten die Turnerinnen einen Stillauf vor, der in ſeiner ganzen Art ſehr wirkſam war. Auch bei allen anderen Punkten des Programms, wie: Gerätеturnen, Stabübungen, Keulenſchwingen und Gemeinturnen am Barren, zeigte man ſehr zufriedenſtellende Leiſtungen. Ganz beſonders ſeien noch die Kürübungen an den Schaukelringen und die Sprünge am hochgeſtellten Pferd lobend erwähnt. Hier zeigte ſich einmal ganz deutlich, was die Mädchen durch Wagemut alles leiſten können. Mit den Volkstänzen fand das Schauturnen einen ſehr würdigen Abſchluß.

Die Rheinſtaffel verlegt.

Die Rheinſtaffel, die am 16. Mai ſtattfinden ſollte, mußte wegen des Kampfſpielverbotages verlegt werden und wird Himmelfahrt ſtattfinden.

Eine 4×400-Meter-Meiſterſtaffel.

Der Verbandsathletikausſchuß hat beſchloſſen, in das Programm der diesjährigen Bezirks- und Weſtdeutſchen Meiſterſchaften erſtmalig eine 4×400-Meter-Staffel aufzunehmen.

Hoffs neueſter Weltrekord.

Newyork, 18. Febr. Der norwegiſche Stabhochſpringer Charles Hoff hat zum fünften Male ſeit ſeiner Ankunft in Amerika ſeinen eigenen Weltrekord gebrochen. Er erreichte bei dem Sportfeſt des norwegiſchen Sportvereins eine Höhe von 13 Fuß 4 Zoll. Sein Körper befand ſich ſogar bei dieſer Höhe noch einige Zoll über der Latte, ſo daß eine weitere Verbeſſerung ſeines Rekords nicht ausgeſchloſſen erſcheint. Rund 3000 Landsleute, die dem Feſt beiwohnten, brachen in einen frenetiſchen Jubel aus, warfen ihre Hüte in die Luft, ſangen und trampelten vor Begeiſterung. Hoff machte ſechs Sprünge und fing bei einer Höhe von 11 Fuß an. Jeder Sprung glückte ihm. Als einer der Konkurrenten die Latte bei 12 Fuß 6 Zoll herunterriß, trat Hoff an und machte ſeinen Rekordſprung. Hoff landete auch als Zweiter beim 600-Meter-Lauf.

Wie bekanntgegeben wurde, wird Hoffs Name als erſter auf einem Preispokal, dem ſogenannten Rodman Wanamaker-Preis, eingraviert werden, nach ihm die Namen Murchiſon und Helfferich. Es iſt dieſes eine Auszeichnung bei den Millroſe Wettkämpfen.

Die drei Freunde.

Von Hans Bauer.

(Nachdr. verb.)

Drei junge Leute, alle um die Zwanzig herum, die ihre Kinder- und Jünglingszeit miteinander verlebt hatten, ſaßen beiſammen. Da ſie in den nächſten Wochen in die Welt hinaus verſtreut wurden, aber nicht für alle Zeit die Berührung miteinander verlieren wollten, gelobten ſie ſich, am ſelben Abend über zehn Jahre wieder an dieſer Stelle zuſammenzukommen. „Wir ſind“, ſo ſagten ſie, „noch jung. Noch iſt die Form nicht gegoſſen, in die ſich unſer Schickſal füllen wird. Noch iſt alles im Fluß und im Werden. In zehn Jahren aber ſind wir fertig. In zehn Jahren werden die Umriſſe unſeres Geſchickes und unſerer Perſonen ſcharf fixiert ſein. Es wird ſich zeigen, was aus uns geworden iſt.“

Ein Jahrzehnt verging. Die drei Männer fanden ſich wieder zuſammen. „Ich muß geſtehen“, ſagte der erſte, „daß für mich der Zeitpunkt nicht gut gewählt iſt. Ich bin Architekt geworden. Das wißt Ihr ja. Aber das iſt eigentlich Nebenſache. Es hängt für mich jetzt alles davon ab, ob ich den Auftrag für den Bau eines großen ſtaatlichen Gebäudes erhalte. Die Verhandlungen ſchweben. In vierzehn Tagen wird alles entſchieden ſein. Dann weiß ich, wie ſich meine Zukunft geſtalten wird.“

„Mir geht es nicht viel anders“, ſagte der Zweite. „Ich habe ein Konfektionsgeſchäft. Aber das iſt kein endgültiger Zuſtand. Ich bewerbe mich um ein ſteinreiches Mädchen. Wenn ich Erfolg habe, ſitze ich mit einem Schlage im Geſchäft meines Schwiegervater, dem größten in ganz Stuttgart.“

„Wie ſich das trifft“, ſagte der Dritte. „Auch für mich werden die nächſten Wochen entſcheidend ſein. In vierzehn Tagen wird mein erſtes Drama aufgeführt. Meine Zukunft hängt von der Aufnahme ab, die es findet.“

Die drei Freunde zechten und tranken und verſprachen ſich in die Hand, ſich über zehn Jahre wieder hier einzufinden.

Wiederum verging ein Jahrzehnt. Wiederum fanden ſich die drei Männer zuſammen.

„Haſt du deinen Auftrag damals bekommen?“, wurde der Erſte gefragt.

„Welchen Auftrag?“, fragte er zurück.

„Den Bau eines ſtaatlichen Gebäudes, ſoviel wir uns erinnern“, antworteten ſeine Freunde.

„Stand mir der damals in Ausſicht?“, fragte der Erſte zerſtreut zurück. „So — ſo. Kann ſchon ſein. Aber das iſt ja ohne alle Bedeutung. Hingegen führe ich jetzt einen Erbſchaftsprozeß, bei dem, nach Meinung meines Rechtsanwalts, viele Zehntauſende für mich herausſpringen müſſen. In drei Wochen iſt Termin. Es iſt ſchade, daß wir uns ſchon heute getroffen haben. Aber was iſt nun aus deinen Heiratsabſichten geworden?“

„Aus meinen Heiratsabſichten?“, fragte der Zweite erſtaunt. „Jaſo . . ., ich erinnere mich dunkel. Fangt mir nicht davon an. Das war eine der lächerlichſten Epiſoden meines Lebens. Die Sache zerſchlug ſich damals, und ich bin nicht böſe darüber. Der Vater des Mädchens hat ſpäter Pleite gemacht. Aber, was ich ſagen wollte, ein Vetter von mir iſt in dieſen Tagen aus Amerika zurückgekommen und will ſich mit einem Kapital an meinem Geſchäft beteiligen. Alles iſt jetzt im Werden. Wir haben ungeheure Pläne. Von den nächſten Monaten hängt viel für mich ab.“ —

„Ich ſoll die Redaktion einer großen Zeitſchrift bekommen“, ſagte der Dritte. „Ich ſtehe mit zwei Mitbewerbern in engſter Wahl. Eine einzige Woche noch, und die Würfel ſind gefallen.“

Wiederum zechten und tranken die Drei und gaben ſich ihr Wort darauf, ſich über zehn Jahre wieder hier einzufinden.

Ein neues Jahrzehnt verging. Der Erſte und der Dritte fanden ſich zuerſt an der gewohnten Stelle ein. „Um ein Haar“, ſagte der Erſte, „hätte ich nicht kommen können. Eine überaus wichtige Angelegenheit ſchien meine Anweſenheit in Stettin zu erfordern. Gott ſei Dank iſt die Sitzung um zwei Tage verſchoben worden. Ich habe, wie du erfahren haben wirſt, mich ganz der Politik zugewandt, und es wird ſich in Stettin entſcheiden, ob ich als Kandidat aufgeſtellt werde. Alles hängt für mich davon ab.“

„Auch für mich ſteht in dieſen Tagen viel auf dem Spiel“, ſagte der Dritte. „Der Verlag, bei dem ich das Lektorat habe, will ſich mit einem anderen Verlage fuſionieren. Kommt die Fuſion zuſtande, dann werde ich in die Verlagsleitung aufgenommen. Dann iſt mein Glück gemacht.“

Die Tür ging auf. Ein junger Mann trat ein. Er fragte, ob er hier recht komme. Er wolle zu den Jugendfreunden ſeines Vaters.

„Und warum kommt Ihr Vater nicht ſelbſt?“, fragten die beiden.

„Er iſt vor vierzehn Tagen geſtorben. Mitten in der Arbeit, mitten in Plänen, mitten in Hoffnungen. Noch drei Wochen, wenn er gelebt hätte, und es würde ihm wahrſcheinlich eine ſchöne, reife Frucht ſeiner Lebensarbeit in den Schoß gefallen ſein: Der Abſchluß eines Vertrages mit einer braſilianiſchen Firma.“

Die beiden Freunde ſchwiegen eine Weile. Dann ſagte der Eine von ihnen: „Er iſt der Erſte von uns, deſſen Leben ſich überſchauen läßt.“

Nach einer Pauſe langen Sinnens fügte der Andere hinzu: „Ja, auch ohne den Vertrag . . .“

Der Sohn des toten Freundes fiel ihm ins Wort: „Ich werde ſein Werk weiter ausbauen. In zehn Jahren wird es ſich gezeigt haben, was ich aus ihm gemacht habe.“

Die Freunde ſahen ſich ſeltſam an, und dann lächelten ſie ſich zu, wie ſie noch an keinem ihrer Wiederſehensabende gelächelt hatten.

MONTREUX — [illegible]
Prachtv. Winteraufenthalt. Deutsches Familienpens. I. Rang. Zimm. m. fließ. Wasser Frs 6.— 21 Privatbäder. Bozengarage. Volle Pens. Frs. 14.— [illegible]

Westdeutscher Amateur-Boxverband
Samstag den 20. Februar 1926
in der Barmer Stadthalle:
Boxkämpfe!
Polizeisportver. Elb.-Barmen
gegen 7084a
Sportfreunde Schwarz-Weiß
Barmen.
Anfang 7.30 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Eintrittspreise: Saalplatz 0.50 Mk.,
Ringplatz, Tribüne 2.— Mk.

Sport- u. Spielverein e. V., Elberfeld.
Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die morgen Samstag den 20. Februar, 8.30 Uhr abends, in der Stadion-Gaststätte stattfindende
Außerordentl. Haupt-Versammlung
aufmerksam. Der Vorstand.

PELZE!
Verwechseln Sie mich nicht mit einer ähnlich lautenden Firma!
Bei mir kaufen Sie beim Fachmann!
([illegible])
Pelzvertrieb Kalman Elberfeld, nur Island 1,
I. Etage, Ecke Kölnerstr. — Unterhalte keine Filialen!
Um mein Lager zu lichten, gewähre ich auf sämtliche Pelz-Konfektion, trotz bekannt billiger Preise
30% Rabatt.
Eigene Kürschnerei.
Ausgewählte Ware wird gern zurückgelegt.

Die Regelung der Gewerbeſteuer 1925 und 1926.

GA Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Dem Staatsrat iſt der Entwurf eines Geſetzes über die Regelung der Gewerbeſteuer für das Rechnungsjahr 1925 und 1926 zugegangen. Dieſer Entwurf bringt wiederum nur eine vorläufige Regelung, da er die Gewerbeſteuerverordnung vom 23. November 1923 auf ein Jahr verlängert. Nach dem Entwurf wird für das Rechnungsjahr 1925 die Gewerbeertragsſteuer nach dem im Kalenderjahr 1925 oder im Wirtſchaftsjahr 1924-25 erzielten Ertrage, die Kapitalſteuer nach dem Stande des Gewerbekapitals vom 1. Januar 1925 veranlagt. Die Veranlagung der Lohnſummenſteuer erfolgt nach der im Rechnungsjahr 1925 erwachſenen Lohnſumme. Die Steuerſätze ſind unverändert geblieben. Für das Rechnungsjahr 1926 ſieht der Entwurf die Abkehr von dem bisherigen Vorauszahlungsſyſtem vor. Der der Veranlagung der Gewerbeertragsſteuer für 1925 zugrunde liegende Ertrag ſoll gleichzeitig maßgebend ſein für die Veranlagung für 1926. Bezüglich der Höhe des Steuergrundbetrages nach dem Gewerbekapital bringt der Entwurf für 1926 inſofern eine erhebliche Aenderung der Gewerbeſteuerverordnung, als der Steuerſatz geſenkt wird. Er ſoll nunmehr für den Teil des Gewerbekapitals, der 12 000 Mark nicht überſteigt, ein Drittel vom Tauſend, für den darüber hinausgehenden Teil des Gewerbekapitals ein Halb vom Tauſend betragen.

Vermiſchtes.

Familientragödie.

In Berlin wurden geſtern früh die 40jährige Gemüſehändlerin Glattfeld, ihre 14jährige Tochter und ihr 11jähriger Sohn tot aufgefunden. Die Frau, die mit ihrem Mann in Scheidung lebte, hat ſich mit ihren Kindern das Leben genommen, indem ſie den Gashahn öffnete, weil ſie die dauernden Aufregungen des Prozeſſes nicht länger ertragen konnte.

Wegen einer Rechenaufgabe.

GA. Wien, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Zwei Schüler der Handelsakademie gerieten während der Stunde wegen einer Rechenaufgabe in Streit. Nach der Pauſe ſetzte ſich die Auseinanderſetzung zwiſchen beiden Schülern auf dem Gang fort. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der eine ſein Taſchenmeſſer zog und es dem Mitſchüler mit aller Kraft ins Herz ſtieß. Der Getroffene wurde in ſterbendem Zuſtande ins Krankenhaus übergeführt.

Luſtiges aus der Münchener Schönheitsgalerie.

Die Schönheiten-Galerie, die König Ludwig I. von Bayern angelegt hat, gibt noch heute Kunde von der leidenſchaftlichen Frauenverehrung dieſes Herrſchers, der mit ewig jugendlichem Herzen unter ſeinen weiblichen Untertanen die ſchönſten ausſuchte, um ſie im Bilde unſterblich zu machen. Dieſe Schönheitsjagd führte zu manchen komiſchen Geſchichten. Die erſte, die Ludwig für ſeine Galerie porträtieren ließ, war Auguſte Strobl, auf die der begeiſterte Herrſcher ſogleich ein Gedicht machte und der er ſeine Huldigungen darbrachte. Als er ihr aber einmal auf einem Ball die Worte zuflüſterte: „Schöne Auguſte, wenn du einen Wunſch haſt, ſo will ich ihn dir erfüllen“, erwiderte dieſe ſofort: „Majeſtät, befördern Sie bitte den Poſtſekretär Hilber, damit ich ihn heiraten kann.“ Der feurige Anbeter auf dem Thron war über dieſe Bitte freilich ſehr enttäuſcht, aber es blieb ihm nichts weiter übrig, als ſie zu gewähren, und ſo wurde denn Auguſte bald danach Frau Poſtſekretärin Hilber.

Die reizende Nanette Kaula ließ der König als 17jährige für ſeine Galerie malen und pries begeiſtert den romantiſchen Reiz ihrer Erſcheinung. Aber als dann Nanette nach vielen Jahren als Frau Obermaier Heine dem König einmal auf der Straße begegnete und mit einem tiefen Hofknix ihn devoteſt begrüßte, da trat er in ſeiner haſtigen Art an ſie heran und fragte: „Wer ſind Sie?“ „Majeſtät“, antwortete Frau Heine, „hatten die Gnade, mich für ihre Schönheiten-Galerie malen zu laſſen!“ Worauf Ludwig ſie ungläubig anſah und brummte: „Iſt's jetzt nimmer!“

Eine von dem Herrſcher beſonders geprieſene Schönheit war auch das ſog. „Auracher-Madel“, die 17jährige Helene Sedlmayer, die bei dem Kaufmann Auracher Ladenmädchen war. Der König hatte ihr 1000 Gulden als Ausſteuer verſprochen und verheiratete ſie, ganz als wenn er der Papa wäre, an einen Kunſtſchüler namens Miller, den er als Kammerlakai in ſeine Dienſte nahm. Er nannte Miller nur Hermes und ſeine ſchöne Frau Helena. Aber als dieſes ſo antik getaufte Paar eine Familie von neun Buben und einem Mädel um ſich verſammelte, da wurden ſie plötzlich auf gut münchneriſch der Schorſchl und die Leni, und der Schönheitskult war vergeſſen.

Gegeben!

Der engliſche Dichter Pope, der klein und buckelig war, war nichtsdeſtoweniger ſehr eitel und hochmütig. Als er einſt mit einem Gelehrten über eine griechiſche Stelle ſtritt, bei der es ſich um die richtige Setzung eines Fragezeichens handelte, fragte er mit beleidigender Geſte: „Wiſſen Sie denn überhaupt, was ein Fragezeichen iſt?“ „O ja“, entgegnete der andere, indem er den Finger von oben bis unten umſchrieb, „eine kleine krumme Figur, die fragt!“

Treffende Antwort.

Zu dem eine Zeitlang ſtark angefeindeten Verfaſſer des ſeinerzeit aufſehenerregenden Buches „Vom geſunden und kranken Menſchen“, Profeſſor Dr. Bock, der ſich ganz allgemein durch gediegene Grobheit ſeinen Patienten gegenüber auszeichnete, kam eines Tages ein träger, üppig lebender Millionärsſohn mit der Frage: „Was hilft gegen Gicht, Herr Profeſſor?“

„Ohne Umſchweife? —: „Leben Sie täglich von 2 Mark, und verdienen Sie ſie“, antwortete der Mediziner mit unerſchütterlicher Ruhe.

Der Durſt.

Arzt (in der Sprechſtunde): „Klagt denn Ihr Mann über Durſt?“

Bäuerin: „Das iſt's ja eben, Herr Doktor, er klagt nicht über den Durſt, er freut ſich noch darüber!“

Was ſoll unſere Jugend werden?

Die Berufsausſichten von Handwerkern, Angeſtellten und Akademikern.

Die Frage der Berufswahl für die heutige Jugend, oder wie es leider in der größeren Zahl der Fälle iſt, für die Eltern, die über die ſpätere Tätigkeit ihrer Sprößlinge entſcheiden, geſtaltet ſich von Jahr zu Jahr ſchwieriger. Bei der Frage, welcher Beruf für das Kind die günſtigſten Ausſichten bietet, darf man ſich nicht nur von Augenblickserwägungen leiten laſſen, ſondern es gehört ſchon einige Ueberlegenheit und Schau in die Zukunft dazu, den Beruf auszuſuchen, der ſeinen Mann auch tatſächlich für das ganze Leben ernähren kann.

Beſonders unangenehm und erſchwerend ſind die Konjunkturſchwankungen in den einzelnen Berufen. Bei der augenblicklich herrſchenden Arbeitsloſigkeit, die ſich faſt gleichmäßig auf Arbeiter, Handwerker und kaufmänniſche Angeſtellte erſtreckt, gibt es kaum noch einen Berufszweig, der nicht davor warnt, ihn als Lehrfach zu wählen. Das Streben nach Höherem, das ſich in allen Berufsarten gleichmäßig bemerkbar macht, iſt eine weitere Erſchwerung der Berufswahl. Und doch muß man ſich entſcheiden.

Beim Ueberblick auf die Ausſichten auf den einzelnen Arbeitsmärkten muß zunächſt vom Handwerker geſprochen werden. Zwar hat das Handwerk wegen der allgemeinen Induſtrialiſierung einen ſchweren Exiſtenzkampf zu beſtehen gehabt; aber ſchon jetzt läßt ſich erkennen, daß der Höhepunkt dieſer Kriſe überwunden iſt, daß das Handwerk nicht untergegangen iſt, ſondern in beſtimmten auf Jahrzehnte wohl feſtgelegten Grenzen weiter exiſtieren kann. Man kann es daher jedem, nicht nur Volksſchülern, ſondern auch Schülern höherer Lehranſtalten, empfehlen, ſich ein Handwerk zu wählen. Dies gilt nicht nur für Deutſchland, ſondern auch für alle anderen Länder, beiſpielsweiſe wird augenblicklich in England große Propaganda für das Handwerk getrieben; die Schüler, die ſonſt keine Gelegenheit haben, den Handwerker bei ſeiner Tätigkeit zu ſehen, werden zu Handwerkern geführt, um in ihnen Luſt und Liebe für die einzelnen Berufe zu erwecken.

Ein Beruf, der ebenfalls noch eine große Zahl junger Menſchen als Lehrlinge aufzunehmen vermag, iſt der des Bauarbeiters. Vorausgeſetzt, daß keine ſchweren politiſchen und wirtſchaftlichen Erſchütterungen eintreten, kann man auf Jahrzehnte hinaus mit einer genügenden Beſchäftigung im Baugewerbe rechnen. Durch das lange Stilliegen der Bautätigkeit, die faſt zehn Jahre gedauert hat, ſind viele Qualitätsarbeiter dieſem Beruf entfremdet worden und zu anderen Induſtrien übergegangen. Nun iſt es zwar richtig, daß das Baugewerbe im allgemeinen nur Saiſonarbeit iſt, aber wie die letzten geſetzlichen Vorſchläge zeigen, ſoll den Bauarbeitern inſofern entgegengekommen werden, als für ſie eine beſondere Regelung der Arbeitszeit getroffen werden wird, auf Grund deren ſie zur Zeit der Hauptſaiſon verhältnismäßig viel arbeiten können und ſomit die Gelegenheit haben, Erſparniſſe für die wenigen Wintermonate zurückzulegen, in denen ſie zu feiern gezwungen ſind.

Jedenfalls empfiehlt es ſich auf alle Fälle, ſein Kind in die Lehre zu geben; denn ein gelernter Arbeiter iſt ſpäter immer viel beſſer daran, als ein ungelernter, und die dreijährige Lehrzeit macht ſich ſpäter durchaus bezahlt.

Wenig roſig ſind die Chancen bei den kaufmänniſchen Berufen. Hier herrſcht eine Ueberfüllung, deren Folgen ſicher noch ein Jahrzehnt lang zu verſpüren ſein werden. Dieſe Ueberfüllung wurde dadurch hervorgerufen, daß zunächſt die Kriegsgeſellſchaften einen ganzen Stab kaufmänniſcher Angeſtellter erforderten, dann in der Inflationszeit außerordentlich viele Perſonen kaufmänniſche Beſchäftigungsmöglichkeiten in Banken und anderen Betrieben fanden, und jetzt bei der allgemeinen Einſchränkung müſſen immer neue Entlaſſungen vorgenommen werden. Schon dem im Beruf ergrauten und dem kaufmänniſch ausgebildeten Perſonal fällt es ſchwer, Stellung zu finden. Wie ſoll es erſt den jüngeren gehen? Am markanteſten wird die troſtloſe Lage kaufmänniſchen Gewerbes dadurch gekennzeichnet, daß die Gehälter der Angeſtellten außerordentlich gering ſind. Wer aber trotzdem ſich nicht abſchrecken läßt, wer ſeiner Tüchtigkeit vertraut, dem ſei ein guter Rat gegeben: je mehr er zu bieten vermag, deſto beſſer. Je ſolider ſeine Grundlagen ſind, deſto größere Chancen hat er, vorwärts zu kommen. Für Männer und Frauen empfehlen ſich gleichmäßig ſolide, nicht ſtümperhafte Sprachkenntniſſe. Beherrſchung von Stenographie und Schreibmaſchine ſind heute faſt ſelbſtverſtändlich. Bei der großen Bedeutung der Berufswahl gerade für die Kaufmannſchaft werden wir dieſe Fragen noch in beſonderen Artikel von ſachverſtändiger Seite behandeln laſſen.

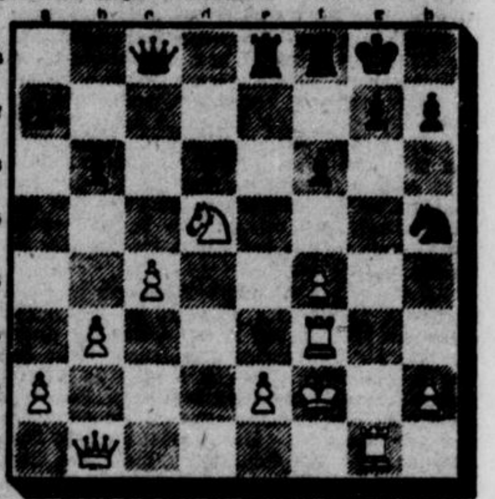
Ueber die akademiſchen Berufe iſt ſchon ſo viel geſchrieben, ſo viel geklagt und gejammert worden, daß heute jedermann weiß, mit Ausnahme der Theologie ſind alle Berufe überfüllt. Erſt jetzt hat eine neue Statiſtik, die von Preußen herausgegeben iſt, gezeigt, daß trotz des verminderten Gebietes, die Zahl der Studierenden im Verhältnis zum Frieden ſogar noch zugenommen hat. Für die Mediziner iſt das Verhältnis zu 1913 etwa gleich, für Juriſten eine Steigerung um zwanzig Prozent, für techniſche Berufe eine Verdoppelung! Dieſe Zahlen ſprechen für ſich. Auch mit den Auslandsausſichten der deutſchen Studierenden iſt es nicht mehr allzu erheblich. Alſo wer ein Studium in einem akademiſchen Beruf ſich wählt, möge ſich dies vorher genau überlegen, vor allem, ob er auch genügend Mittel hat, die lange Wartezeit durchzuhalten. D. O.

Wuppertaler Wochenſchach. Nr. 778

Partienummer.

Faſt zur ſelben Stunde, wie in Kiel der deutſche Altmeiſter Johannes Metger, iſt in Warſchau der namhafte Schachmeiſter Alexander Flamberg aus dem Leben geſchieden. Er galt mit Recht als einer der ſtärkſten Spieler Polens, dem es mehrmals gelang, Spieler von der Stärke eines Rubinſtein, Bogoljubow uſw. zu überflügeln, welch letzterer ſogar einmal in einem Zweikampf mit 3:0 von ihm geſchlagen wurde. Die nachſtehende Partie, welche vom Meiſter Przepiorka im neueſten Hefte der „Wiener Schachzeitung“ dem Vergeſſenwerden entriſſen worden iſt, mag für Flambergs Spielſtärke ſprechen. Von dieſer Partie ſagt der letztgenannte Meiſter, daß es einem beinahe nicht glaubhaft vorkommen könnte, daß ſie, wie es tatſächlich der Fall iſt, bereits 1914 geſpielt worden iſt, denn die doppelte Flankettierung der Läufer, die Operationen auf den Flügeln und ſpäter der Damen auf den Hauptdiagonalen — alles dies wird ja zu den neueſten Errungenſchaften der Hypermodernen gerechnet.

Nach den Zügen 1. d2—d4 (Flamberg), Sg8—f6 (Bewitzki) 2. Sg1—f3 b7—b6 3. g2—g3 Lc8—b7 4. Lf1—g2 e7—e6 5. Rochade Lf8—e7, 6. b2—b3 Rochade, 7. Lc1—b2 d7—d6 8. c2—c4 Sb8—d7 9. Sb1—d2 c7—c5 10. Sf3—e1 Dd8—c7 hatte ſich beim 27. Zuge von Schwarz (Df5—c8) folgendes Stellungsbild entwickelt:



Weiß droht nun mit 28. Dd1—d8! Springergewinn durch Tf2—h2. 28 ... f6—f5, 29. Dd8—c3 Kg8—h8, 30. Tf2—h2. Flamberg führt nun den Angriff mit unwiderſtehlicher Kraft. 30 ... Sd5—f6, 31. Tg1×g7. Die Einleitung eines glänzenden Endangriffs. 31... Kh8×g7 32. Th2—g2 Kg7—h6 33. Sd5×f6 Te8—e6 34. Tg2—g5 Dc8—c5. 35. Kf2—f1 Te6—e8, 36. Sf6—g4 f5×g4. 37. Dc3—g7 Schachmatt. — Man iſt beinahe verſucht, die Partie als ein prophetiſches Spiel zu bezeichnen, allerdings erſt nach Kenntnis der Vollpartie, für welche die Rumpfpartie diesmal nur ein Notbehelf ſein kann.

Die Wanderung des Schachtalents.

(Schluß.)

Was alſo iſt das Reſultat dieſes hier natürlich nur im größten Zuge gegebenen Ueberblicks? Seit 400 Jahren wandert das Schachtalent, und zwar von Generation zu Generation, unaufhörlich von Spanien nach Rußland, vom Weſten nach Oſten! Es gibt nur eine einzige Unterbrechung dieſer Regel, und auch die iſt höchſt bedeutſam: ſeit zwei Generationen taucht alle 10 bis 15 Jahre ein Schachgenie ganz aus dem Weſten, nämlich aus Amerika, auf und wirft die ganze europäiſche Rangordnung über den Haufen. Nach Morphy kam Mackenzie, dann Pillsbury, dann Marſhall, dann Capablanca, und jetzt iſt der junge Torre im Anzuge. Wobei bemerkenswert iſt, daß die beiden letzten bereits aus dem lateiniſchen, mittleren Amerika kommen, ein Kubaner und ein Mexikaner; die anderen waren alle Angelſachſen aus den Vereinigten Staaten. Wir haben hier ein Phänomen vor uns, das völkergeſchichtlich ſo kraß und eindeutig iſt, daß es auch den intereſſieren muß, dem das Schachſpiel an ſich völlig gleichgültig iſt. Eine ganz beſtimmte Nervenkraft, eine Art mathematiſcher Gedächtnisſtärke, kombinatoriſcher Weitſicht und aufmerkſamer Ruhe — eine ſolche beſtimmte geiſtige Veranlagung geht erſichtlich im Abendlande nacheinander Spaniern, Italienern, Franzoſen, Engländern und Deutſchen verloren und wird jetzt in dominierender Form von den Ruſſen gehalten. Wirklich ebenbürtige Kräfte aus dem Nachwuchs entſtehen aber nur noch im äußerſten, außereuropäiſchen Weſten, in Amerika. — —

Unterricht

Gründliche Ausbildung in
Deutsch
[illegible]
Kaufm. Privatschule
Förster,
[illegible]

[illegible]
Buchführung,
[illegible]
C. J. [illegible]

Wer leiht [illegible]
[illegible]

Bleckmann'sche Privatschule
Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. [illegible]
Aufn. f. a. Stufen v. Sexta—Oberprima. Unterr. n. d. Lehrpl. d. Oberrealschule. Vorber. f. d. Obersekunda- u. Primareife, sowie Abiturium. [illegible]
[illegible]
Bleckmann, Elberfeld, Altenmarkt 2
Sprechzeit 12—1 und 6—7 Uhr.

Vermischte Anzeigen

Außergerichtliche Vergleiche,
Geschäftsaufsicht übernimmt
Rechtsbüro Dr. Hoffmann
BARMEN Gemarkerstr. 8
ELBERFELD Wall 27.

[illegible]
Rutterboden [illegible]
[illegible]

[illegible]
Rindfleisch, 1
[illegible]

Nicht mit Salben oder Zäpfchen, sondern nur auf naturgemäßem Wege können heute
Hämorrhoiden
beseitigt werden. Unsere Kur hilft [illegible] Viele Dankschreiben. Noch heute holen Sie kostenlose Auskunft ein bei
[illegible]

Moderne
Herrenstoffe
für Anzüge und Mäntel für eleg. Maßanfertigung
empfiehlt in großer Auswahl
Der Textilhof
[illegible]

Noch nie so billig!
Ich hatte Gelegenheit, große Posten 1404
Schuhe
von ersten Schuhfabriken weit unter regulärem Wert einzukaufen.
Die Vorteile meines billigen Einkaufs sollen restlos meiner Kundschaft zugute kommen.

Kinder-Stiefel 1^75
darunter extra starke Schulstiefel Größe 27/30 [illegible], 25/26 [illegible], 20/22

Musterpaare in Kinder-Schuhen 3^45
darunter die elegantesten und feinsten Modelle in Lack, beige, rot, blau und grau [illegible]

Berufs-Stiefel 6^90
prima Rindleder, mit und ohne Beschlag, im Sortiment nicht mehr vollständig

Herren-Halbschuhe 10^90
In Boxkalf, feinste Rahmenarbeit, elegante Form. Ausnahmepreis

Damen-Schnür- u. Spangenschuhe 4^90
in braun u. schwarz, mit Leder- und geschweiftem Absatz. Serie I 6.75, Serie II 6.95, Serie III

Herren-Stiefel und -Halbschuhe 6^90
breite und spitze Formen, in echt Rindbox u. Chevreau, sowelt Vorrat Serie I 8.50, Serie II 8.75, Serie III

Bedeutend unter Preis!
Dam.-Lack- u. Wildl.-Spang.-Schuhe 10^90
darunter die elegantesten Modelle, nur la Rahmenarbeit

Damen-Hausschuhe
mit starker Ledersohle u. Absatz
Fantasie-Hausschuhe
mit Pompon jedes Paar 95 ₰

Dachschuhe Größe 36/46 78 ₰

Siemens
Elberfeld [illegible] 26

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 42 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 19. Febr.

Diskontermäßigung in Sicht?

Wie die BZ. meldet, erklärte bei dem Verbandstage des genossenschaftlichen Giroverbandes der Dresdener Bank der Vertreter des Reichsbankpräsidenten, Geheimrat Dr. Kaufmann, daß die Spanne zwischen Diskontsatz und Lombardsatz der Reichsbank in kurzer Zeit wieder auf den Friedenssatz zurückgeführt werden würde. Auch eine erweiterte Diskontherabsetzung sei nicht ganz von der Hand zu weisen, jedoch müsse man erst die nächsten Wochen abwarten, um darüber eine Entscheidung zu treffen.

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Februar hat sich der Status der Bank weiter gebessert. Die Anlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten verringerte sich um [illegible],3 Millionen auf 1563,9 Millionen RM., und zwar ermäßigte sich die Anlage in Wechseln um 90,6 Millionen auf 1320,8 Millionen RM., während die Lombardbestände um 4,2 Millionen auf 9,3 Millionen RM. und die Effektenbestände um 0,1 Million auf 233,9 Millionen RM. anwuchsen. Bei der Abnahme der Wechselbestände ist zu berücksichtigen, daß in der Berichtswoche Neurediskontierungen in Höhe von 17,5 Millionen RM. erfolgten, wodurch sich der Gesamtbetrag der weiter begebenen Wechsel auf 518,3 Millionen RM. erhöhte.

Der Zahlungsmittelumlauf erfuhr gleichfalls eine weitere Einengung; an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen strömten [illegible],3 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurück, und zwar nahm der Umlauf an Reichsbanknoten um 143,2 Millionen auf 2419,9 Millionen RM. [illegible] und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 71,1 Millionen auf 1298,6 Millionen RM., wodurch sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 290,6 Millionen RM. erhöhten. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 107,3 Millionen auf 872,6 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 1739,6 Millionen RM. ausgewiesen; sie zeigen also eine Steigerung um 65,5 Millionen RM.; von dieser entfallen 51,6 Millionen RM. auf die Goldbestände, die durch Umwandlung von Devisen auf 1307,2 Millionen RM. anwuchsen, und 13,9 Millionen RM. auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die sich somit auf 432,4 Millionen RM. stellten.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49 Prozent in der Vorwoche auf [illegible] Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,3 Prozent auf 71,9 Prozent.

Wuppertaler Industrie- und Handelskammer.

In der zweiten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk führte der Geschäftsbericht zur Erörterung zahlreicher Vorgänge aus der Tätigkeit der Kammer. Danach erfolgte außerhalb der Tagesordnung die Behandlung der wirtschaftlichen Wirkungen des deutsch-italienischen Konfliktes sowie der bevorstehenden Erhöhung der Krankenhaus-Pflegesätze. Darauf nahm die Versammlung Berichte über die vor kurzem ine Berlin stattgefundenen Sitzungen verschiedener Ausschüsse des Deutschen Industrie- und Handelstages entgegen. Der Außenhandelsausschuß beschäftigte sich mit der Frage der amtlichen Berichterstattung außenhandelspolitischer Art und der Zusammenfassung der verschiedenen daran beteiligten Stellen in einer Zentralstelle. Es wurde ferner behandelt der Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die wegen der grundsätzlich andersgearteten Zollgesetzgebung und der Inflation auf Schwierigkeiten stoßen. Die spanischen Handelsvertragsverhandlungen sind in vollem Gange, und es muß der Wunsch ausgesprochen werden, daß im Interesse der deutschen Exportindustrie so schnell wie möglich ein günstiges Verhandlungsergebnis erzielt wird, damit der endgültige Vertrag vor Ablauf des Provisoriums im [illegible] zustandekomme. Leider ist Deutschland taktisch dabei im Nachteil, weil dann die Südfrucht[illegible] beendet ist. Schwere Nachteile hat der deutschen Wirtschaft die Schutzzollbewegung in England schon zugefügt, doch sollen Parlament und Regierung in England nicht die Absicht haben, die Schutzzölle weiter auszudehnen. Einen breiten Raum nahm ein Bericht über die derzeitige Lage der deutschen Handelspolitik ein. Die abgeschlossenen Handelsverträge sind nicht in allen Punkten befriedigend. Die Richtung der zukünftigen deutschen Handelspolitik wird stark mitbestimmt werden durch die Erfahrungen, die mit den abgeschlossenen und vor dem Abschluß stehenden Handelsverträgen im Laufe der kommenden Zeit gemacht werden. Bis dahin wird man auch die große Zolltarifreform verzögerlich behandeln müssen.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Bankausschusses, über den gleichfalls berichtet wurde, stand die Beratung der Frage der Sicherungsübereignungen und des Registerpfandrechtes. Die Anschauungen über diese Frage sind in den verschiedenen Lagern so verschieden, daß eine Einigung nicht erzielt werden kann. Auch die Kammer beschloß eine Sonderberatung des Kapitals im wirtschafts-politischen Ausschuß. Ferner wurde erörtert die Gründung von Pfandbriefanstalten für Handel und Industrie. Das Ergebnis war eine Ablehnung reiner Industrieschaften, da der bei den Hypothekenbanken bestehende Risikoausgleich zwischen städtischen und ländlichen Grundstücken bei derartigen Instituten fehlen, infolgedessen das Risiko reiner Industrieschaften zu groß werden würde. Der Bankausschuß kam weiter zu der Ueberzeugung, daß eine Veröffentlichung der Wechselproteste in einer amtlichen Protestliste nicht zu befürworten sei. Auch diese Frage bedarf einer erneuten Beratung, die von der Kammer auch beschlossen worden ist.

Schließlich beschloß die Kammer nach einem Bericht über die Aufgaben und die Organisation der Internationalen Handelskammer in Paris, im Hinblick auf die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Einrichtung auch für Deutschland, den Beitritt. Die Kammer wird die Berechtigung zur Entsendung von drei Vertretern in die Mitgliederversammlung der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer erwerben.

Tuchindustrie und deutsch-englischer Wettbewerb

In jüngster Zeit beschäftigte sich ein Teil der Fachpresse wieder mit dem deutsch-englischen Wettbewerb auf dem Gebiete der Tuchindustrie. Aus den Kreisen der deutschen Tuchindustrie heraus ist wiederholt versucht worden, gegen die Bevorzugung der englischen Stoffe durch die deutschen Verbraucher Stimmung zu machen und es sind dadurch weitere Kreise der Verbraucher und des Zwischenhandels auf den deutsch-englischen Konkurrenzkampf in der Feintuchindustrie aufmerksam geworden. Wer sich nun eingehend mit den eigentlichen Ursachen der Bevorzugung englischer Stoffe durch den Zwischenhandel und die Verbraucher befaßt, wird sehr bald erkennen, daß es sich im allgemeinen nicht allein um den Preis der Ware noch um eine bloße Vorliebe, die durch nichts begründet ist, handelt, sondern daß ursächliche Zusammenhänge mit der Herstellungsart und der Beschaffenheit der Stoffe und außerdem auch Zusammenhänge mit der wirtschaftlichen Lage unserer Industrie und unseres Handels bestehen. Zunächst ist bei der Behandlung dieser Sache oft die Frage aufgeworfen worden, ob die deutsche Tuchindustrie in jedem Falle der englischen gleichwertige Ware zu liefern vermag. Würde dies der Fall sein, könnte die Einfuhr englischer Stoffe überflüssig erscheinen. Die Industrie ist nun leicht geneigt, diese Frage zu bejahen, doch steht der Tuchhandel und das Schneidergewerbe auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Man gibt zu, daß manche Stoffe von der deutschen Industrie in gleichwertigen Beschaffenheiten geliefert werden, daß aber die feinen Ausführungen bestimmter Stoffarten, wie z. B. Cheviots, Homespuns, Tweeds und Shetlands, weder in der Qualität noch in Farben und Mustern von der deutschen Industrie erreicht werden. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß die deutsche Industrie ganz allgemein in Kammgarnstoffen die englische Ware nicht erreichen könnte, ist dagegen eine irrige, denn man gibt auch in den Kreisen des Zwischenhandels zu, daß Kammgarnstoffe in Werden, Lennep und Aachen und Paletotstoffe in Guben in Ausführungen hergestellt werden, welche den englischen fast gleichstehen. Daraus ergibt sich auch, daß die stellenweise verbreitete Ansicht, daß die englische Industrie die feinsten Wollsorten im eigenen Lande zurückhält und diese feinen und feinsten Sorten der deutschen Industrie unzugänglich sind, im allgemeinen nicht zutreffend ist.

Was nun die Ausmusterung betrifft, so wäre die deutsche Industrie sehr wohl in der Lage, der englischen Konkurrenz standzuhalten, wenn man sich hier mehr als bisher bemühen würde, die Ausmusterung entsprechend auszugestalten. Anders ist es allerdings mit den Farben oder besser gesagt den Farbwirkungen. Hier kommt es eben weniger auf die eigentlichen Farben an, sondern vielmehr auf die Ausrüstung der Ware und die klimatischen Einwirkungen auf das Material während der Verarbeitung. Es ist klar, daß die Ausrüstung der Ware auf das leuchtende Bild der Farben und damit auch auf die Wirkung des Musters von Einfluß ist. Daß dieser Umstand auch von der deutschen Feintuchindustrie sehr wohl erkannt worden ist, beweisen einige Patente, die in der letzten Zeit herausgebracht worden sind, und die sich mit Verfahren zur Verbesserung der Ausrüstung der Ware befassen. Es wird vom Schneidergewerbe als ein besonderer Vorzug der englischen Ware erklärt, daß ein Drücken der Ware und ein Stehenbleiben der Falten ausgeschlossen ist, was man auf die eigenartige englische Appretur zurückzuführen glaubt. Gleichgute deutsche Ware aus gleichem Material soll nach dieser Richtung weniger befriedigen können. Allerdings gibt man in den Kreisen des Tuchhandels auch ganz offen zu, daß englische Ware in den höheren Preislagen leichter verkäuflich sei als deutsche Ware, weil eben die englische Ware infolge ihrer seit altersher erprobten Tragfähigkeit hier viele Anhänger besitze. Viele Verbraucher sind auch dadurch zu Freunden der englischen Ware geworden, daß sie in der Inflationszeit mit deutscher Ware, auf deren Herstellung damals oft nicht die genügende Sorgfalt verwendet worden sei, schlechte Erfahrungen gemacht haben.

Wenn also die deutsche Tuchindustrie in der Nachkriegszeit einen Teil des Vertrauens der deutschen Verbraucher verloren hat, so wird sie sich dasselbe durch Lieferung erstklassiger Qualitätsware zurückerobern müssen. Die Annahme, daß die Vorliebe des Publikums dazu benützt wird, um auch geringe englische Ware einzuführen oder um deutsche Ware unter englischer Flagge segeln zu lassen, dürfte unbegründet sein. Nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifs soll sich nach Aeußerung maßgebender Kreise des deutschen Tuchgroßhandels die Einfuhr englischer Ware nur noch auf allerbeste Qualitäten erstrecken. Mittlere Qualitäten sollen nur noch in ganz geringem Umfange eingeführt werden. Bei der Einfuhr soll es sich in der Hauptsache um feine Cheviots, Homespuns, Tweeds und Shetlands handeln. Tatsache ist aber, daß Tuchgroßhändler, die nur die feinen Qualitäten führen, fast ausschließlich englische Stoffe verkaufen.

Will nun die deutsche Feintuchindustrie heute auf dem deutschen Markte den Wettbewerb mit der englischen Konkurrenz aufnehmen, wozu sie nach entsprechender Einstellung der Qualität, der Ausrüstung und der Ausmusterung in der Lage wäre, so hat sie unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen hierbei einen überaus schwierigen Stand. Es trägt nämlich wesentlich zur Bevorzugung der englischen Stoffe durch den deutschen Tuchhandel bei, daß die englischen Fabrikanten ihren Abnehmern ein langfristigeres Zahlungsziel einräumen, als dies den deutschen Fabrikanten möglich ist und daß die englischen Fabrikanten außerdem für Zielüberschreitungen geringere Verzugszinsen, als sie die deutschen Fabrikantenverbände vorschreiben, in Anrechnung bringen. Dazu kommt noch, daß die deutsche Industrie teilweise bemüht ist, den Umfang der Ausmusterungen nach Möglichkeit einzuschränken, um die Herstellung auf diese Weise rationeller gestalten zu können. Die englische Industrie dagegen geht auf Wünsche zur Lieferung von Sonderausmusterungen in der Regel gern ein. Dem Tuchhändler ist es natürlich sehr erwünscht, Muster zu haben, die nicht jedem seiner Konkurrenten zugänglich sind, weil der Wettbewerb dadurch für ihn erleichtert wird.

Bemerkenswert ist auch, daß die Konkurrenz der englischen Feintuchindustrie nach Aeußerung deutscher Fabrikanten im Ausfuhrgeschäft nicht so in Erscheinung tritt wie auf dem deutschen Markte. Das wird darin eine Erklärung finden, daß sich eben das Ausfuhrgeschäft der deutschen Tuchindustrie auf solche gering- und mittelwertige Ware erstreckt, in denen der Unterschied der deutsch-englischen Leistungsfähigkeit nicht so hervortritt. Daran ist gleichzeitig zu erkennen, daß es nicht der Preis sein kann, der die Einfuhr feiner englischer Stoffe nach Deutschland fördert, sondern nur die Qualität.

Aus dieser Schilderung der Verhältnisse ergibt sich nun, daß die deutsche Tuchindustrie bei der Herstellung von feinen Cheviots, Homespuns, Tweeds und Shetlands eine Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit anstreben und dabei besonders die von England eingeführten Genres pflegen muß, um auch auf diesem Gebiete mit der englischen Konkurrenz erfolgreich in Wettbewerb treten zu können. Die Verbesserung der Ausrüstung, bei der man die Einflüsse des englischen Klimas auf künstlichem Wege erzielen muß (Luftbefeuchtung usw.), ist ebenfalls anzustreben, weil man auf diesem Weg auch eine gleichgute Wirkung von Mustern und Farben wie bei der englischen Ware erzielen kann. Man wird dabei die im letzten Jahre herausgebrachten Neuerungen auf dem Gebiete der Ausrüstung (D. R. P. 233 210, 256 851, und 280 366) beachten und auch sonst bestrebt sein müssen, nicht nur in Qualität und Ausmusterung, sondern auch in Ausrüstung und Farbwirkung der englischen Ware durchaus ebenbürtiges herauszubringen.

Vom Tuchhandel und dem Schneidergewerbe wird man aber fordern müssen, daß sie an einen Vergleich erstklassiger deutscher Erzeugnisse, die als Ersatz für gute englische Ware gelten sollen, mit den englischen ohne jedes Vorurteil herangehen, und dann nicht englische Ware vorziehen, nur weil es eben englische Ware ist. Aus dem gleichen Grunde wird man fordern müssen, daß bei guten Qualitäten nicht allein mit dem englischen Ursprung Reklame gemacht wird. Das „Echt Englisch“ soll aus den Schaufenstern verschwinden, damit auch das Publikum wieder an die Prüfung der Ware ohne jede Voreingenommenheit herangeht. Das Ursprungszeichen allein ist kein Beweis der Qualität, denn die englische Industrie stellt genau so gut geringe und gute Ware her wie die deutsche.

F. H.

Die Export-Kreditversicherung.

Bekanntlich haben die Vertreter des Vereins Hamburger Exporteure im Hinblick auf die ernsten Bedenken, die nicht nur von Hamburger Seite gegen den Plan der Regierung auf Einführung einer Export-Kredit-Versicherung mit Unterstützung des Reiches erhoben worden sind, einen Gegenvorschlag gemacht. Dieser Hamburger Vorschlag stellt sich in seinen Grundzügen wie folgt dar:

Dem Exportierenden (Industriellen oder Händler) wird von seiner Bank auf Grund der von ihm eingereichten Inkassotratte auf seine überseeische Kundschaft ein Kredit eingeräumt, und zwar nicht, wie bisher, in Form eines Vorschußkredits aus den Mitteln der betreffenden Bank, sondern in Gestalt eines Akzeptkredits, über den der Exporteur durch eine auf die Bank zu ziehende Tratte verfügt. Die Bank benutzt diese Tratte zum Diskont bei der Golddiskontbank und stellt die auf diese Weise erhaltenen Mittel dem Exporteur unter Berechnung eines Aufschlages von 2 Prozent auf den Diskontsatz der Golddiskontbank zur Verfügung.

Der Bank wird eine derartige Kreditgewährung an den Exporteur dadurch erleichtert bezw. in erhöhtem Maße möglich, daß eine Versicherungsstelle geschaffen wird, die der Bank auf ihre Anforderung hin das von ihr bei dem einzelnen Exporthaus eingegangene Risiko bis zu einem gewissen Prozentsatze vermindert, indem sie eine Ausfallversicherung für das Kreditkonto des betreffenden Exporteurs übernimmt. Auf diese Weise wird ein zusätzlicher Export, der schon durch die billigeren Goldbank-Diskontkredite erzielt wird, in stärkerem Maße ermöglicht, da die Bank im Hinblick auf die Versicherungsmöglichkeit bereit sein wird, größere Kredite als bisher dem einzelnen Exporteur einzuräumen. Ueber die Zwecke und Vorteile dieses Planes gegenüber dem Vorschlag der Regierung äußert sich der Verein Hamburger Exporteure wie folgt:

Es ist von Regierungsseite mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht worden, daß der entscheidende Punkt bei den Erwägungen, die zu dem Vorschlage der staatlichen Export-Kredit-Versicherung geführt haben, die Ueberzeugung war, daß die Kapitalbasis der Wirtschaft zu gering ist, um die Exportmöglichkeiten auch für gute Geschäfte auszunützen. Hier sollte die Regierungshilfe in Form der Export-Kredit-Versicherung einsetzen, die aber nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck der Erweiterung der Kreditbasis für den Exporteur sein soll. Eben diesen Zweck verfolgt auch der Hamburger Vorschlag, nur auf

Preußische Klassen-Lotterie, Hauptziehung.

In der vom 3. bis 27. Februar täglich stattfindenden Ziehung fielen heute

Mk. 5000 Nr. 55685, 152432, 279[illegible].
Mk. 3000 Nr. 5366. 27953, 54656, 59236, 61274, 94831, 130923, 214369, 214722, 272810, 277893.

Essener Börse vom 18. Februar 1926

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Proz. Die mit † bezeichneten Kurse verstehen sich in Reichsmark [illegible]

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
[illegible]	28	30
[illegible]	89	91
[illegible] †	90	92.5
[illegible]	87.5	—
[illegible] †	106.5	—
[illegible] †	—	—
[illegible] †	57	60
[illegible]	—	—
[illegible]	335	—

anderem, einfacherem Wege unter Vermeidung der mit dem Kredit-Versicherungsplane verbundenen bedenklichen praktischen Auswirkungen. Der Exportierende trägt, wie die Hamburger Exporteure betonen, die volle Verantwortung für das von ihm eingeleitete Geschäft. Während nach dem Regierungsentwurf die Gefahr besteht, daß die Uebertragung des Geschäftswagnisses auf die öffentliche Hand das Ausfuhrgeschäft auf eine unsolide Grundlage stellt, ohne die eigene Verantwortlichkeit zugunsten des „bloßen Geschäftemacheus" auszuschalten, soll nach dem Hamburger Plan der Exportierende voll und ganz einstehen.

Im Zusammenhang damit steht, daß der Exportierende in seiner Entschlußfähigkeit in keiner Weise behindert wird durch das einzuholende Gutachten des „Kuratoriums", dem die Entscheidung bezüglich Uebernahme der Versicherung und Höhe der Prämie obliegen soll. Schließlich hat der Hamburger Plan angeblich den Vorzug, daß er eine Möglichkeit der billigeren Finanzierung der Geschäfte gewährt. Während nach dem Regierungsplan 2 bis 3 Prozent Prämie für einen Dreimonatswechsel in Frage kommen soll, wodurch eine wesentliche Verteuerung des Kredits eintreten müßte, würde bei dem Hamburger Projekt die Prämie wesentlich geringer sein können, da es sich ja hier um die Versicherung des verhältnismäßig leicht zu übersehenden Risikos der Bank von deutschen Firmen handeln würde.

Um die Ausfuhrkreditversicherung.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten spricht in seiner Zeitschrift den Wunsch aus, daß die Widerstände von seiten Hamburger Exportkreise gegenüber der Exportkreditversicherung bald überwunden würden, zumal eine etwaige Schädigung der Hamburger Exporteure durch den Plan kaum zu erwarten sei. Diejenigen Waren, die bisher durch die Hände des Hamburger Exporthandels gegangen seien, würden diesem auch weiterhin verbleiben, da die Kenntnis der überseeischen Märkte und ihrer Verhältnisse den Hamburger Exportkreisen nach wie vor eine Monopolstellung sichern werde. Sehr erhebliche Industriezweige jedoch, wie z. B. die Maschinenindustrie, die chemische und die elektrotechnische Industrie, die sich bisher zur Tätigung ihrer Einfuhrgeschäfte nicht der Hamburger Exportfirma bedienten, würden durch das Institut der Exportkreditversicherung — deren Inanspruchnahme selbstverständlich freiwillig ist — eine wesentliche Ausweitung des Ausfuhrgeschäfts erfahren. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß die Ausfuhr auch nach weiten Gebieten des europäischen Kontinents, zu denen der auf Uebersee eingestellte Hamburger Exporthandel überhaupt keine Beziehungen unterhält, durch die Exportkreditversicherung angeregt werden würde.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Großhandelsziffern.

Die auf den Stichtag des 17. Februar berechnete Großhandels-Meßzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stand vom 10. Februar (118,8) um 0,5 Prozent auf 118,2 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Getreide, Schmalz, Rindfleisch, Hopfen, einige Textilrohstoffe, Baumwollgarne, Kupfer, Zink und Salatöl. Höher waren die Preise für Schweinefleisch, Blei und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Agrar-Erzeugnisse von 113 auf 112,3 oder um 0,6 Prozent, die Industriestoffe von 129,7 auf 129,4 oder um 0,2 Prozent nachgegeben.

Expreßgut zur technischen Messe in Leipzig.

Auf dem Gelände der technischen Messe in Leipzig ist eine Eisenbahnexpreßgut-Abfertigungsstelle errichtet worden, der die Expreßgüter von Leipzig-Stötteritz auf einem Zweiggleis unmittelbar zugeführt werden, wenn in der Adresse neben der Bestimmungsstation vermerkt ist: „Technische Messe." Die Ueberführungsgebühr beträgt für Güter bis 50 kg 50 Pfg., bis 100 kg 75 Pfg. und über 100 kg 1 Mark; diese Gebühren werden von den Versandstationen erhoben. Da auf der neuen Abfertigungsstelle die Selbstabholung in größerem Umfange ermöglicht wird, lassen sich alle Speditionsgebühren ersparen.

Aus der Industrie.

Die Glanzstoff-Courtoulds G. m. b. H., die bekanntlich im Dezember vorigen Jahres von den Vereinigten Glanzstoffabriken Elberfeld, A.-G., und der englischen Glanzstoff-Firma Courtoulds mit einem Stammkapital von 2 Millionen Mark gegründet wurde, beabsichtigt auf dem Industriegelände bei Niehl ein neues großes Werk zu errichten. In der geheimen Sitzung der Kölner Stadtverordneten sind die dieserhalb in Frage kommenden Verträge genehmigt worden.

Der englische Kunstseiden-Konzern Courtaulds bringt eine Dividende von 25 gegen 20 Prozent i. V. zur Verteilung aus einem Reingewinn von 4,41 (3,88) Mill. Pfund Sterling. Der Reserve wurde 1 Million Pfund zugewiesen, und 1,5 Million Pfund auf neue Rechnung vorgetragen.

„Hormona" Chemische Fabrik, A.-G., Düsseldorf. Die Chemische Fabrik „Hormona" ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und im Zusammenhang hiermit an seine Gläubiger zur Herbeiführung eines außergerichtlichen Vergleichs herangetreten. Die Verhandlungen schweben noch.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei. Die Hauptversammlung beschloß, vom Reingewinn in Höhe von 546 388 Mark neben den 10 Prozent Dividende für die Vorzugsaktien A und 4 Prozent für die Stammaktien A noch weitere 6 Prozent an die Gesellschafter zu verteilen. Der Rest von 1737 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Geheimrats Albert Müller wurde Bankdirektor Friedrich Becker (Essen) in den Aufsichtsrat gewählt.

Zahlungsschwierigkeiten in der Seidenwarenbranche. Die Firma Rettig & Fraenkel, Tücher- und Seidenwarengroßhandlung, Breslau, Reuschestraße 13—14, befindet sich, wie der „Konfektionär" erfährt, in Zahlungsschwierigkeiten; des weiteren auch die bekannte Firma L. & W. Levy, Seidenwaren, Frankfurt am Main, die sich auf der Basis von 100 Prozent, zahlbar in monatlichen Raten von 8⅓ Prozent, zu vergleichen sucht.

Banken.

Bankhaus Karl Padberg & Co., Düsseldorf. In der Gläubigerversammlung wurde dem bekannten Zwangsvergleich mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt. Die Auszahlung der ersten Rate erfolgt am 4. März dieses Jahres an die Gläubiger.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtb.) Heute eröffnete die Börse wenig zuversichtlich. Ausländische und heimische Käufe fehlten weiter. Die Spekulation schritt in großem Umfange zu weiterer Realisation, zumal der Rückgang des französischen Franken und des Zloty ungünstig stimmten. Ungünstig wirkten auch die Nachrichten über die Beurlaubungen bei Thyssen. Die Angabe, daß zum 1. April mit dem Inslebentreten der Montangemeinschaft zu rechnen sei, verwischte demgegenüber.

Am widerstandsfähigsten war zunächst der Rentenmarkt, obschon fünfprozentige Reichsanleihen im Verlaufe auf 398,75 Milliarden zurückgingen und Schutzgebietsanleihen von 7,25 auf 6,75. Von ausländischen Renten waren die gestern stark bevorzugten Türken im wesentlichen behauptet.

Im Verlaufe wurde es zunächst unwesentlich fester, da eine Berliner Zeitung aus der Rede des Reichsbankvizepräsidenten Kauffmann auf dem Giroverbandstag nur die günstigen Aeußerungen brachte. Die Wirkung ging jedoch sehr schnell wieder verloren. Die für absehbare Zeit in Aussicht gestellte weitere Diskontermäßigung überraschte nicht. In der zweiten Börsenstunde gaben daher die Kurse stark nach, hauptsächlich auch mit veranlaßt dadurch, daß Verlautbarungen über Schwierigkeiten einiger Maklerfirmen auftauchten. Eine Maklerfirma soll bereits gestrichen worden sein. Dieses Gerücht drückte weiter stark auf die Kurse.

Auch der Kassamarkt lag heute recht schwach. Der Markt der unnotierten Werte war auch heute nahezu wieder geschäftslos. Hauptsächlich gilt das für Kaliwerte. Kolonialwerte waren sehr schwach, desgleichen Spanier und Argentinier. Am Pfandbriefmarkt waren die Landschaftlichen Goldpfandbriefe im wesentlichen unverändert. Vorkriegspfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe waren im ganzen behauptet. Von Sachwertanleihen blieben Roggenwertanleihen gesucht.

Am Devisenmarkt lag der französische Franken abgeschwächt.

Die Börse schloß wieder etwas freundlicher.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Februar.

Adler-Kohle	2.7	Lerche & Nt.	25.0	Ronnenberg	–	Slom.-Salp.	–
Allg. Hochb.	52.0	Müller Kaf.	41.0	Heldbg. Vz.	60.0	Südseephos.	38.7
Bergb. Präs.	59.0	Nienburg E.	23.0	Niedersachs	68.0	Diamond	21.0
Benz	2.3	Oehrg. Berg	107	Krügershall	88.0	Salitera	200
Brown Bov.	70.0	Glas	–	Halle Kali	100	Cp. Hisp. Am	
Dux. Porzell	15.0	Poss Leder	39.0	Hannov Kali	–	El. Arg. 6%	274
Dt. Lastauto	29.0	Schebera	31.5	Adler-Kali	–	Span. 6% G.	372
Frist & Ros.	–	J. Sichel	6.5	Kali-Indust.	130	dt. Akt. L. A.	1205
Hochfrequ	70.0	Ufa-Film	59.5	Wittekind	65.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet	19.0	Wst. Ind.-B.	–	**Ausländ. u.**		Dt. Pet.-Ind.	72.0
Kab. Rheydt	104	**Kaliwerte**		**Kolonialw.**			
Lamberts S.	9.5	Benthe	0.3	Kaoko	2.0		

Kölner Börse vom 19. Februar.

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Barm. Bnkv.	85.5	84.2	Köln-Lind.	0.5	0.4	Agripp. See	160	150
Bg. Mk. Ind.	–	–	Hand. Piano	17.5	17.5	Col. Rk. Feu.	80.0	78.0
Rh. Bauernb	76.0	76.0	Gel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	14.0	14.5
Adler Kohle	28.5	28.5	Rasquin Fb.	46.0	46.0	Gladb Feuer	370	–
Basalt	77.5	76.5	Rh. Bauges.	23.0	28.0	Köln-Hagel	-	77.0
Bayenth. Bo.	–	–	Rh. A. V. f. Zu.	37.0	37.0	Köln. Lloyd	28.0	28.0
Bonn. B. u. H.	106	103	Rh. Ma. Led.	27.5	27.5	Köln Rückv.	478	470
Braunk. Zuk	110	111	Rh. Wasser.	109	112	Leipz. Feuer	110	105
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F	38.7	–	Magdeb. Feu	63.0	63.0
Isola-Werk	14.5	14.5	Schöller-Elt	–	–	Minerva Rst	260	260
Dahlbusch	91.0	89.5	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	25.0	25.0
Düss. Masch.	–	–	Stollw. Inh.	73.5	73.5	Rh. W. Rück.	4.0	3.0
Ehrh. & Seh.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	36.0	36.0
Felt. & Guill.	111	109	Viers. Spinn	40.0	–	Stettin. Nat.	450	450
Houbenwrk.	–	23.5	Welt. Elktr.	0.1	0.1	Union Hagel	–	–
Humboldt	36.0	33.5	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	255	260
Kalk. Brau.	59.0	59.0				Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	135	135	Aach. Mün. F.	222	220			
Köln-Gasmtl.	–	–	Aach. Rückv	60.0	60.0			

Unnotierte Werte	18.	19.		18.	19.		18.	19.
			Ermag	–	–	Reisert	33.0	35.5
Ar. Sprudel	100	100	Grauw. Bas.	13.0	13.0	Rhein. Glas	–	–
Brk Zukunft			Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksb.	97.0	97.0
Anleihe	7.0	7.2	Kab. Rheydt	–	107	Seive	30.0	31.0
Chem. Wagn	–	–	Koll & Spitz	–	–	Siegw Glas	–	–
Deulig-Film	–	–	Lamberts	–	–	Ting	–	–
D. Lastauto	–	–	Led. Rheind.	–	–	Vema	–	–
Dol. Basalt	41.7	42.5	Pohlig A. G.	84.0	87.0	Wessel	31.0	31.0
Elans	–	–	Präsident	55.0	–	Holzunion	12.0	13.0

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	18. Februar Geld	18. Februar Brief	19. Februar Geld	19. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.72	1.724	1.711	1.715
Japan 1 Yen	1.943	1.947	1.932	1.936
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.185	2.195	2.185	2.195
England 1 Pfd. St.	20.403	20.455	20.403	20.455
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.621	0.623	0.628	0.63
Holland 100 Gulden	168.11	168.53	168.09	168.51
Athen 100 Drachm.	5.99	6.01	6.04	6.06
Belgien 100 Fr.	19.07	19.11	19.07	19.11
Danzig 100 Guld.	80.90	81.10	80.90	81.10
Finnl. 100 finn. Mk.	10.551	10.591	10.551	10.591
Italien 100 Lire	16.92	16.96	16.88	16.92
Süd-Slav. 100 Din.	7.38	7.40	7.39	7.41
Dänemark 100 Kr.	108.64	108.92	108.68	108.96
Lissabon 100 Escudo	21.245	21.295	21.245	21.295
Norwegen 100 Kr.	87.67	87.89	87.71	87.93
Frankreich 100 Fr.	15.28	15.32	14.96	15.00
Prag 100 Kr.	12.421	12.461	12.415	12.455
Schweiz 100 Fr.	80.78	80.98	80.77	80.97
Sofia 100 Lewa	3.055	3.065	3.052	3.062
Spanien 100 Pes.	59.18	59.32	59.13	59.27
Schweden 100 Kr.	112.28	112.56	112.25	112.53
Ungarn 100000 Kr.	5.878	5.898	5.872	5.892
Oesterr. 100 Schillg.	59.03	59.17	59.04	59.18

Ostdevisen.

Auszahlung	18. Februar Geld	18. Februar Brief	19. Februar Geld	19. Februar Brief
Bukarest	1.78	Plus 0.01	1.785	Plus 0.28
Warschau	51.87	„ 0.39	50.12	„ 0.29
Kattowitz	49.62	„ 0.99	50.12	„ 0.39
Riga	80.60	„ 0.14	–	„ 0.4
Reval	–	„ 0.06	1.117	„ 0.06
Kowno	41.445	„ 0.21	41.445	„ 0.21
Posen	50.87	„ 0.44	50.12	„ 0.49
Noten				
Polnische Mark	50.24	„ 0.13	50.44	„ 0.63
Lett. Lat	80.20	„ 0.34	80.00	„ 0.8
Estn. Mark	–	„ 0.55	–	„ 0.01
Lit. Mark	40.94	„ 0.01	–	„ 0.24

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Februar

(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:
London (90 Tage Sicht) 39.60 Peso für 1 Pfd. St.
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
Neuyork (Sicht) 8.24 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires:
London (Kabel) 45¹/₄ Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3.89 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 107.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro:
London (Kabel) 7¹⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) —
Neuyork (Kabel) 6.570 Milreis f. 1 US-Doll.

Züricher Devisen vom 19. Februar. Wechsel auf Neuyork 519,25, London 2525,75, Paris 1865, Brüssel 2360, Italien 2087,50, Madrid 7335, Holland 20812, Stockholm 13905, Christiania 10825, Kopenhagen 13460, Prag 1537,50, Berlin 12360, Wien 7310, Budapest 0007250, Belgrad 912,50, Sofia 375, Bukarest 225, Warschau 6450.

Amsterdamer Anfang vom 19. Februar. Wechsel auf London 12.13⅝—12.14, Berlin 0.5941—5944, Paris 8.92½ bis 96½, Brüssel 11.33½—35½, Schweiz 48.04—09, Wien 0.3510 bis 3520, Kopenhagen 64.65—85, Stockholm 66.75—85, Christiania 52.05—15, Neuyork 249½—¾, Madrid 35.17½ bis 27½, Italien 10.03—07, Prag 7.36—41, Finnland 6.26 bis 30, Budapest 00034¾ bis 35.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 19. Februar. Neuyork 48 637, Holland 1213⅞, Frankreich 13 540, Belgien 10 697½, Italien 121, Deutschland 2042½, Schweiz 2525½, Spanien 3449, Dänemark 1876, Schweden 1817¼, Norwegen 2226½, Lissabon 253, Helsingfors 19 325, Prag 16 425, Budapest 2775, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 1140, Athen 340, Wien 3456, Bunos Aires 4553.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 19. Februar: 21,90.

Liverpooler Baumwolle. März 10,09—10,10, Mai 10,03, Juli 9,92, Oktober —, Januar —.

Aegyptische Baumwolle. März —, Mai —, Juli —, Oktober —, November —.

Alexandria-Baumwolle. Februar 23.85, März 33.25, April 24.10, Mai 32.83, Oktober —, November 32.30.

Berliner Produktenbörse vom 19. Februar.

Weizen, märk.	245—248	kaum stetig	Hafer westpr.		
per Oktober	–		per Januar	–	
per Dezember	–		per Februar	–	
per März	262—271		per März	–	
per Mai	260—266		per April	–	
Weizen schles.	–		Weizenmehl	32.25—35.25	behpt.
„ pomm.	245—248		Roggenmehl	21.50—23.50	ruhig
„ meckl.	–		Weizenkleie	10.25—10.50	matt
„ westpr.	–		Roggenkleie	9.20	matt
Roggen, märk.	142—147	stetig	Raps	–	
per November	–		Leinsaat	–	
per Dezember	–		Erbsen, Vikt.	26.00—33.00	
per März	162		„ kleine	23—25	
per Mai	175—174½		Futtererbsen	21—23	
Roggen amerik.	–		Peluschken	20.50—21.50	
„ meckl.	–		Ackerbohnen	19.50—20.50	
„ pomm.	142—146		Wicken	22.00—24.00	
„ westpr.	–		Lupinen, blaue	11.75—12.50	
Gerste, Somm., märk.	166—190		„ gelbe	13.75—14.50	
Futtergerste	–		Seradella, alte	–	
„ neue	137—153	still	„ neue	21.50—23.50	
Hafer märk. neu	154—164		Rapskuchen	14.20—14.75	
per September	–		Leinkuchen	19.00—20.00	
per Oktober	–		Trockenschn.	8.10—8.40	
per Dezember	–		Soyaschrot	18.70—18.90	
per März	–		Torfmelasse	–	
per Mai	–	still	Kartoffelflock.	14.10—14.40	
Hafer schles.	–		Kartoffeln, rot	–	
„ pomm.	–		„ weiße	–	
Mais, frei Hamburg	–		„ gelbfl.	–	
Mais, loco Berlin	–		„ Oden-		
per Juli	–		wald. blaue	–	

Berliner Metalle vom 19. Februar.

Elektrolytkupfer wire bars	135.25
Raffinadekupfer (99—99.3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	71.5—72.5
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	66—67
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits-, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	175—180
Silberbarren 900 fein ein kg fein	91.5—92.5

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Februar. Kupfer: Februar 118 G., 119 B.; März 118,75 G., 119,25 B.; April 119,75 bez., 119,50 G., 119,75 B.; Mai 120,25 G., 120,50 B.; Juni 120,75 G., 121 B.; Juli 121,25 G., 121,75 B.; August 121,75 G., 122,25 B.; September 122,50 G., 122,75 B.; Oktober 123,25 bez., 123 G., 123,25 B. — Blei: Februar 67 G., 68 B.; März 67 G., 67,75 B.; April 67,25 G., 67,75 B.; Mai 67,50 G., 68 B.; Juni 67,50 G., 68 B.; Juli 67,75 G., 68 B.; August 67,75 bez., 67,75 G., 68 B.; September 67,75 G., 68 B.; Oktober 67,75 G., 68 B.

Londoner Vorschlußmetalle vom 19. Februar.

Kupfer per Kasse	59⅝	Zinn	per Kasse	290
„ per 3 Mon.	60⅛	„	per 3 Monate	282⅝
Elektrolyt	–	Blei	nahe Sicht	33⅞
Bestselected	–	„	entfernte Sicht	34
Strong Sheets	–	Zink	nahe Sicht	35½
Gold 84/11¼	Quecksil. –	„	entfernte Sicht	35⁹⁄₁₆

Husumer Marktbericht vom 18. Februar.

Dem Ferkelmarkt waren heute 268 Tiere zugeführt. Der Handel war lebhaft. Es bedangen: Beste Ferkel 36—39 Mark, mittlere 30—35 Mark, geringere 24 bis 30 Mark das Stück. Nach Lebendgewicht wurde 1.20—1.40 Mark das Pfund bezahlt.

Konkurse.

Karl Schooß, Holzindustrie-A.-G., Euskirchen. — Autogaragengesellschaft m. b. H., Duisburg.

Kaufmann Wilhelm Quack in Rheydt.

Geschäftsaufsichten.

Möbelhändler Julius Hartmann, Recklinghausen-Süd.

W. Fels u. Sohn, Elberfeld, Hofaue 15. — Schreibwarenhändler August Nardmann, Bonn. — Gebr. Herlitzius, Soest.

Kaufmann Moritz Adler, Barmen. — Geschäftsinhaber Felix Zetting, Weißweiler. — Frau Margarete Neuendorf geb. Wieler, Inhaberin eines Konfitürengeschäfts, Düsseldorf. — Kaufmann Heinz Rosenstein, Duisburg. — Bergische Teppichmanufaktur Richard Barten u. Co., Elberfeld. — Kaufmann Otto Beerhenke, Inhaber der Firma Westfälische Möbelniederlage Otto Beerhenke, Hagen. — Alfred Wiesendt, Textilwarenhandel, Hagen. — Alex Neven u. Co., Seidenwarenhandlung, Köln. — L. Feldheim Nachf., Kurz-Besatz und Modewaren, Köln. — Max Langbein, Waren- und Möbelversandhaus, Lüdenscheid. — Lederfabrik Kolkmann, G. m. b. H., Mülheim-Ruhr. — M. Mandelbaum, Remscheid mit Zweigniederlassung in Ohligs.

Berliner Börse vom 19. Februar

Dividenden in Reichsmark.

Kurse in Reichsmark-Prozent.
† in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	18. 2.	19. 2.
Goldanleihe	–	92.00	92.00
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr. Z	99.25	99.25
D. R.-Schatzscheine IV u. V	4½	0.407	0.375
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.397	0.36
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	0.38	0.352
D. Reichs-Anl.	5	0.425	0.385
D. Reichs-Anl.	4	–	0.40
D. Reichs-Anl.	3½	0.412	0.385
D. Reichs-Anl.	3	0.55	0.515
Schutzgb.-Anl.	4	7.45	7.12
Sparpr.-Anl.	–	0.27	0.257
Preuß. Konsols	4	0.42	0.375
Preuß. Konsols	3½	0.422	0.385
Preuß. Konsols	3	0.417	0.392
Türk 400-Fr.-L.	–	24.77	24.37

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	18. 2.	19. 2.
Anhalt Roggen	5	–	6.4
Bd. Ld. Kohle	5	9.6	9.6
Elektro Kohle	5	2.8	2.8
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Zir.-Rogg.	5	5.3	5.4
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.2	5.2
Old. Roggenw.		23.0	23.0
Ostpr. Gold	10	96.7	97.0
Prß. Ct. Bd. GPf.	10	104	105
Preußen Kali	5	4.0	4.0
„ Roggen	5	5.6	5.6
Prß. Zentst. G 4	10	102	102
„ „ R. 5	10	102	102
„ „ R. 3	8	94.0	94.0
„ „ R. 2	6	80.0	80.0
Prß. Zentstadt	5	76.0	76.0
Rheinpr. Ldbk	8	97.0	97.5
Rh.-W. Bokr S 2	10	102	102
„ „ „ S 3	10	102	102
„ „ „ S 4	8	–	
Roggenrt.-Bk.			92.2
Reihe 1-11	5	4.9	4.9
Reihe 12-18	5	4.7	4.8
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1-11	5	69.0	69.0
Berl. Rogg.-R. G. RtBr. 12-18	5	70.0	70.0
Sächs. Braunk.	5	2.1	2.1
Sächs. Roggen	5	6.3	–
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl. Kohle	5	10.9	10.9

Eisenbahn-Aktien

	Div	18. 2.	19. 2.
Schantung.	0	3.2	3.1
Baltim. Ohio	0	83.5	81.5
Canadabahn	0	66.2	62.0
Lux. Prz. Heinr	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div	18. 2.	19. 2.
Dtsch.-Austral.	0	111	107
Hamb. Paket	6	131	126
Hamb.-Südam.	8	102	100
Hansa Dampf	0	140	133
Nordd. Lloyd	0	133	127
Roland	0	155	152
Ver. Elbschiff.	4	39.2	38.2

Banken

	Div	18. 2.	19. 2.
Bk. elek. Werte	–	60.0	58.0
Barm. Bankv.	8	85.0	83.0
Barm. Kreditb	6	48.5	48.5
Berg. Märk. Ind	6	–	–
Berl. Hand.-G.	10	148	147
Berl Hyp.-Bk.	7	116	115
Comm. u. Pr.-B.	8	109	108
Darmstädt. Bk.	10	129	126
†D-Asiat Bank	0	44.8	44.1
Deutsche Bk.	10	129	126
Disc.-Komm.	10	123	120
Dresdn. Bank	8	117	115
Mittd. Kreditb.	8	100	99.5
Osnabr. Bank	0	71.0	71.0
Bodenkreditbk	0	87.0	84.0
Reichsbank	10	159	156

Brauereien

	Div	18. 2.	19. 2.
†Berlin. Kindl	18	105	103
Engelh. Berlin	10	109	108
Löwenbr Berl	12	144	144
Patzenh. Berl	10	131	127
Boch. Viktoria	0	44.5	44.0
Aktbr. Dortm.	7	109	109
Union Dortm.	10	123	122
Dietrich Düss.	12	126	126
Höfelbräu	3½	–	–
Isenb. Brauer.	0	–	55.0
†Löwenbr Dort.	12	–	–
Reichelbräu	40	159	157
Schlegelbräu	10	115	112
Schwabenbr.	12	123	123
v. Tuch. Brau.	12	113	112
Wick.-Küpper	0	121	120

Industrie-Papiere

	Div	18. 2.	19. 2.
Aachen Leder	0	24.0	24.0
†Aach Spinner	0	–	–
Accum. Hagen	5	104	102
Adler Portland	8	80.0	79.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	87.0	87.5
Ad. Fahrr-Ges.	0	41.8	39.5
A.-G. f. Verkehr	8½	108	108
Alexanderw.	10	74.0	74.5
Allg. Elek.-Ges.	8	97.0	95.5
Alsen Zement	11	150	147
Amme. Gies.	8	65.2	67.7
Ammend. Pap.	12	115	115
Anglo. Guano	7	84.2	84.0
Ankerwerke	10	112	112
Arnecker Guß	0	21.5	21.0
Augsb. Nürnb.	0	73.0	72.5
Bachm. & Lad.	12	101	100
†Balke Masch.	0	1.6	1.6
Bamag-Mech.	0	30.0	30.0
Banning Masch.	0	20.5	20.0
†Barop Walzw	0	11.0	10.0
Basalt A.-G.	4	–	75.5
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	0	100	100
Berg. Carl	0	71.0	70.0
Berger, Julius	15	134	130
Bergm., Elekt.	5	83.7	82.0
Berl. Gub. Hut	10	122	122
Berl. Holzkom.	0	42.5	41.2
Berl. Karlsr.-I	0	66.0	63.5
Berl. M. Schw.	0	64.2	62.7
Berlin. Sped.	0	19.0	19.0
Berzelius	0	34.5	34.2
Bet. u. Monierb.	7	50.5	50.5
Bing. Nürnb. M.	0	47.0	45.2
Boch. Gußstahl	0	86.5	85.0
Böhler Gebr.	8	238	238
Bösperde Wlz.	5	46.0	46.0
Braunk. Brik.	10	99.0	97.7
Braunschw. K.	10	138	136
Braunschw J	8	31.5	32.0
do. Maschin.	0	–	35.0
Breitb. Portl.	5	86.5	85.0
Bremen B. Oel	0	31.3	31.0
Bremer Linol.	12	134	134
Brem. Vulkan	0	50.0	–
Bremer Wolle	6	105	101
Büchnerwerk	10	–	–
Buderus. Eisen	0	43.0	42.5
Busch. Optik	0	35.5	35.5
Busch Lüdsch.	0	35.0	35.0
Busch Wagg.	–	34.5	32.5
Butzke Metall	–	70.0	70.0
Byk Guldenw.	5	42.0	42.1
Calmon Asbest	10	32.0	31.0
†Capitol Klein	0	15.0	14.5
Charlott. Wass	0	72.7	71.0
Chem. Buckau	8	–	–
„ v. Heyden	0	64.0	63.5
„ Milch A. Co.	0	37.0	35.6
Chem. Ind. Gels	6	52.5	51.2
Chem. Wk. Alb.	0	76.7	75.1
Chillingworth	0	61.0	58.5
Concord. Spinn	12	74.0	73.0
Corona Fahrd	5	48.6	48.5
Cröllw. Papier	0	109	109
Daiml. Motor.	0	34.2	34.6
Delmenh.-Lin.	10	106	–
Dessauer Gas	0	78.3	75.8
Dtsch. Atl. Tel	0	58.5	52.7
Dtsch.-Lux.-B.	0	89.5	86.7
„ Asphalt	0	50.5	50.5
Dtsch. Eis.-Str.	6	62.0	65.0
„ Erdöl A. G.	0	92.5	89.5
„ Gußst.-K	6	71.0	69.0
„ Jute-Sp.	8	97.0	96.0
„ Kabelwk.	6	62.5	61.0
„ Kaliwerk	0	116	114
„ Maschin.	0	49.0	47.0
„ Schachtb.	4	71.2	–
„ Spiegelgl.	0	54.0	52.0
„ Steinzeug	4	96.2	95.0
„ Ton. Stein	4	78.7	77.5
„ Wollwar.	0	35.1	34.0
„ Eisenhdl.	5	39.0	38.0
Dresd. Baugee.	4	54.0	–
Dresd. Gardin.	12	78.0	78.0
Dürener Metall	0	78.0	78.0
Dürkopp-Wk.	0	42.0	41.2
Düss. Eisbhd.	0	20.5	20.0
Düss. Eisenh.	0	28.5	28.0
Düss. Kammg.	4	54.5	54.5
„ Maschin.	0	26.0	25.2
Dynamit Nob.	5	85.5	82.5
Eisenb. Kult.	8	82.0	80.0
†Elek. Bad. Lok	0	2.6	2.7
Eisenb. Verk.	8	66.0	63.0
Elseng Velbert	0	23.0	–
†Eisenmatthes	0	–	0.1
Eisenw. Meyer	8	12.0	11.7
Elberf. Kupfer	0	–	–
Elektr. Liefg.	8	86.0	84.7
El. Licht u. Kr.	0	100	98.5
Elitewerke	0	27.5	27.0
Erdmannsd. Sp	8	62.5	61.0
Erfurt Schuh	0	–	–
Eschw. Bergw	8.4	140	140
Essen Steink.	0	88.2	84.7
Faber Bleist.	6	70.0	70.0
Fafnirwerke	0	6.1	6.0
Fahlberg, List	4	56.2	55.3
Farbenindustr	–	127	125
Feldmühle	6	79.2	79.0
Felten-Guill.	6	111	110
Flender Brück	0	12.8	12.5
Flensbg. Schiff.	0	42.0	40.0
Flöth. Masch.	6	59.0	57.0
Fraust. Zucker	5	71.0	–
Freund Masch	0	60.0	58.0
Friedrichshall	0	95.0	93.0
†Frister Masch	4	3.0	3.0
†Fuchs Wagg.	0	0.4	0.4
Gaggenau Eis.	0	31.0	30.0
Gebhard & Co.	7	86.5	86.0
Gelsenk. Berg	0	90.5	88.0
„ Gußstahl	0	26.0	24.7
Genschow	0	46.0	45.0
German. Zem.	10	105	102
Gerresh. Glash.	7	101	101
Ges. f. El. Unt.	5	129	128
Gildemeister	5	73.2	73.0
Girmes J. Co	8	120	120
Gladb. Textil	0	15.8	15.1
„ Wollind.	0	69.5	67.5
Gladenbeck S	0	13.5	13.0
Glas Schalke	8	118	118
Glaus. Zucker	8	68.7	69.0
Glockstahl-W.	0	36.0	34.7
Goedh. Gebr.	0	36.0	35.2
Goldschmidt	0	70.2	67.5
Görlitz Wagg.	2	20.2	20.6
Gotha Wagg.	0	35.7	34.5
Grittner Mot.	10	95.7	93.7
Grusch. Textil	8	43.0	42.0
Gutmann Mch.	0	33.8	34.2
Habern. Guss	0	48.1	50.2
Hackethal, Dr.	0	46.5	45.5
Halle Masch.	11	115	115
Hammersen	7	81.5	81.7
Hann. Masch. F.	0	48.0	47.0
„ Waggon	0	14.0	15.0
Hansa Lloyd	8	35.5	34.0
Harb. Eis. u. Br.	6	57.0	54.0
Harb. Phönix	6	55.1	54.5
Harkort Berg	5	48.0	49.2
Harkort Brck	0	32.5	31.0
Hark. Br. StPr	0	–	–
Harpener Berg	0	110	107
Bartmann M.	0	29.7	29.0
Heckmann C.	5	56.0	56.2
Hedwigshütte	0	71.5	71.5
Hein, Lehmann	6	49.5	48.5
Heid & Franke	0	39.5	38.5
Hemmoor Port	10	150	149
Hilgers Verzk.	0	36.6	36.6
Hille-Werk	5	26.7	27.2
Hindr. Auffterm	0	40.0	39.7
Hirsch Kupfer	6	83.0	82.0
Hirschb. Leder	6	54.0	54.5
Hösch Eisen	0	86.7	83.5
Hoffm. Stärke	0	45.1	44.0
†Hohenl. Werk	2	11.6	11.1
Horch Motore	0	60.0	56.7
Hotelbetrieb	8	89.0	88.0
Howaldt Wk.	0	–	–
Hubertus Br'k.	10	112	112
Humbold Masch	0	35.0	33.1
Hüttw Kayser	6	–	–
Ilse, Bergbau	0	108	105
Jakobsen	6	43.7	43.7
John J. A.	10	83.0	80.7
Jüdel & Co.	7	77.0	80.0
Kahla Porzell	0	52.8	50.2
Kali Aschersl	0	116	114
Kalker Masch.	0	39.7	–
Kapler Masch.	8	65.2	65.1
Karlsr. Masch.	5	35.2	33.7
Rud. Karstadt	10	117	117
Kass. Federst.	0	23.7	24.2
†Kattowitz Bg.	0	11.1	10.5
†Walt. Kellner	0	–	–
Kirchner & Co	7	61.7	60.5
Klauser Spin.	0	99.0	93.0
Klöckner Wk	0	69.2	66.0
Koch Nähm.	8	96.0	95.7
†Köln Lindent.	0	0.5	0.5
Köln-Neuess.	8	90.0	85.1
Köln-Rottweil	5	86.5	83.0
Köln-Gas	0	47.0	45.7
Kölsch Walz.	2	28.5	28.0
Gebr. Körting	8	69.0	68.0
Kostheim. Cell.	0	40.0	41.0
Kötitzer Led.	0	78.7	78.7
Krauß & Co.	0	41.0	42.0
W. Krefft	0	44.5	40.7
Kronprinz Met.	5	70.0	69.0
Küppersbusch	5	107	108
Kyffhaus. Hütt.	6	35.2	36.0
Lahmeyer	8	84.7	82.0
Laura-Hütte	0	36.0	35.0
Leonh. Braunk	3	–	–
Rudolf Ley	0	8.0	9.2
Lindenbg. Stahl	0	37.2	37.0
C. Lindström	10	109	108
Lingel Schuh	0	21.5	21.7
Linke-Hoffm.	0	46.0	45.2
†Lipp. Werke	0	–	–
Löwe & Co.	8	139	138
Lorenz A.-G.	10	81.5	81.0
†Lothr. Zement	12	2.8	2.6
Luckau & Steff.	0	12.5	12.0
Lüdensch. Met	0	42.5	42.2
Luther Masch.	8	66.7	67.0
Malmedie d Co.	0	30.0	30.0
Mannesm. Mul	8	34.0	33.0
Mannesm Röh.	0	86.6	83.2
Mansf. Bergw.	0	79.0	75.0
†Marie. k Berg	0	51.0	49.0
Marienhütte	0	34.2	32.5
†Maschn. Kran	5	19.2	19.8
Masch. Baum	0	41.0	41.0
„ Breuer	0	–	–
„ Buckau	10	85.0	85.7
Mech. W. Lind.	15	144	138
Mech. W. Soran	10	87.0	87.0
Mch. W. Zittau	8	55.7	55.5
Meyer Sprit	10	80.0	83.2
Dr. Paul Meyer	0	12.7	12.1
Miag	7	90.0	90.0
Mix & Genest	8	73.0	75.5
Motoren Deutz	0	38.2	37.5
Mülheim. Brg.	0	98.0	95.0
Müller Gummi	0	54.0	54.0
†Nall. Speisef.	0	2.0	2.0
National-Aut.	12	51.0	50.0
†Neptun Schiff	0	0.07	0.07
Niederl Kohle	7½	111	109
Nitrit-Fabrik	0	21.0	20.1
Nordd. Elswk.	9	99.5	99.0
„ Steingut	10	120	115
„ Wollk.	6	99.5	98.0
Oberschl. Eis. Bd.	9	48.7	46.7
„ Eisenind.	0	45.0	44.5
„ Koks	6	69.6	65.0
Oeking Stahl	0	39.0	40.0
Offst. Zucker	2	54.5	54.5
Orenst & Kopp	0	73.0	71.0
Osnabr. Kupf.	0	40.5	40.5
Panzer A.-G.	0	32.5	30.5
Peipers	15	49.0	48.0
Phönix Bergb.	0	77.5	–
Jul. Pintsch	4	65.0	61.5
Plauen Gard.	12	77.2	78.0
†Plauener Tüll	0	2.3	2.2
Pöge Elektr.	0	45.8	44.6
Pongs Spinn.	0	–	–
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	46.2	46.0
Ratgeb. Wagg.	0	–	35.0
Rauch. Walter	4	55.5	56.2
†Ravensbg. Spin	0	–	–
Reichelt Met.	0	57.0	59.0
Reisholz Pap.	12	123	120
Reiß & Mart.	6	66.0	65.0
Rhein. Braunk.	9	136	134
Rhein. Chem.	0	–	65.0
„ Elektr.	7	78.0	79.5
Rh. Metall Vz.	0	21.7	20.2
Rh. Möbelstoff	14	95.0	92.0
† „ Nassau-B	0	–	–
„ Spiegelgl.	12	133	130
„ Stahlwk.	9	80.1	76.7
Rh. Textilfabr	7	47.0	46.7
Rh.-W. Elekt.	8	123	–
Rh.-W. Kalkw.	0	71.0	72.0
Rh. Sprengst.	4	63.0	60.2
Rh-W. Zement	6	77.0	79.0
Rhenania	0	39.5	39.6
Rheydt Elekt.	0	2.1	2.1
Riebeck Mont.	0	–	–
J. D. Riedel	0	56.2	56.0
Rockstroh-W	4	70.0	70.0
Roddergrube	24	342	340
Rombach. Hütt.	0	19.8	19.0
Rosenthal Prz.	8	73.5	72.1
Rositz Braunk	0	47.7	47.0
„ Zucker	0	70.0	67.0
Rütgerswerk	0	74.7	71.2
Sachsenwerk	0	56.6	55.0
Sarotti Schok.	14	108	106
Scheidemand	0	29.1	27.5
Schering chm.	9.6	109	105
Schieß Ernst	0	–	–
Schles. Zell.	0	71.0	70.0
„ Lein. Kr.	7	37.0	36.0
†Schloß Schult	0	14.0	14.0
H. Schneider	0	57.5	56.0
Schöller Eitrf	0	39.5	37.2
Schomburg	0	58.0	58.2
†Schubdorf	0	21.5	21.0
Schönebeck	30	120	120
Herm. Schött	8	58.6	58.0
Schub. & Salz.	10	120	119
Schuckert & Co	9	81.7	79.7
Schulz, Fr. jr.	7	93.0	90.0
Schwelm. Eis.	0	–	–
Seck Mühlenb.	8	65.2	65.2
Fr. Seiffert & Co	0	58.0	58.0
Sieg.-Sol. Guß	0	34.0	32.0
Siegersd. Wk.	4	56.0	58.0
Siem. & Halske	0	101	97.7
Sondm. & Stöer	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	32.6	32.2
†Stock Motor	0	–	–
Stock & Co.	0	51.5	51.2
Stöhr & Co.	0	107	106
Stoewer Nähm	10	69.5	69.0
Stolberg Zink	6	95.7	94.0
Gebr. Stollwrk	8	74.0	74.5
†Tecklenb. Sch	0	8.8	9.0
Th. Teichgraeb	0	5.1	–
Telef. Berlin	0	47.7	46.5
Terra	5	37.2	37.2
†Thale Eisen	0	–	–
Thörls Oelfab	0	46.0	45.1
Thür. Gas Lpz.	6	65.5	64.0
Tietz Leonh.	6	82.5	81.7
Tuchfb. Aach.	8	43.5	43.2
Varziner Pap.	0	47.0	46.0
V. B.-F. Gum.	0	47.0	47.0
Verchm. Charl	6	64.0	64.0
Ver. Dt. Nickel	12	106	105
Ver. Glanzstoff	10	212	219
Ver. Gothania	0	62.0	60.0
Ver. Mk. Tuch	5	38.7	38.5
Ver. Schuhfabr	5	30.5	28.8
Smyrna Tepp.	10	–	62.0
Ver. Stahlw. Z.	10	120	114
† „ Textilw.	0	–	–
„ Thür. Met.	6	42.0	42.1
„ Ultramar.	8	95.0	90.0
Victoriawerk	3	55.7	56.0
Vogel Tel.	0	57.5	57.0
Vogt. Masch.	0	34.2	33.5
Volkst. Porz.	0	33.5	33.5
Vorwärts Sp.	0	–	–
Vorw. Portld.	6	93.0	90.5
Wanderer W	7	111	109
Warst. Grub.	2	131	128
Wegelin Russ	10	95.2	94.2
Werschen. Kg.	7	46.0	–
Weser A.-G.	6	40.0	40.0
Wessel Porz.	0	52.0	52.0
Westeregeln	6	119	116
Westf. Draht	½	52.5	52.0
Westf. Eisen	0	35.2	35.0
Westf. Kupfer	0	47.2	48.0
Wicking Port	4	93.5	94.0
Wissener Met.	6	72.5	70.2
Wittener Guß	0	36.2	35.0
R. Wolf	0	35.5	34.0
Zeitzer Masch.	19	108	106
Zellst. Dresd.	5	50.2	50.0
Zellst. Waldh	6	105	103
†Otavi	0	28.2	28.2

Ab Freitag den 19. Februar:

Große Sonderverkaufstage

in **Qualitäts-Porzellan, Glas- u. Steingutwaren**

Kaffee-Service	15teilig, 9.50, 8,50, 7.50,	**6.85**
Kaffee- u. Tee-Serv.	15tlg. apart. Form mit dünnen Tass.	**7.90**
Frühstücks-Service	5- u. 7tlg., 4.50, 3.90,	**2.95**
Tafel-Service	23tlg., 45.00, 42.00, 38.00, 32.00 bis	**24.50**
Waschgarnituren	5tlg., 21.-, 18.-, 16.00. 10.00 bis	**3.95**
Satz Glasschüsseln	4tlg., Berg-kristall-Imit.	**1.65**

Wasserbecher .... 2 Stück **15** ₰

Karl Sebastian & Co. **Elberfeld WALL 8**

b5021

Sonderverkauf von Herren-Anzügen u. Hosen

Serie I 19.75, Serie II 24.00, Serie III 36.00, Serie IV Ia Kammgarn 45.00
Hosen: Serie I 2.90, Serie II 4.90, Serie III 5.90, Serie IV 7.50 Mark.

Nie wiederkehrende Gelegenheit, deshalb kommen Sie recht bald!

Confirmanden-Anzüge	18.00,	21.00,	24.00,	27.00,	30.00	Mk. und höher
Confirmanden-Kleider	12.00,	15.00,	18.00,	21.00,	24.00	Mk. und höher
Confirmanden-Mäntel	9.00,	12.00,	15.00,	17.00,	19.00	Mk. und höher

in Barmen **Wertherst. 42** **HAMM** Elberfeld **Wall Nr. 34**

Neue Waschpreise.

Speicherfertig .... 1 Pfund 20 ₰
Trockenwäſche .... 1 Pfund 27 ₰
Mangeln .... 3–6 ₰

Mindeſtpreis ₰ 5.–

Molerus Waſchanſtalt,
Unterbarmen, Winchenbachſtraße Nr. 18.
Telephon 1121. 22b

Haben Sie

Mäuse und Ratten

Rufen Sie bitte 6378 **Barmen** an
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstrasse Nr. 86. 59d

---

50 Prozent

sind teilweise die Preise herabgesetzt, indem ich ohne Rücksicht auf den großen Verlust gezwungen bin, zu verkaufen.

Ulster, Paletots, Gabardine-Mäntel,

Anzüge

in allen erdenkbaren Farben und erstklassigen Stoffen, auch in Manchester, v. Maß nicht zu unterscheid. **Konfirmanden-Anzüge** in wunderbaren Stoffen, dunkelblau, 1- und 2-reihig.

Hosen schwere Winterware, eisenstark, in lang und Breeches, auch reinwollene Kammgarnstreifen und tiefschwarz Melton. 373
4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 u. höher

C. Meyer
Elberfeld, Friedrichstr. 17.

Es wird Zeit!

den richtigen Preisstand auszunutzen. Die neuen ermäßigten Preise sind **weiß emaill. Herde,** ff. vern., v. **67.–** an
mit Kohlenwagen . . . v. **61.–** an

Ständiges Lager von mehr als 300 Herden
Neuanfertigung und Reparaturen von Oefen im eigenen Betrieb

Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42 44.

415

Kleiderb., r. Wolle 2.10, Bind. Cöp.-Velvet, 70 br. 6.50. G. Friedrichstr. 32, I. Laden. 10287

Auf Kredit!

erhalten Sie **Herren- u. Burschen-Bekleidung** zu konkurrenzlos billigen Preisen. Bei einer kleinen Anzahlg. kann das Kleidungsstück sofort mitgenommen werden. Ebenfalls fertige ich aus Ihren Stoffen Anzüge von 25 M. an bis zur feinsten moderned. Ausführ. bei best. Verarbeitung u. la Zutaten.
Telefon 8886 **M. Tyger, Elb.,** Altmarktstr. 4 Ecke Bachstr.

Der weit. Weg lohnt sich. | Ausw. Vergüt. ...

Zu diesen billigen Preisen kaufen Sie bei uns auf

Teilzahlung!

Einige wenige Beispiele aus unserem enorm großen Lager:

Kaisermäntel für Burschen und **Anzüge** Mk. 60.-, 50.-, 39.-, 22.- .... Anzahlung Mk. **5.-**

Kaisermäntel mit Gurt und Falte Mk. 68.–, 58.–, 48.–, Anzahlung Mk. **10.-**

Marengo-Paletots mit Samtkragen Mk. 110.–, 95.–, 85.– 62.– .... Anzahlung Mk. **15.-**

Herren-Anzüge neueste Form. mod. Karos u. Streifen, in Gabardine, Kammgarn und Twill, bester Ersatz für Maßarbeit Mk. 130.–, 110.–, 88.– .... Anzahlung Mk. **20.-**

Auf alle Wintermäntel gewähren wir **30%** Rabatt

Berg. Bekleidungs-Zentrale

Elberfeld Friedrichstr. 69, 1. Etg.
Gegenüber dem Rathaus.

818

Meine Spezialmarke 60.–, 65.–, 70.–
Freier Versand 1301

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. — G., 19 Rathenaustr. 50.

Sind Ihre Kinder unterernährt?

dann geben Sie Ihrem Kinde unseren berühmten

Wörishofener Kinderkalksaft

Hervorragend bewährt!
3 Flaschen eine Kur.

Zu haben: 1110

Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld Turmhof 4 | **Barmen** Berlinerstr. 31.

Warum soll man P.K. kauen?

Die aus den besten Rohmaterialien hergestellten, von Aerzten und Zahnärzten empfohlenen Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein vorzügliches Mittel zur Reinhaltung der Zähne und des Mundes.

Sie verleihen dem Atem dauernd ein erfrischendes Aroma, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons wirken appetitanregend und verdauungfördernd.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Sie vergrößern ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“, dessen hohe Auflage von über 80 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Konkurs-Verkauf.

Die zu der Konkursmaſſe der Firma G. & M. Gümmer, Elberfeld, Hofaue 21, I, gehörenden Waren werden zu Großhändlerpreiſen direkt an Private verkauft.

Strickweſten für Damen und Kinder, reine Wolle, in ſämtlichen Größen und Ausführungen.

Metzger- und Arbeiterweſten, in Qualität,

Reinwollene geſtrickte Knabenanzüge und Kinderkleidchen, Kaſaks aus Seidentrikot, ſowie **Seiden- und Wollſchals.**

Der Verkauf beginnt **Samstag den 20. Februar,** vormittags 9 Uhr. Verkaufsſtunden 9–1 Uhr, 3–7 Uhr.

Der Konkursverwalter.

Stuvkamp-Salz verschafft Energie und Körperkraft!

» Stuvkamp-Salz «

regeneriert das Blut, verhindert Stoffwechselkrankheiten, wie Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Magen- u. Darmleiden, Verdauungsstörungen, reinigt Leber, Galle, Nieren, entfernt überflüssiges Fett, schafft Schlaf u. Appetit, blühendes Aussehen, Energie und Lebensfreude, mit einem Wort, das

» Stuvkamp-Gefühl. «

Stuvkamp-Salz i. Orig.-Pckg. zu M. 3.– u. M. 2.– überall z. haben.

Bestimmt zu haben in folgenden Depots:
Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 5; Kronendrogerie, Elberfeld, Friedrichstr. 31, Ecke Caristr.; Drogerie Rutten & Schumann, vorm. Wilh. Mussfeld & Co., Elberfeld, Wall 1–3; Germania-Drogerie, Barmen, Alter Markt 19; Adler-Drogerie, Barmen, Berlinerstr. 60; Medizinaldrogerie Otto Scharpe, Barmen, Wertherstr. [illegible] — Generalvertreter Albrecht & van de Loosdt, [illegible] [illegible] — Vertreter und Auslieferungslager: Chr. Gerhards, [illegible] Mittenbergerstraße 11.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Ein Sturm der Begeisterung

folgt jeder Aufführung des heute vor ausverkauft. Hause begonnenen **alles weit übertreffenden** prachtvollen Filmromans mit

BISKOT MEYER

und der bildschönen

SANDRA MILO

Parisette

die Tänzerin der Großen Oper

I. Teil: **Kulissenluft**

II. Teil: **Das Kind vor der Ehe.**

Zusammen 16 Akte, welche in jeder Vorstellung ungekürzt zur Aufführ. gelangen.

Der beste Film, welcher bisher mit BISKOT MEYER u. seinen beliebten Partnern gezeigt worden ist!

Louis Feuillade, der Regisseur und Verfasser hat mit dies. Werk etwas Köstliches geschaffen. Die Aufnahmen dazu wurden in Portugal u. Spanien gemacht

Biskot Meyer ist hierin — ganz prachtvoll! —

SANDRA MILO zeigt hierin, daß sie eine allererste Künstlerin ist, sie war übrigens ehedem die Primaballerina an der Petersburger Oper.

Ein Sturm der Begeisterung

begleitete überall dieses ganz prächtige Filmwerk, wo es je gezeigt worden ist.

◆

Hierzu zeigen wir aus unserer Serie der Naturfarbenfilme

Amerikas Gebirge

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Kulturfilm-Vorstellung:

I. **Die Wunder des Amazonenstromes**
II. **Die Harpune**
III. **Amerikas Gebirge**

Naturfarbenfilm.

Kleine Preise! Jugendliche haben Zutritt! j158

Feinſter Allgäuer Stangenkäſe Pfd. **65 ₰**

Feinſter Romadour-Käſe 40% Fettgehalt, Pfd. **1.10**

zu haben in den k5480

Holbutko-Geſchäften

Ackermann & Co. Nachf., Elberfeld.

Radio-Apparate, kompl. Rundfunkanlagen, Kopfhörer, Anodenbatterien, Akkumulatoren

liefert auf

Teilzahlung

kleine Anzahlung, bequeme Ratenzahlungen

Radio Werner v. Haltern, Elberf.

Luisenstraße 28. Kein Ladengeschäft.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 770 Elberfeld

Samstag den 20. Februar

5½–8¼: **Mignon.** Vierte Vorſtellung im Fremden-Ab. III.

8–10½: **Johannisfeuer.** Vorſtellung f. d. Bildungsverein. Kein Kartenverkauf.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag, 7¾ Uhr:

Große Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen von 50 Pfg. bis 1.50 Mk.

(letzte Abendauff.): **„Der Vogelhändler“**, Operette von Zeller. — Ab Samstag den 20. Febr., täglich 7¾ Uhr, Sonntags 7½ Uhr: **„Der Zigeunerbaron“**, Operette von Joh. Strauß. (Barinkay: Hans Horsten.) Sonntag nachmittag 3½ Uhr: letzte Aufführung bei kleinen Preisen: **„Der Vogelhändler“**. — Montag den 22. Febr., 7¾ Uhr: Einmaliges Gastspiel der russischen Konzert-Gesellschaft **Balalaika-Orchester**, russische Männer-Chöre und National-Tänze. j431

Im Salamander

Der Klapperstorch fliegt!

Musikalischer Schwank in 3 Akten v. Paul Hartenstein.

Josef Weinreiß,

der beste rheinische Komiker in der Hauptrolle. j79

Anfang 8, Kasse ab 5 Uhr.

Bergiſches Haus

Neue Hardt — Elberfeld.

Samstag 20. Februar, abends 8 Uhr:

Letztes großes k5515

Koſtüm-Feſt!

Humor! **2 Kapellen!** Stimmung!

Männer-Geſ.-Ver. „Telefonia“.

Eintritt Mk. 0.60 einſchließlich Steuer.

Schöne Ausſicht

Elberfeld / Nützenberg

Morgen, Samstag abend, 7½ Uhr:

Bunter Abend

verbunden mit Tanz

Jeden Sonntag: k5520

Konzert und Tanz

Volk in Not!

Große öffentliche Kundgebung

für unſere Volksgenoſſen in den gewaltſam entriſſenen und gefährdeten grenzdeutſchen Gebieten am **Sonnabend dem 20. Februar,** abends 8 Uhr, im großen Saale der Stadthalle, Elberfeld. — Redner:

Stadtrat Dr. Walter Pembauer aus Tirol

Aſſeſſor Brüller, Berlin.

Mitwirkung des Männergeſangvereins „Deutſcher Sängerkreis“. Leitung: Muſikdirektor Werth-Benn — Die Kapelle des Jungdeutſchen Ordens. — Veranſtalter: Vaterländiſche Vereinigung der Akademiker des Wuppertals. Arbeitsgemeinſchaft für Grenz- und Auslandsdeutſchtum Elberfeld-Barmen. k5473

Preis Mk 0.50 zur Deckung der Unkoſten.

Höſterey's

Burger Brezel u. Zwiebäcke

in Milch ist die beste Nahrung für Kinder und Kranke. Die Burger Brezel erhalten Sie jetzt wieder nach dem bekannten alten Rezept tägl. frisch. k5163

Königstr. 104 u. Kipdorf 22

Telephon 247.

Bitte machen Sie einen Versuch!

Dieſe Woche!!!

Ia Haſenpfeffer v. G.

Pfund 1.20 Mk. k5517

friſche Triak-Eier Stück **18 ₰**

Heinr. Brüſſermann,

Tel. 681. Elberfeld. Kipdorfſtr. 17.

Dieſe Woche k5519

Ausſtellungs-Ware

in

Fleiſch ohne Aufſchlag und Maſtfohlen-Fleiſch

Max Burckard

Bachſtr. 81, Wilhelmſtr.-Ecke.

Stadthalle Elberfeld
Gelber Saal
Freitag den 19. Februar

Aula, Sedanstr. Barmen
Sonnabend den 20. Febr.
Sonntag den 21. 8 Uhr

Die Gebote der Finanzkunst

Alles, was man wissen muß, wenn man ein Vermögen erwerben oder vermehren will.

Demonstrations-Vortrag Julius Winkelmann-Berlin.

Karten à 2.50, 1.50 u. 1.00 Mk. in Elberfeld: Buchhandlung Hartmann, W.-Rathenaustr.; in Barmen: Buchhandlung Graeper, Concordia. a225

Plakatwettbewerb

Zur Erlangung eines zugkräftigen künstlerischen Werbeplakats für die Stadt Elberfeld wird ein Wettbewerb unter den deutschen Künstlern ausgeschrieben. — Einlieferungsfrist bis zum

15. März 1926 einschl. beim städt. Verkehrsamt, Rathaus, Zimmer 46,

wo auch die Wettbewerbsbedingungen unentgeltlich angefordert werden können.

Elberfeld, den 17. Februar 1926

Städtisches Verkehrsamt Elberfeld

gez. Dr. Michaelis, Beigeordneter.

j144

Deutscher See-Verein

Ortsverband Elberfeld.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Kapitäns Herbert aus Hamburg:

„Seefahrt ist not!“

Am **Montag dem 22. Februar 1926,** abends 8 Uhr, im **Hotel-Restaurant Vereinshaus, Elberfeld,** Kasinostraße. Eintritt Mark 1.—.

Anschließend Bericht über die 6tägige Reise mit dem großen Ozean-Dampfer Monte Sarmiento nach Kopenhagen und Oslo zum Preise von Mark 80.— bis 150.— einschließlich Wohnung und Verpflegung. k5506

Montag den 22. Februar 1926, abends 8 Uhr, in der **Stadthalle Elberfeld:**

EXPERIMENTAL-VORTRAG

Jean Vital Benit

Die Wunder der Suggestion

(Ursache körperlicher u. seelischer Leiden u. ihre Beseitigung) nach der Methode

COUÉ

Die Westf. N. Nachrichten, Bielefeld (Dr. Havemann) schreiben anläßlich des ersten Vortrages: „Wunderheilungen“ nach Coué in Bielefeld. Schon das Wort mußte **man erleben.** Nacheinander kamen 6 Personen aus der Zuhörermenge aufs Podium und verließen es ohne ihre zum Teil langjährigen Schmerzen. *Freiwillige Autosuggestion, gestärkt und* beim Versagen ersetzt durch die Suggestion des Helfers, befreite sie Schmerzen nervöser Natur, aber z. T. sehr eingewurzelte: **Rücken-, Kreuz-, Armschmerzen, chronische Halsschmerzen, Lippen- und Nasenschmerzen, nervösen, dem Stottern ähnlichen Sprechen. Ein älterer Herr mit einem sichtlich durch und durch nervösem gequältem Körper, mit nie aufhörenden Kreuzschmerzen, kaum fähig, sich zu bücken, verließ leicht wie ein Jüngling das Podium.** - - - - j47

Karten Mk. 1.50 bis 4.— bei Baedeker u. Tietz.

Beyenburg

an der Wupper

Bergiſcher Hof

Telephon 2

Altrenommiert. Haus. Gute Küche. 12sd

Kommißbrot

ſtets friſch aus eig. **Bäckerei Thielmann,** E., Kipdorf 15, Tel. 3292. Zu haben bei Kimpel, E., Geſundheitſtr. 66, Dreſeler, E., Uellendahlerſt. 4, Dohmen, E., Karlſt. 43, Schmidt, E., Ottenbrucherſtraße 30.

Billig! Billig!

Einschlag-Eier

Elb., Aderstr. 33

Butterhaus Rein, Elberfeld Steinſtr. 12, Nähe Breiteſtr., ff. Holländer ℳ 2.30 holl. Voll-Butter 1.90 ſch. holl. Trinkeier 18, 21

---

k6351

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt in der Fabrik **Düppelerstraße 36**

Konfirmandenschirme gr. Auswahl

Reparaturen schnellstens.

Kein Laden.

Reiner Weinbrand

Schorres Hausmarke ∴ **2.75** 1049b

Bade-Weinbrand Mk. **3.00**

Preise verstehen sich **mit Flasche**

Bei Abnahme von 10 Flaschen, auch sortiert, **10 Proz. Rabatt.**

Otto Schorre Nachf.

Barmen, Wertherstr. 57a. Tel 1342.

PELZE

Ich verkaufe noch einen Poſten große

Seal-Elektrik-Pelze

zu Mk. **10.00** und Mk **15.00**

Zahlungserleichtg. 5 Mon. Ziel, 30 Prz. Rabatt

Pelzwaren-Fabrik

Barmen. Sedanſtr. 78. Ecke Finkenſtr.

Kulturfilm-Vorſtellung des Modernen Theaters Elberfeld

Am kommenden Sonntag vorm. 11 Uhr

(Kassenöffnung 10½ Uhr)

Groß-Aufführung

mit einem

3-Filme-Spielplan:

I.

Die Wunder d. Amazonenstroms

Forschungsreise-Film in 5 Akten durch das bis vor kurzem noch **unerforschte Urwaldgebiet des riesigsten Stromes der Erde** mit prächtigen Bildern der tropischen Tierwelt u. **seltenen Aufnahmen wilder Völkerstämme** mit eigenart. Gebräuchen u. Tänz.

II.

Der Naturfarben-Film:

Die Gebirge Amerikas

Um unsere Besucher über die Fortschritte der Kinematographie auf dem laufenden zu halten, zeigen wir in jeder Vorstellung je einen nach dem neuesten, soeben gelungenen Verfahren — nicht etwa nachträglich kolorierten — sondern direkt in Naturfarben aufgenommenen Film.

III. j158

Die Harpune

Ein Drama auf hoher See aus dem abenteuerlichen Leben der Walfischfänger.

Nicht nur die spannende Handlung gestaltet diesen Film zu einem Drama, sond. vor allem die naturgetreuen (!) prächtig. Bilder der Walfischjagd aus jenen Tagen, da der Mensch noch den Riesensäugern des Meeres mit der Handharpune zu Leibe ging u. die Untiere in zerbrechlichem Boot anfuhr, wo ein Schwanzschlag genügte, um sie zu zerschmettern. So wurde ein Werk größter Naturschönheit und stärkster Spannung geschaffen.

Musik: Orchester des Mod. Theaters.

Kleine Preise:

0.50, 1.00, 1.50 Mark.

Jugendliche haben Zutritt

Kartoffeln

Ia Hannov. Induſtrie	....10 Pfd.	45 ₰
Ia Hannov. Juli-Nieren	10 Pfd.	85 ₰

im Zentner 20 Pfg. billiger franko Haus.

Franz Hombach, Elberfeld,

Tel. 6668. **Kölnerſtraße 67.** Tel. 6668.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager in Brillanten, Uhren und Goldwaren!

Neue silb. Herren-Taschenuhren v. 22 Mk. an und höh.; neue silb. Armband-Herrenuhren von 20 Mk. an u. höh.; gold. Flache-Herrenuhren m. Sprungdeck. 48 Mk. (10 Jahre Garant.); gold. 14-kar. Damen-Armbanduhren v. 45 Mk. an u. höh.; gold. 14-kar. Trauringe, das Paar von 20 Mk. an u. höh. Große Auswahl in neuen u. gebrauchten gold. Herrenuhren, 14-kar., mit Sprungdeckel, schönen Brillantringen, Brillantbroschen, goldenen Herrenketten, alle Herren- u. Damenringen, silbernen u. versilberten Bestecken, silbernen Körbchen etc. wie schon lange bekannt alles staunend billig und unter Garantie fast zu Friedenspreisen

T. Leser, Elberf., nur Grünstr. 29, 1. Stock. Fernruf 527.

Alte Uhren, Gold- u. Silbergegenst. nehme zu reell. Pr

Anzug Mk. 35⁰⁰

und höher fertige ich an mit guten Zutaten Tadelloſer Sitz. Feine Schneiderarbeit.

F. Wahle, Elb., Wolkenburgſt. 18. part.

Nähe Schwebebahnhalteſtelle Kluſe.

Das Urteil unserer Kundschaft: Gute Qualitäten! Billige Preise!

Wir geben trotz billigster **Großhandelspreise** im Kleinverkauf an jedermann ab:

Weißwaren
Baumwollwaren
Herrenstoffe

Beste Gelegenheit zum Einkauf von

Aussteuern!

Altgenug & Co.

Webwaren-Großhandlung

Elberf., **Hofaue 46**

1188

Bergisch Land

Nr. 42 – 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Freitag, 19. Februar

Ausstellung im Jahre 1927.

„Der Rhein, sein Werden und Wirken."

WTB Koblenz, 19. Febr. Am 26. Februar findet im Sitzungssaal des Stadthauses eine Besprechung zwischen den Reichs- und Staatsministerien, den staatlichen, provinziellen und städtischen Behörden sowie Vertretern von Handel, Industrie und Wissenschaft statt, in der über die große geplante Ausstellung für das Jahr 1927 „Der Rhein, sein Werden und Wirken" eine Aussprache stattfinden wird. Es soll eine Arbeitsgemeinschaft sämtlicher Uferstaaten zustande gebracht werden, die sich zu einer Gesellschaft zusammenzuschließen gedenkt. Das räumliche Gebiet der Ausstellung wird das gesamte Rheinstromgebiet umfassen, weil zur Erfüllung des Arbeitszweckes der Rhein in seinem ganzen Laufe und in all seinen Nebenflüssen erfaßt werden muß.

Die wissenschaftlichen Arbeiten werden sich auf folgende Gebiete erstrecken: eine geographische Abteilung hat den Rheinlauf von der Quelle bis zur Mündung zu verfolgen; die Geologie widmet sich dem naturgeschichtlichen Werden des Rheins und dem Studium des Rheinlaufes, soweit er durch die Lagerung der Erdschichten beeinflußt wird. Eine meteorologische Gruppe, die sich mit der Wetterkunde zu befassen hat, wird einen längeren Zeitabschnitt hinsichtlich der Niederschlagsverhältnisse und Schneeschmelzen studieren. Das Ausgleichsproblem von Niedrigwasser und Hochwasser, die Stromstärken und Eisverhältnisse, werden von der hydrographischen Gruppe eingehend untersucht werden. Hand in Hand gehen mit diesen Arbeiten die Forschungen auf forstwirtschaftlichem Gebiete; die Frage, ob die Minderung der Holzbestände in den Randgebieten Ursache der überstarken Wasserzufuhr ist, steht ja seit Kriegsende bei jedem Hochwasser immer wieder im Vordergrund. Eine breite Behandlung wird der Strombau erfahren. Alles, was auf diesem Gebiete im Laufe des letzten Jahrhunderts geschaffen wurde, wird mit Rücksicht auf zu erstrebende Verbesserungen theoretisch und praktisch behandelt werden. Die bisher aufgeführten Abteilungen werden im wesentlichen den Bestand der „wissenschaftlichen Hauptgruppe" abgeben, der sich die praktisch-wirtschaftliche anschließt. Die Kanalisationsprobleme mit der Erschließung nationaler und internationaler Wasserwege, die Stromkanten nach der technischen und verkehrspolitischen Bedeutung, die Talsperren innerhalb der Wasserwirtschaft und der nationalen Volkswirtschaft, das Schiffahrts- und Speditionswesen und alle mit diesen Fragen in Verbindung zu bringenden technischen Hilfsmittel finden in dieser zweiten Hauptgruppe Unterkunft. Die chemische Abteilung befaßt sich mit der Frage der Abwässer und der Trinkwasserversorgung und eine botanisch-zoologische Gruppe will Flora und Fauna in alter und neuer Zeit behandeln; die moderne Fischzucht wird hier eine wissenschaftliche Basis haben. Die kulturelle, kleinere Hauptgruppe wird das rheinische Landschaftsbild im Wandel der Zeiten bringen und die Bedeutung des Rheins für die Volksgesundheit behandeln. Schwimmen, Rudern, Segeln, Jagd und Fischerei, Motorsport und Eislauf werden hier entsprechende Wiedergaben finden. Eine Fülle von Arbeit wird bewältigt werden müssen; es steht aber zu hoffen, daß die bereits getroffenen Vorbereitungen im Sommer 1927 zu einem abgerundeten Ergebnis führen, damit der Welt gezeigt werden kann, was der Rhein in seinem Werden und Wirken für Deutschland und die Nachbarstaaten bedeutet.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA Leichlingen, 19. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsitzende zunächst mit, daß der Regierungspräsident einen Antrag auf Genehmigung einer Anleihe von 5000 Mark abgelehnt habe mit der Begründung, daß im Etat für 1926 erst die Sicherstellung der Aufbringung der Summe gewährleistet werden muß. Die Vergebung der Arbeiten für den Neubau der Wupperbrücke wurde vertagt. Es haben sich in der Zwischenzeit zwei weitere Firmen um den Bau der Brücke beworben. Im Kollegium sprach man sich allgemein gegen die Anlage einer Bogenbrücke aus. Die neuen Ortssatzungen für die Berufsschule wurden gegen die Stimmen der Linksparteien, die besonders mit den Strafbestimmungen nicht einverstanden waren, angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab der Vorsitzende noch bekannt, daß die als Notstandsarbeit auszuführende Straßenbauarbeit genehmigt worden sei. Hierfür wird ein Zuschuß von 15 700 Mark gewährt. Außerdem hat ein in zehn Jahren rückzahlbares Darlehen von rund 63 000 Mark die Genehmigung erhalten. Zur Sicherheit müssen die Anteile der Gemeinde an den Reichssteuern verpfändet werden. Zum Schluß der Sitzung beschäftigte man sich noch mit Erwerbslosenfragen.

Rentenzahlung.

GA [illegible], 19. Febr. Die Zahlung der Militärrenten und Hinterbliebenen-Bezüge der Kriegsteilnehmer erfolgt am 27. d. M. in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3½ bis 6 Uhr nachmittags. Um pünktliche Einhaltung des Zahlungstermins durch die Empfänger wird ersucht, da sonst mit Verzögerungen in der Auszahlung zu rechnen ist.

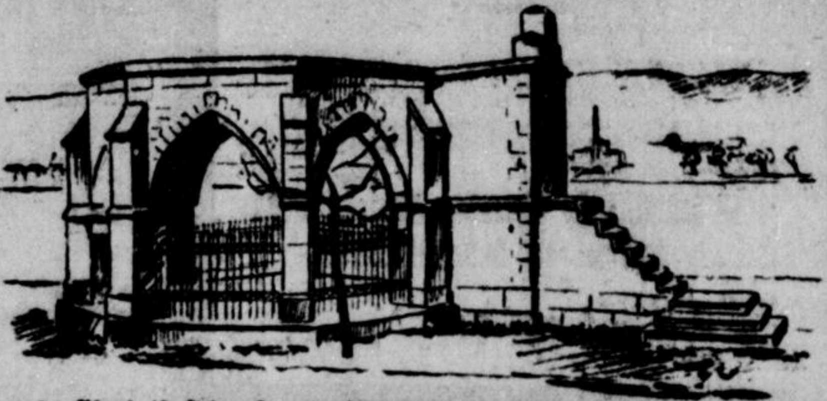
Spurlos verschwunden.

Velbert, 19. Febr. Die am 1. Mai 1909 in Elberfeld geborene Kontoristin Hildegard Erbelen, wohnhaft Velbert, Moltkestraße 2, ist seit dem 15. Februar spurlos verschwunden. Sie wurde zuletzt gesehen, wie sie in der Richtung nach Werden ging. Es wird vermutet, daß sie Selbstmord verübt hat, worauf gewisse Gegenstände schließen lassen, die sie bei ihrem Weggange mitgenommen hat. Das Mädchen ist etwa 1,60 Meter groß, von schlanker Figur, hat dunkelblondes Haar und Schneckenfrisur. Ihre Kleidung bestand aus weinrotem Mantel, rotem Seidenkleid, schwarzen Seidenstrümpfen, schwarzen Halbschuhen, langem gelben Schal und brauner Ledermütze.

Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen.

Velbert, 19. Febr. Nach monatelangen Verhandlungen ist jetzt die endgültige Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen erfolgt. Der Verband bildet einen Zusammenschluß fast aller hiesigen Sportvereine zu einer Spitzenorganisation, deren Aufgabe es ist, in gemeinsamer Zusammenarbeit die Interessen des Sports und der Leibesübungen zu pflegen und dafür Sorge zu tragen. Dem Stadtverband gehören zwölf hiesige Sportvereine an. Die Anmeldung der noch ausstehenden Vereine ist in aller Kürze zu erwarten. Die Stadtverwaltung hat sich bereit erklärt, den Verband in allen einschlägigen Fragen als Fachberatung zu hören. Um die Jugend auf die Bedeutung der Leibesübungen für die Volksgesundheit hinzuweisen, wird der Verband im Laufe des Sommers mehrere ärztliche Vorträge veranstalten. Ferner sind Verhandlungen mit dem Stadtverbande für Leibesübungen in Langenberg zwecks Veranstaltung eines Städtewettkampfes im Gange. Wie wir hören, wird in nächster Zeit in Velbert ein städtisches Sportamt eingerichtet werden. Der Leiter dieser Stelle wird der Kreis-Kommunal-Arzt Dr. Peyerhove sein, der — selbst aktiver Sportsmann — dem Verein mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Der Königsstuhl zu Rhens soll verlegt werden.



GA Rhens, 19. Febr. Der alte Königsstuhl von Rhens, aus dem Jahre 1376 stammend, soll jetzt verlegt werden, da die Erweiterungsbauten des Rhenser Mineralbrunnens das uralte Denkmal vollständig verdecken würden. Die Kurfürsten ließen den Königsstuhl errichten im Andenken an ihre im Jahre 1338 stattgefundene Versammlung in dem kleinen Städtchen Rhens, wo sie Beschlüsse zur Wahrung ihres Königswahlrechtes faßten. Der Königsstuhl ist bekanntlich in den Revolutionskriegen 1794 von den Franzosen zerstört worden, aber 1843 wieder hergestellt worden. Wir bringen in unserem Bilde das alte Bauwerk, das jetzt abgebrochen und auf einer Höhe jenseits des Bahnkörpers neu errichtet werden wird.

Hochwasser.

(:) Solingen, 18. Febr. Das Hochwasser der Wupper, das gestern vormittag infolge der starken Niederschläge der letzten Tage einsetzte, erreichte in den Nachmittagsstunden eine beängstigende Höhe und brachte die Anwohner der Wupper, die kaum das erste Hochwasser dieses Jahres überstanden haben, in begreifliche Erregung. Die alarmierenden Meldungen, die gegen Abend vom Oberlauf der Wupper kamen, ließen das Schlimmste befürchten; die Gefahr ging aber nochmals glücklich vorüber. Gegen acht Uhr abends stand die Wupper zwar noch recht hoch, es lag aber kein Anlaß zu ernsten Befürchtungen mehr vor.

—o— Wipperfürth, 19. Febr. Die Wupper führt seit gestern morgen Hochwasser und hat nahezu den Stand der früheren Winter- oder Frühjahrsfluten erreicht. Gärten, Wiesen und Wege sind überschwemmt, und die vom letzten Hochwasser herrührenden Ausbesserungen wurden wiederum zerstört.

Neue Autobuslinie.

(:) Solingen, 19. Febr. Die private Automobilverbindung Solingen—Witzhelden, die allgemein befriedigt, soll weiter ausgebaut werden. Die Linie führt jetzt über Wupperhof—Herscheid nach Witzhelden. Die Unternehmer des Autobetriebes haben nun die Konzession nachgesucht für eine zweite Linie, die über Glüder geleitet werden soll. Diese neue Autobuslinie würde vor allem für die Sommermonate eine große Bedeutung erlangen.

Verkehrsunfall.

! Remscheid, 19. Febr. Beim Versuch ein Fuhrwerk, das jedoch im gleichen Moment einem anderen Hindernis auszuweichen hatte und dabei gleichfalls links abbog, zu überholen, überfuhr heute nachmittag um 3 Uhr an der Unterführung in der Bismarckstraße ein Motorradfahrer von auswärts einen ihm entgegenkommenden Radfahrer, den 21jährigen Georg Hausmann aus der Jubelstraße. H. erlitt anscheinend schwere innere Verletzungen.

Dachstuhlbrand.

! Remscheid, 19. Febr. In der vorvergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach in der Bäckerei Jordan in der Gesundheitstraße aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das nach einstündiger harter Arbeit verschiedener Wehren gelöscht werden konnte, so daß der durch Versicherung gedeckte Schaden sich lediglich auf den vernichteten Dachstuhl erstreckt.

Aus dem Polizeibericht.

! Remscheid, 19. Febr. Auf frischer Tat wurde ein Dieb ertappt, als er einem Metzger aus der Honsbergerstraße einen Schinken entwendete. Auf der Flucht warf er den Schinken von sich. Einem Wirt aus Clemenshammer wurden bei einem nächtlichen Besuch von noch unbekannten Tätern einige Lebensmittel und einige Mark Wechselgeld gestohlen. Wegen Unterschlagung eines höheren Geldbetrages zum Nachteil einer hiesigen Vereinigung gelangte deren Kassierer zur Anzeige sowie zwei Personen wegen Betrugs.

Fahrlässige Tötung.

! Remscheid, 19. Febr. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich in der letzten Sitzung des Schöffengerichts Remscheid der Schlosser Franz C. zu verantworten. Bei einer Firma der Bergischen Stahlindustrie, war er im Oktober 1925 mit dem Aufwinden von Stahlplatten mittels Aufzuges beschäftigt. Von einer Etage, auf der die Platten gelagert wurden, warf er einen an der Aufzugvorrichtung verwendeten Holzklotz unachtsam auf den Etagenboden, so daß derselbe abfiel und den untenstehenden Arbeiter Paul K. derart verletzte, daß er wenige Tage darauf infolge Schädelbruchs verschied. Mit Rücksicht auf die bisher einwandfreie Lebensführung lautete die Strafe auf einen Monat Gefängnis.

Ehejubiläum.

! Wermelskirchen, 19. Febr. Die Eheleute Feilenfabrikant Friedrich Wilhelm Schopphoff und Anna geb. Jung zu [illegible] feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Beide erfreuen sich bester Gesundheit. — Das gleiche Fest gedenken am 21. ds. Mts. die Eheleute Montagemeister Robert Dornefeld und Emma geb. Kleiber, Hilfringhauserstraße Nr. 15, zu feiern.

Ohligs will nicht mitmachen.

(:) Ohligs, 19. Febr. Bürgermeister Sauerbrey fuhr gestern mit einer Kommission des Stadtrats nach Düsseldorf, um dem Regierungspräsidenten die Ansicht des Stadtverordneten-Kollegiums zum Ausdruck zu bringen. Ohligs will hiernach seine Selbständigkeit aufrecht erhalten und würde vielleicht nur zu einem Anschluß von Gebietsteilen der Gemeinde Wald an Ohligs seine Zustimmung geben.

Ein hoher Fehlbetrag.

—o— Lindlar, 19. Febr. Die landwirtschaftliche Ausstellung, welche im September vorigen Jahres von der Lokalabteilung des Kreises Wipperfürth hier veranstaltet wurde, hat mit einem Fehlbetrag von ca. 7000 Mark abgeschlossen. Die außerordentlich ungünstige Witterung an den Ausstellungstagen und der dadurch bedingte geringe Besuch der Ausstellung soll die Ursache sein.

Selbstmord.

—o— Gummersbach, 19. Febr. In einem Teiche der Firma Bilardt wurde die Leiche einer älteren Frau aus Mühlenseßmar aufgefunden. Man vermutet, daß sie den Tod gesucht hat.

Kreistagssitzung.

GA. Düsseldorf, 19. Febr. Der Landkreis Düsseldorf hatte gestern einen großen Tag. Der neue Landrat, Dr. von Chamier, hatte zum ersten Male den Vorsitz des Kreistages und führte sich mit einer längeren Programmrede ein. Von besonderem Interesse war sein Standpunkt zu den Fragen der Verwaltungsreform. Er sprach sich entschieden, auch im Namen des Kreistages, für ein Mitarbeiten an der interkommunalen Gemeinschaftsarbeit aus, wie sie jetzt bei den Staatsbehörden sich durchgerungen habe. Seine Hauptaufgabe erblickte er in der Ausarbeitung einer Landesplanung für den Landkreis Düsseldorf im Zusammenwirken mit dem Landesplanungsverband und durch diesen wieder mit dem Ruhrsiedlungsverband. Eine lange Debatte entstand über die Hochwasserschäden. Die Kommunisten hatten ein paar sehr weitgehende Anträge eingebracht, deren Sinn allenthalben anerkannt wurde, deren Durchführung aber zurückgestellt wurde, bis Reich und Staat ihre Mittel endgültig bekanntgegeben haben.

Freisprechung im Bestechungsprozeß.

GA Köln, 19. Febr. Gestern ging der Prozeß in der Bestechungssache des Beigeordneten Schäfer zu Ende. Das Gericht kam zur kostenlosen Freisprechung der beiden Angeklagten, nachdem bereits der Staatsanwalt auf Freisprechung plädiert hatte. Im Urteil wird ausgeführt, daß weder den beiden Angeklagten, noch dem Beigeordneten Schäfer eine strafbare Handlung zur Last gelegt werden kann.

Gefahren auf dem Schießplatz Wahn.

GA Köln, 19. Febr. Der Schießplatz Wahn, der infolge der Räumung der Kölner Zone durch die Besatzung frei geworden ist, ist jetzt dem öffentlichen Verkehr wieder zugängig. Da sich aber auf dem Schießplatzgelände noch zahlreiche blindgegangene Geschosse oder Munition befinden, die zu schweren Unglücksfällen Veranlassung geben können, ist der Verkehr vorläufig nur auf den über den Schießplatz führenden öffentlichen Wegen gestattet. Das Reich lehnt jede Verantwortung ab. Eine völlige Freigabe des Geländes kann erst dann erfolgen, wenn alle Gefahrenursachen nach Möglichkeit beseitigt sind.

Rheydter Bürger gegen den Zusammenschluß Gladbach-Rheydt.

GA Rheydt, 18. Febr. Hier fand eine vertrauliche Versammlung statt, um namens der Rheydter Bürgerschaft Stellung zu nehmen zu der Frage der Vereinigung Rheydts mit der Stadt M.-Gladbach. Zum Schlusse wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der man eine Vereinigung der Stadt Rheydt mit der Stadt M.-Gladbach glatt ablehnte. Andererseits soll die Position der Stadt Rheydt gegenüber M.-Gladbach nach Möglichkeit verstärkt werden, wobei man an eine Heranziehung der Gemeinden Wickrath, Odenkirchen, Giesenkirchen und Schelsen dachte, um so eine schärfere Konkurrenz mit M.-Gladbach aufnehmen zu können.

Preisausschreiben der Stadt Duisburg.

GA Duisburg, 19. Febr. Für einen Wettbewerb zur künstlerischen Ausgestaltung und Bebauung des Bahnhofsvorplatzes hat die Stadt folgende Preise ausgesetzt: erster Preis 10 000 Mark, zweiter Preis 7500 Mark, dritter Preis 5000 Mark, ferner zum Ankauf weiterer Entwürfe 5000 Mark.

WTB Duisburg, 19. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten drei Millionen Mark für Wohnungsbauten. Der Bau einer 400-Häuser-Kolonie ist damit grundsätzlich beschlossen. Jedoch sollen die baulichen Ausführungen noch einmal nachgeprüft werden. Die Kolonie soll nach einem Vorbild holländischer Bauweise hergestellt werden.

Schwere Autounfälle.

GA Duisburg, 19. Febr. Vor dem neuen Duisburger Friedhof wurde eine Radfahrerin von einem Lastkraftwagen erfaßt. Sie kam zu Fall und die Räder des Autos gingen der Unglücklichen über den Oberkörper. Sie war auf der Stelle tot. Der Lenker des Kraftwagens stellte sich sofort der Polizei.

WTB Essen, 19. Febr. Als in Borbeck ein Auto der Konsumanstalt „Eintracht" einem Knaben ausweichen wollte, rannte es gegen die Einfriedigung einer Eisenbahnbrücke und stürzte die 12 Meter hohe Böschung hinab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und drei Personen lebensgefährlich verletzt.

Alte Haase.

× Sprockhövel, 19. Febr. Die Verkaufsverhandlungen „Alte Haase" zwischen „Westfalen A.-G." und dem Kohlensyndikat haben begonnen und werden voraussichtlich am Dienstag nächster Woche in Berlin zu Ende geführt werden. Der Staatszuschuß darf als gesichert gelten und damit auch die Wiederinbetriebsetzung der Zeche bald erwartet werden.

Drei Bergleute tödlich verunglückt.

GA Hamborn, 19. Febr. Auf der Schachtanlage 2/5 der Gewerkschaft Friedrich Thyssen verunglückten am Donnerstagabend gegen 6 Uhr drei ledige Bergleute tödlich durch plötzliches Zubruchgehen des mittleren Teiles einer Strebe. Der Betriebspunkt war unmittelbar vor dem Unglücksfall durch eine Aufsichtsperson befahren und in Ordnung befunden worden. Die Unfallstelle wurde noch am gleichen Abend von der Direktion und der Bergbehörde befahren und Anordnungen zur Bergung der Verunglückten getroffen.

Liebestragödie.

GA Sterkrade, 19. Febr. Der Bergmann Rudolf H. aus der Lütticherstraße brachte seiner Verlobten Margar. S. in der in der Hühnenbergstraße gelegenen Wohnung durch einen Schuß in die Herzgegend eine bedenkliche Verletzung bei. Der Täter entfernte sich nach der Tat und schoß sich selbst eine Kugel in die Brust. Der Grund zu der Tat soll in der Auflösung des Verlöbnisses zu suchen sein.

Schreckliches Unglück.

nn. Ahlen, Westf., 19. Febr. Ein Arbeiter der Zementwerke „Germania" holte im benachbarten Ennigerloh aus der Holzschuhfabrik Gerwin Hobelspäne, wobei ihn sein Söhnchen begleitete. Beim Verlassen der Fabrik strauchelte das Kind und fiel auf eine Kreissäge, die ihm einen Arm glatt abschnitt. Vor Schmerzen warf sich das Kind auf die andere Seite und kam so mit dem anderen Arm vor die Säge, so daß auch dieser Arm abgeschnitten wurde. Das Kind starb alsbald nach dem Unfall.

Wetterbericht

Freitag, den 19. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Gr.
Borkum	755.5	SW schwach	bedeckt	[illegible]
Hamburg	757.5	N leicht	Nebel	[illegible]
Swinemünde	757.0	W leise	bewölkt	[illegible]
Danzig	–	–	–	–
Aachen	756.1	S frisch	Regen	4
Frankfurt-M.	760.9	SW leise	bedeckt	[illegible]
Hannover	759.0	NW leise	bewölkt	[illegible]
Berlin	758.5	WSW leicht	wolkig	[illegible]
Breslau	759.3	WNW leicht	bewölkt	[illegible]
München	764.0	WSW leise	wolkig	[illegible]
Zugspitze*)	524.7	NW Sturm	Nebel	–13
Brocken*)	656.1	SO hart	bedeckt	[illegible]
Kahler Asten	667.4	SSW mäßig	Nebel	[illegible]
Vlissingen	[illegible]	SSW schwach	Regen	[illegible]
Brüssel	[illegible]	SSW schwach	Regen	[illegible]
London	[illegible]	WSW frisch	bedeckt	10
[illegible]	[illegible]	WSW schwach	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW schwach	Regen	[illegible]
Paris	761.4	WNW mäßig	bedeckt	[illegible]
Toulouse	771.0	W schwach	bedeckt	[illegible]
Madrid	766.0	W leicht	heiter	[illegible]
Zürich	765.2	SW leicht	Regen	[illegible]
Genf	–	–	–	–
Lugano	762.3	NNO leicht	heiter	[illegible]
Genua	761.5	still	[illegible]	[illegible]
Rom	762.2	still	Nebel	[illegible]
Messina	–	–	–	–
Wien	–	–	–	–
Budapest	759.3	NW schwach	zl. heiter	4
Warschau	–	–	–	–
Kopenhagen	756.4	WSW leicht	Nebel	0
Stockholm	–	–	–	–
Haparanda	–	–	–	–

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	753.2	[illegible]	757.8
Temperatur	4.5	4.7	2.9
Wind	S leicht	S leicht	SO leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden .... 0.9 mm
Höchste Temperatur gestern 7.2
Niedrigste Temperatur heute früh 2.5

Während das gestrige Teiltief über Norddeutschland ostwärts abgezogen ist, ist ein neuer Ausläufer des über Nordeuropa liegenden Tiefdruckgebietes nach der Nordsee und Nordwestdeutschland vorgedrungen und verursacht dort bei auffrischenden südlichen Winden erneute Trübung und Regenfälle, während im übrigen Deutschland bei mäßigen westlichen Winden wolkiges und im allgemeinen trockenes Wetter herrscht. Die heutigen Morgentemperaturen liegen zwischen 0 und 4 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Fortgesetzt veränderlich sowie zeitweise Regen bei mäßigen westlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Kamille für's Haar

Seit erdenklichen Zeiten schätzt man die anregende Wirkung der Kamille auf die Kopfhaut. Von der unpraktischen und zeitraubenden Verwendung reiner Kamillen ist man aber längst abgekommen, seitdem in dem bekannten Kopfwaschpulver „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" mit Kamillenzusatz ein Mittel von angenehmem, aromatischem Duft geboten ist, das die kräftigende Wirkung der Kamille mit durchgreifender Reinigungskraft verbindet und dem Haar glänzendes, volles Aussehen verleiht. Das echte Fabrikat trägt stets die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf".

Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Frühjahrs-Neuheiten!!

Herrenstoffe

beste deutsche und englische Fabrikate für feinste Maßanfertigung

Tuch-Spezialhaus

C. Flöttmann,

Elberfeld, Kipdorf 56

Telefon 6305. am Altenmarkt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Mittwoch abend 9½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser guter, lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Worms

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Worms jr. u. Frau
Adolf Worms u. Frau
Otto Worms u. Frau
Paul Worms u. Frau
Albert Loll u. Frau
geb. Auguste Worms
Erich Obermeier u. Frau
geb. Louise Worms.

Elberfeld, Bremen, Mülheim (Ruhr), Essen, Hohenlimburg.

Die Beerdigung findet statt am Montag dem 22. Februar 1926, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus.

Er ist daheim, in sel'gem Frieden, droben
Ruht er nun aus nach mühevollem Streit,
Und allem Kummer, allem Schmerz enthoben,
Teilt ewig er des Himmels Herrlichkeit.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen 9,45 Uhr nahm der Herr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

August Dickhaus sen.

im Alter von 59 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

August Dickhaus jr.
Erich Dickhaus
Irma Dickhaus geb. Strommel
Elly Dickhaus
Helene Dickhaus
Richard Walbracht als Bräutigam
Agnes Dickhaus
Harold Dickhaus.

Elberfeld, Benrath, Wiesenthal, Berlin, den 18. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Samstagnachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern verschied ganz unerwartet mein lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, unser Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Richard Schürfeld

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Klara Wien geb. Schürfeld
Wilhelm Wien
Gertrud Wien als Enkel
Maria Schürfeld als Enkel
und gleichzeitig im Namen der übrigen Verwandten.

Barmen (Brögelerstraße 14), Elberfeld, Hagen, Bochum, Amsterdam, den 18. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. Febr., nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Heute morgen 5 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende, über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau August Kawolowski

Maria geb. Schulz

im Alter von 67½ Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Kawolowski sen. und Kinder.

Elberfeld (Kohlstr. 10), den 18. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag 20. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Preisabbau!

Wäscherei Almenräder,

Tel. 6183 Unter-Barmen Tel. 6183

Mod. Maschinen. — Schonende Behandlg. Wäsche nach Gewicht, schrankfertig nach Preisliste in bester Ausführung.

Todesanzeige.

Unser langjähriger Mitarbeiter, der Reisende

Herr

Richard Schürfeld

Barmen

wurde uns durch den Tod entrissen.

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen gewissenhaften Beamten und lieben Mitarbeiter, der in 36jähriger Tätigkeit mit seltener Treue und Hingabe unsere Firma vertreten hat und uns stets ein lieber treuer, Freund gewesen ist — Wir werden ihm alle ein treues und ehrenvolles Andenken bewahren.

Die Geschäftsführer, Angestellten, Meister u. Arbeiter der Firma Peter Holzrichter G. m. b. H.

Barmen, den 16. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag den 20. Februar 1926, um 1½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

7065a

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Bernhard Toppmüller

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. Bernh. Toppmüller
Maria geb. Dietz
Paul Toppmüller
Hedwig Voßkühler geb. Toppmüller
Anny Toppmüller
Else Toppmüller geb. op der Beck
Peter Voßkühler
Carl Schmalenbach.

Barmen, Hochdahl, Elberfeld, Frankfurt a. M., Vohwinkel, Freckenhorst, den 17. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 20. Februar, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause Lentzestr. 2 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Reinhold sowie dem Bergischen Doppel-Quartett, unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Rabis jr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Entschlafenen sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Gartenbau-Verein „16“ U.-Barmen, den Inhabern, Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Fa. Korten & Endlein, besonders Herrn Pastor Herkenrath für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe meinen tiefgefühlten Dank.

Wwe. Wilh. Engelhard.

U.-Barmen, den 17. Februar 1926.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen unsern herzlichen Dank.

Wwe. Emil Mittelstenscheidt und Kinder.

Langerfeld, im Februar 1926.

4166

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 20. Februar 1926, vorm. um 10 Uhr, werde ich hierſelbſt, Mäuerchen 8, Deutſches Haus: 15527

1 Auto Perſonenwagenſchaſſis, eine große Partie Sandalen, 1 Vertiko, 1 Trumeauſpiegel, 1 Partie Emaillelack u. Kautabak öffentlich meiſtbietd. gegen Barzahlung verſteigern.

Elberfeld, 19. 2. 26.

Kaſten, O.-Gr.-V.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 20. 2. werde ich im Deutſchen Hauſe, E., Mäuerchen 8: 15528

20 Paar Schuhe, 90 Paar Hausſchuhe, 1 Zahlkaſſe, 3 Flügel, 3 Regiſtrierkaſten, einen Schreibtiſch, ein Stehpult, 2 eichene Schreibtiſche, einen Bücherſchr., Schreibtiſch, 1 Teppich, Schreibſeſſel, ein Klavier u. a. m.

öffentlich meiſtbietd. gegen gleich bare Zahlung verſteigern.

Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Die Erd-, Maurer- u. Rohrlegungsarbeiten

zur Herſtellung von 830 m Doppel- und 775 m einfachen Zentralheizungen in Wieringhauſen uſw. ſollen vergeben werden. Die Angebote ſind verſchloſſen, mit entſprechender Aufſchrift verſehen, bis Mittwoch den 24. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, an das Stadtbauamt, Zimmer 52, einzureichen, zu welcher Zeit auch die Angebote im Beiſein etwa erſchienener Bieter geöffnet werden. 1591

Verdingungsunterlagen können im Rathauſe, Zimmer Nr. 52, eingeſehen, oder geg. Einſendung v. 2,50 ℳ bezogen werd.

Remſcheid, den 18. Februar 1926.

Das Stadtbauamt.

Zwangsverſteigerung.

Samstag den 20. Febr., vorm. 11 U., werde ich Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutſches Haus: 15526

1 Radioapparat, 40 Stück Zwölfer Schaltet, 1 große Partie Herren- u. Damenkleider und Wäſche, 3 Et. Eiſenarmaturen, Bücherſchrank, Sekretär, Standuhr, Büfett, Nähmaſch. u. a. m. öffentlich meiſtbietd. verſteigern.

Babette, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Samstag den 20. Febr. 1926, vormitt. 11 Uhr, ſollen im Pfandlokal Bachſtr. 53 in Elberf., Reſt. Weißgerber, folg. Sachen: 1 Kaminofen, 1 Eßſervice, 1 Glasbowle mit 12 Gläſern, 2 Schreibtiſche, 1 Bücherſchrank, 2 Klubſeſſel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 4 Stühle, 1 Tiſch, 5 Sportjackenſtelluer, 1 Regal, 1 Bierhahn, 1 Geldſchrank, 2 Schreibmaſchinen (Mercedes und Adler), 1 Schreibtiſch, 1 Dauerbrenner, 1 Kredenz, 1 Küchenſchrank, 1 Kleiderſchrank, 1 Waſchtoilette 163 öffentlich meiſtbietend gegen gleich bare Zahlung verſteigert werden.

Finanzkaſſe, als Vollſtreckungsbehörde.

Verſteigerung von Damenkleidern, -Bluſen, -Mänteln u. Herrenpaletots.

Samstag, den 20. Februar 1926, morgens 10 Uhr, verſteigere ich Mäuerchen 8 in Elberfeld: 15546

120 Damenbluſen, 40 Damenkleider, 25 Damenmäntel und 25 Herren-Marengo-Paletots im einzelnen.

Knoppken, Gerichtsſachverſtändiger.

Elb., Neue Gerſtenſtr. 23, Fernr. 1887

Oeffentliche Verſteigerung.

Am Samstag dem 20. Februar 1926, nachmittags 1 Uhr, werde ich zu Barmen-Langerfeld, Wirtſchaft Korte, folgende Sachen öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern: 7066a

1 großen Poſten Herren- u. Burſchen-Anzüge, einen großen Poſten Ueberzieher, Regenmäntel und Lodenmäntel.

Theiß, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Samstag den 20. Febr., vorm. 11 Uhr, werde ich Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutſches Haus: 15525

Ein Spielapparat, 1 Friſiertoilette, Schreibmaſchine, Schreibtiſch, Kredenz, Büfett, ein kompl. Billard, 1 kompl. Fechtausrüſtung, 1 kompl. Reitzeug, Klavier, 1 Partie Schuhe u. a. m.

öffentlich meiſtbietd. verſteigern.

Runkel, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Samstag dem 20. Februar, vormitt. 9 Uhr, werde ich in Elberf., Varresbeck, an Ort und Stelle:

Büromöb., Schreibmaſchinen, Geldſchrank, Flurgarderobe, Hobelmaſch., Stoßmaſch., Stanz-, Univerſal-Bohrmaſch., Blechwalze, Eiſen, Gleichſtrom-Anlage uſw.

öffentlich verſteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtſchaft Buntenbeck, Düſſeldorferſtr. 35. 15525

Runkel, Gerichtsvollzieher.

Grundſtücks-Markt

Gelegenheitskauf. Wohnhaus, 25 Z., i. gut. Zuſt., mittlerer Stadtteil, verkehrsr. Straße gel., f. Geſchäftszwecke geeign., preisw. unter günſt. Bed. zu verk. Angb. unter R 862 a. Fil. B., Berlinerſtr. 61. †

Schönes Wohnhaus mit 10 Zimmern und großem Garten zu verk. oder mit Vorkaufsrecht zu verm. Langerfeld, Wullesbohl Nr. 43. †

Sch. Einfam.-Haus im Briller Viertel, Nähe Bhf. Ottenbr., die Hälfte ſof. frei, zu verk., evtl. zu vm. Angeb. u. E 4569 a. die Geſchſt. d. Bl. •

Neuzeitlich eingerichtetes 15531

Wohnhaus,

ca. 10 Räume, untere Brillerſtraße gelegen, zu verkaufen, am liebſt. gegen kleinere Villa in der Nähe Elberfelds zu vertauſchen. Schriftl. Angeb. unt. E 1167 an Geſchſt. d. Bl.

E., Simonsſtr., grß. Haus mit Einfahrt an 2 Straßen, groß. Hof, mit Stall, Lag. oder Werkſtatt-Geb. Wohn. d. Tauſch d. and. ſof. frei, zu vk. Ang. E 4590 Gſt. •

Kleiner **Zigarren-Pavillon**

Umſt. halber zu vk. Näh. Elb., Paradeſtraße Nr. 40a.

Neue komplette mech. **Schneiderei** zu verk., ev. gegen Stoffe o. Konfektion Ang. E 4489 Gſt. •

Obſt-, Gemüſe- und Lebensmittelgeſchäft iſt wegen größerem Unternehmen ſofort zu verkaufen. Angeb. unter B 2649 an die Gſt. B., Neuerw. 57. †

E., Simonsſtr. 50/52, Ecke Goetheſt.: 1 St. Pavillon, 100 qm Bodenfl., mit ſchön gel. gr. Keller und 2 Nebengel., als Lag. oder Lebensmittelgeſchäft, zum 1. 3. freiwerd., zu vk. o. zu v. Ang. E 4588 Gſt. •

Toellerturm!

Einfamilienhaus

wegzugshalber zu verkaufen. Anfragen u. B 367 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Hausverkauf!

Elberfeld, Brüningſtraße 6, Wohnhaus mit Einfahrt u. groß. Fabrikraum, elektr. Licht- und Kraftanlage, Lagerkeller.

Elberfeld, Malſtraße 17: Wohnhaus.

Barmen, Fichteſtr., zwei Gartengrundſtücke, als Bauplätze geeignet.

Angeb. unt. E 1674 an die Geſchſt. w9007

Einfamilienhaus

in der Kaſtanienſtr., Elberfeld, mit Zentralheizung, Speiſeaufzug uſw., ſofort zu verkaufen. Bei größerer Anzahlung kann das Haus am 1. April bezogen werden. Anfr. an Herrn Arthur Preuß, Elberfeld, Heideſtraße Nr. 8. •

Elektro-Inſtallationsgeſchäft,

ſeit 18 Jahren beſtehend, komplett, mit Namen u. Einrichtung ſowie feſter, guter Kundſchaft, Umſtände h. preiswert zu verkaufen. Ia Exiſtenz. Angebote u. E 4136 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. erbeten. •

Kino,

tadellos neu eingerichtet, in Ia Lage, Stadt-Mittelpunkt, 40 000 Einw. (Weſtf.), ſofort abzug. Erfdl. 20—25 000.—. a824

Reſtaurant

in beſter zentral. Lage, Hauptgeſchäftsſtr., abzugeben. Erforderlich 6—8000 Mark.

Laden,

ebenfalls Ia Lage, abzug. Erfdl. 2500 Mk. Alle 3 Objekte können zuſammenhängend übernommen werden, evtl. kann Geſellſchaftsgründung erfolg. Eilangeb. erb. an

Ro. J. Scherer,

z. Zt. Hotel Reſa, Hagen in Weſtfalen.

Geſuche

Baugrundſtück

in der Nähe Forſthof, Waldſchlößchen uſw., zu kaufen geſ. Angebote mit Größe, Lage und Preis unt. E 4352 an die Geſchäftsſtelle. w1284

Kleines Haus

wenn möglich mit Garten, in der Nähe Vohwinkel oder Elberfeld gegen bar zu kaufen geſ. Ang. erb. unt. Nr. 1 an die Filiale Gräfrath, Waſſerſtr. 12. 185

Kohlengeſchäft.

Kleines Lager f. Kohlen geſucht oder Geſchäft zu kaufen geſ. Angeb. u. R 889 an die Filiale Barmen, Berlinerſtraße 61. †

Gute, gebr. Adler-**Schreibmaſchinen** und andere Syſteme billig. Meier, Elbf., Altenmarkt 2.

Muſik-Inſtrumente

Ein gebrauchtes **Pianino** ſchwarz poliert, preiswert abzugeb. Ebenfalls Miet-Inſtrumente vorhand. 1266

IBACH, Barm., Neuerweg 40.

1 **Mietpiano** u. faſt n. **Piano** f. b. Pianos Menge, E., Bahnhofſtr. 52.

Ich ſuche mögl. Nähe Ottoſtraße oder Oberheidt ein modernes †

Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen. Größere Barzahlung kann geleiſtet werden. Event. kann 6-Zimmer-Wohnung in Tauſch gegeben werden. Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter B 390 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Maſchinen

„Barta“ Radio-Batterien Auto-Batterien

zu den günſt. Preiſen ſofort ab Lager Ladeſtation. •

E. DUNGS

E., Bahnſtr. 18, T 499.

Pianos

ſolide Fabrikate, ſehr preiswert. 16322

Karl u. Hellmann & Sohn Elbf., Kölnerſtr. 58.

Kleidermarkt

Herrenhoſen, bill. gebr. rein. Woll., u. ſg. Mancheſterhoſe, neu, verk. • Eggert, E. Bembergſt. 5

Werkzeug-Maſchinen für [illegible] Metall u. Holz, neu und gebraucht liefern unter Gewähr zu günſtigen Preiſen und Zahlungsbedingungen

STEIN & Co. BARMEN/R

6615a

Sehr gute Nähmaſch. ſehr billig abzugeben. Elberfeld, Robertſtraße 4, II. Etg. •

Gebr. Nähmaſch., g. näh., bill. Haſtel, E., Klotzbahn 30, 2. Et. •

Aufſchnittmaſchine (van Berkels) f. bill. u. günſtig. Arnhold, B., Scheurenſtr. 11 †

Schreibmaſchinen

Stoewer, Rekord u. and. Syſt., neu aufgearb., in gr. Ausw. u. Gar. v. 50 M. an abz. Gerlach, eigene Reparaturwerkſtätte. B., Mittelſt. 8, I 1071b

Billige Anzüge und Mäntel, reine Wolle, per Stück Mk. 50.— Gummi-Mäntel von Mk. 14.50 an. Ein groß. Poſt. Damenmäntel v. 9.75 M. an in größter Auswahl. Kurt Stein, Elberf., Bahnhofſt. 42 Ecke Böſel. Beacht. Sie m. 6 Schauf.! Fſpr. 6623. •

F. neu., mandelgrün. Damenmant. a. Seide gef., ca. Gr. 46, hell. neu. Jüngl.-Anzug, rein w. leicht. Schlüpfer, St. 3, 35 M. zu verk. Herr.-Regen-Mant. a. Ia Stoff 25 Mk. E., Sadowaſtraße 21a. •

Pelze!

Die noch vorrätigen echt. Skunks, Skunks-Opoſſum, blaue u. hell, extra gr. Wölfe, Füchſe, Seal- u. Biberett-Shals u. Kragen etc. verkaufe, u. ſetzt damit zu räumen, zu ſtaunend bill. Preiſen. Darunt. eine Partie ſchwarze u. farbige Muffen f. 10 Mk., fern. dito Pelzkragen 10 Mk., ſchöne, große, ſchwz. Pelz-Damenkragen zu 18 M., große Seal-Electric-Kragen für 29 M., Seal-Electric-Herrenkragen zu 25 M., ſchöne Pelzhüte in jeder Preislage. T. Leeſer, Elberfeld, nur Grünſtr. 29, I. Stock, Fernr. 527. •

Vermiſchte

„Barta“

Radio- und Autobatterien ſehr preiswert ſofort ab Lager. Aug. Lebel, Barmen, Kl. Werth 41, Tel. 1814.

Konkurrenzlos billig!

„Fata Morgana“ Detektorapparat, mit Spule, Detekt. Kopfhörer u. Antenne kompl. 20 Mk. Der kleine „Max“, kompl. wie oben . . . . 25 Mk. Einröhrenapparat, „Schneider-Opel“ oder „Radio-Amato“ mit Sparröhre, Heizbatterie, Ia Anodenbatterie, Droſſelchokekoppler, prima Kopfhör. u. Antenne kompl. 65 Mk. Zweiröhrenappar. „Radio-Amato“ od. „Kattophon“, mit Sparlampen u. allem Zubehör, komplett Ant. 100 Mk. — Apparate werd. vor Verſand geprüft. Liefer. p. Nachn. portofrei Selbſtbauartikel billig!

Radio-Schenk

Köln-Mülheim, Wallſt. 82

†

Radio.

5-Röhren-Apparat m. ſämtl. Zubehör, für 200 Mark. Schrankgrammophon mit 30 Platten, Ia Werk u. Ton, für 200 Mk. zu verkauf. Weſtermann, Barm., Loherſtr. 8, II. †

Radio-Detektor-App. mit 2 Hörern u. 2 Telefonen prsw. • E., Ludwigſtr. 62, III

30—48 m Bretterzaun billig zu verkaufen. B., Sedanſtr. 65. †

2 Fenſterrahmen kompl. mit Glas, u. Rolladen, 3 Flügel, für Wirtſchaften etc., breit 1,80 m, Höhe 2,60 m. 1 Fenſter, kompl. mit Glas, breit 1,10 m, 2,40 m hoch, billig zu verkaufen. — Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 17. 1333

Tiermarkt

Fuchs-Wallach mit Geſchirr u. Flachw., 20 Ztr. Tragkr., a. einz. b. Kühn, Vohwinkel, Roſenſtr. 19. •

Zwei deutſche Schäferhunde, beſte Blutführung, 5 Mon. alt, billig zu vk. Hugo Berg, Vohwinkel, Tel. 5782. •

Gr. Ausw. in Raſſe u. Legehühnern zu bill. Pr. A. Holdt, E., Wenzelſtr. 53, A. Brillerſchl. Tel. 3914. 16332

Lege-Hühner in großer Auswahl ſehr billig, Glucken, ſowie Brutputen verk. Lomberg, B.-Ritt., Holzſtraße 72, über Hügelſtr. od. Eubnu Schwarzbachſtr. 400 Sportplatz.

6 graue gute Legehühn. m. Hahn z. verk. Carlshütte, Ronsdorf, Blaſſenbergerſtr. 21. •

Kan.-H. u. Wbch., 511, Zchtl. E., Böfel 6a, III •

Prima **Ferkel** hat abzugeben P. Wirths, Elbert., Neviandtſtraße 47. •

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 42 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Febr. 1926

Vermietungen

Lebensexiſtenz. eingef. Gummi-Rollerband-Fabrik wegen anderw. Unternehm. äuß. günſt. zu verpachten oder ganz abzugeben. — Fachmann vorhand. Gefl. Ang. E 1687 an die Geſchft. b15

Kl. Laden m. Hinterz., a. als Büro, Filial-Engros-Geſchäft geeign., el. L., Gas vorh. Evtl. ſteh. Pult, Theke u. Regale z. unentgeltlich. Benutz. zur Verfüg. Ang. E 4380 Gſt. •

Beſchlagnahmefreie Wohnung v. 6 Zimmern, auch als Büro geeignet, in Unter-Barmen für 160 Mk. monatl. zu vermieten. — Angeb. u. B 387 an die Geſch. Barmen, Neuerweg 57. 7053a

erfdl. 3-Zimmer- mit Manſarde Zentrum gegen 2 ſarden z. tauſch. m. Ang. der E 4519 Gſt. •

Wohnungstauſch. Günſtig für Aerzte und Rechtsanwälte! Biete: Gr. 4-Zimm.-Wohnung, part., mit Gas u. elektr. Licht in beſſerem Hauſe im Mittelpunkt der Stadt, direkt am Altenmarkt. Suche: 3-Zimm.-Wohnung (Etage) mit Gas u. Elektriſch. Vergütung Beding. Ang. u. B 2641 an Gſt. B., Neuerweg 57†

Für Großunternehmen Konferenz-, Büro- und Lager-Räume Mittelpunkt der Stadt, evtl. auch geteilt, günſtig zu vermieten. — Angebote unter E 4488 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. erb. •

Abgeſchloſſene Einzelboxen zum Unterſtellen von Motorrädern billig zu vermieten. Betonboden, elektr. Licht u. Waſſerleitung vorhanden. Stein, Elberfeld, Deweerthſtraße Nr. 8. •

Große helle Lagerräume, Parterre und 1. Etage, mit dazu gehörig. Kellerraum, Nähe Bahnhof Döppersberg, für jede Branche paſſend, ſofort zu verm. Anfragen unt. E 1170 an die Geſchſt. 1467

2 od. 3 Zimmer, beſchlagnahmefrei, 2 Morgen Land nebſt Stallg. ſof. z. verm. Nähe Hiddinghauſen. Ang. u. B 2645 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Geb. 2 oder 3 Zim. Südſtadt. Geſucht 3 oder 4 Z., gleich wo. Ang. E 4526 Gſt. •

1 gr. Zimmer N. Rath. zu verm. geg. Mietevorausz. Ang. E 4464 Gſt. •

U.-Barmen. Wohnung 4 Zimmer mit Bad, ſof. beziehbar, zu verm. Baukoſtenzuſchuß 1500 Mark. Näh. U. Ronsdorferſtr. 3A. †

Wohnungstauſch. Geb.: 3 Z., abgeſchl., el. L. u. Gas (Norrenberg). Verl.: 4 Z. in Heckinghauſ. Ang. u. B 2611 an Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Büro von 6 Zimmern in Unter-Barmen für 160 Mk. monatl. zu verm. Anfr. unt. B 388 an Geſch. B., Neuerweg 57. 7053a

Gewerbliche Räume, 300 qm. Shed und Nebenräume u. beſchlagnahmefr. **Wohnung** von 6 Zimmern **in Unterbarmen** zuſammen für 400 Mark monatlich zu verm. Angeb. unter B 386 an d. Gſt. B., Neuerweg 57. 7053a

Mietgeſuche

Ladenlokal, ev. m. 1 Hinterzim., in günſtig. Lage zu mieten geſucht. Ang. unt. E 4575 Gſt. •

Beſchlagnahmefreie **3- oder 4-Zimmer-Wohnung** in gutem Hauſe von kinderl. Ehepaar z. 1. März oder ſpäter gegen entſpr. Miete, evtl. Vorauszahlung zu mieten geſucht. — Angeb. u. E 1166 a. die Geſchſt. 15523

Kinderl. Ehep. ſucht 2 Zimmer geg. Reinigung d. Geſch.- od. Privaträume. Schr. Ang. E 4571 Gſt. •

Gewerbl. Raum, 50 qm, möglichſt in Verbindung mit 4- oder 5-Zimmerwohn. in Elberfeld ſofort z. mieten geſucht. Ang. u. E 4473 an Gſt. •

Ladenlokal, geeign. für Papierwaren-Geſchäft, geſucht. Eventl. kann Laden in Nebenſtraße dageg. abgetreten werden. Reinhardt & Dickamp, Elberfeld, Kipdorf 69. 1401

Altes hieſiges Spezialgeſchäft (ſaubere Branche) ſucht Umſtände halb. für Auguſt oder ſpäter in Elberfeld ein mittelgroßes **Ladenlokal** in nur beſter Geſchäftslage im Mittelpunkt der Stadt. Angeb. mit Angabe der Größe u. des Preiſes u. E 1689 an Geſchſt. a324

2 Büroräume mit anſchließenden größeren **Lagerräumen** von älterer ſeriöſer Firma ſofort **zu mieten geſucht.** Ang. mit Angabe des Preiſes, der Größe und Lage unter E 1691 an die Geſch. ds. Bl. b3319

Aelter. Handw. ohne Anh. ſ. 1 leeres Zim. Ang. E 4574 Gſt. •

Wohnungstauſch. Geſ.: 4 Z., abgeſchl., 1 od. 2. Stock Südſt. Geb.: 3 Z. part. u. 1 Speicherzim., Näh. Steinbecker Bahnhof. Ang. E 4521 Gſt. •

Geſucht: Sch. 5-Zim.-Wohng. im Zentr. Gebot.: Sch. 4 Zim.-Parterre-Wohnung m. Manſ. im Zentr. Umzugsvergütung! Ang. E 4424 Gſt. •

1 gr. leeres Z. zum 1. 3. geſ. Ang. nur m. Pr. E 4567 Gſt. •

Kinderl. Ehepaar ſ. 1 od. 2 Z. gegen gute Miete. Gr. Karte vh. Ang. E 4498 Geſch. •

1 od. 2 kl. Zim. geſ. Ang. E 4585 Gſt. •

Leeres Zimmer geſ. geg. 100 M. Abfind. Ang. u. K 151 an Fil. E., Marienſt. 1. •

Moderne Garage Nähe Kipdorf—Altermarkt ev. z. Mitben. z. 1. 3. geſ. Preisang. E., Tel. 1481. •

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Küchenbenutz. an beſſ., kinderl. Ehepaar zu vm. Angeb. unt. V 302 an Filiale in Vohwinkel. •

Elberfeld:

Albrechtſtr. 55, II: Einf., ſaub. möbl. Z.

Arrenbergerſtr. 37: Möbl. Z. zu vm. •

N. Friedrichſtr. 11, I.: Frdl. möbl. Zim. m. Kochgel. an 1 o. 2 Dam. od. H., a. kdl. Ehep. ab 1. 3. •

Bachſtr. 92: 2 möbl. Zimm. mit voller Penſ. an 2 Hrn. •

Ernſtſtr. 8, I: Sch., ſaub. möbl. Z. mit od. ohne Penſion. •

Neue Friedrichſtr. 34a, part.: Schlafſtelle o. Koſt u. Log. f. ord. H. •

Funkenſtr. 4: Groß. möbl. Z. i. Zentr., 1. Etg., Tel.-Anſchl., ſofort zu verm. •

Gartenſtr. 40, Einf.-Haus: Gut möbl., ſchönes Südzimm. März, ev. früher, zu verm. El. Licht und Telephon. •

Harmonieſt. 6: Möbl. Z. an Herren zu v. •

Hofaue 24: Einfach möbliertes Zimmer ſofort zu verm. •

Hochſtr. 79, II: Möbl. Z. m. gz. Penſ., wöchtl. 20 M. z. 1. 3. z. verm. •

Karlſtr. 3, III.: Sch., gr. möbl. Zim. •

Malzſtr. 19, 3. Et.: Saub. möbl. Zim. •

Moritzſtr. 19a: Einf. ſaub. m. Z. an ruh. H. •

Marienſt. 7, II. 2×l.: G. möbl. Z. a. ſol. H. •

Neuſtr. 12: Möbl. Z. zu vermieten. •

Neumarkt 20, 3. Et., neben Zigarrengeſchäft Palm: Eleg. möbliert. Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht u. Heiz. zu v. •

Nordſt. 37: Schlafſt. f. Mitt.- u. Abendeſſen. •

Oſtſtr. 21, II: Schön möbl. Wh. m. Klavier, el. L. u. Schlafz. an 2 Perſ. zu v. •

Ronsdorferſt. 53, II., R. Hdl.: Frdl. möbl. ruh. Z. mit 1 o. 2 Bett. a. ſol. H. o. D. ſof. o. ſp. •

Querſtr. 6, I: Gut möbl. Z. in beſſ. Hauſe d. Südſtadt an beſſ. H. od. D. •

Roſenſt. 11, p.: Sch. m. Z. a. ſol. H. z. vm. •

Mod. Schlafz., 2 Betten. Ang. E 4578 Gſt. •

In g. Hauſe Nähe Bretteſtr. hübſch m. Z. an ſol. Hrn. zu v. Ang. E 4567 Gſt. •

Barmen:

B., Bartholomäusſt. 10, I: Beſſer möbl. Z. an Hrn. o. D. †

† B., Berlinerſtr. 12a: G. möbl. Z. f. anſt. H.

B., Mühlenweg 12, pt.: Freundl. möbl. Zimmer zu verm. †

B., Schillerſtr. 5, II: Einf. f. möbl. Z. m. Kochgel. zu verm. †

2 gut möbl. Zimmer, W.- u. Schlafz., im Mittelp. z. 1. 3. z. v. Ang. u. B 2642 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Barmen, Wertherſtr. 13, III, lks.: Möbl. Zimmer zu verm. †

Sch. möbl. Z. m. el. Licht z. 1. 3. an ruh. Herrn zu vermieten. Näh. i. d. Gſt. [71†

Gesuche

Suche gut möbl. Z. mit 2 Betten, nur Schlafgelegenh. Nähe Schillerſtr.-Königſtr. Ang. m. Preis nach Elb., Königſtr. 176•

2 Baugewerkſchüler ſ. ſof. möbl. Z. m. voll. Penſ. in Nähe Unt.-Barmen (mgl. Klav.). Pr.-Ang. u. Nr. 163 U.-B., Haſpelerſt. 46. •

Jg., kinderl. Ehepaar ſucht zum 1. 3. ein möbl. Z. m. Kochgel., mögl. Oſtſtadt. Ang. u. E 4592 an Gſt. •

Junge Dame (kaufm. Angeſt.) ſucht zum 1. März ſchön 7055a **möbl. Zimmer** mit voller Penſ. in Rittershauſen. Schr. Angeb. u. B 380 an Gſt. B., Neuerw. 57.

Gut möbliertes Zimmer mit Frühſtück, möglichſt in Barmen, wird bei Vorauszahlung der Miete von einem Ehepaar geſucht. Angebote unter E 4461 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. •

Möbelmarkt

guter [illegible] billig zu kaufen. Elberfeld, hofſtraße 80. •

Möbel beſter Ausführg. zimmer 590, zimmer 675, Schlafzimmer Spiral-Matr. weiß. Marm. 650, en 290, elmöbel: Betten mit Matratz., kommoden, Sofas, eibtiſche, Chaiſelongues uſw. 10700 erde, Schultz, en, Allee 190.

Speiſezimmer, eichen, komplett 75 ℳ an. •
D. Boſſen, , Grünſtr. 16.

Speiſezimmer, 160 cm br. Büfett, Kredenz, Auszieh-, 4 Stühle m. Le-, nur M. 600.—. **Möbel-Höfer,** W.-Rathenauſt. 20. •

ere Küche, nat. Büfett, 160 cm Anrichte, Tiſch, hle z. Pr. v. 380 i. v. Möbel-Höfer, W.-Rathenauſt. 20•

Eine wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf von **Möbeln** außergewöhnlich billig. Preiſen werden in großer Auswahl zum Verkauf geſtellt: **Küchen,** ſchöne Modelle, **Schlafzimmer** echt Eiche u. imit., **Speiſezimmer** reiche Auswahl. **Einzelmöbel** all. Art. Auf Wunſch Zahlungserleichterung. [illegible] **Möbellager,** Elberfeld, Karlſtr. 4, Ecke Bachſtr., Eingang Karlſtraße •

Gut erh. Küche (Küchenſchr., Anrichte, Tiſch u. Stühle), gr. Kleiderſchrank und mehrere Bilder ſehr preiswert abz. Elb., Auguſtaſtr. 30, 1. •

Moderne gut erhalt. Küche u. Eisſchrank zu verkaufen. Barm., Allee Nr. 13. †

Eich.-Schlafzimmer mit Marm. u. Matr. äußerſt preiswert. •
D. Boſſen, Elbf., Grünſtr. 16.

Schlafzimmer, echt Eiche, mit 200 cm br. Kommodenſchrank bill. zu vk. [illegible] Elbf., Marienſtraße 19. •

Möbel! Durch günſtige Einkäufe ſind wir in der Lage, einen größeren Poſten 1401 Küchen, Schlafzimmer, Speiſezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel zu ſehr niedrigen Preiſen abzugeben. Zahlung nach Uebereinkunft. Freie Lagerung. Reinhardt & Dickamp, Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Schlafzimmer, faſt neu, f. nur 290 Mk. zu verk. Elbf., Neuenich. 19 I. 1×ſch.•

Eich. Schlafzimmer ſehr bill. Wendling, E., Friedrichſtr. 2. •

Schlafz., echt Eiche, m. Pat.-Matr., Anſt. Schonb., Marmor, z. Preiſe v. 760 M. i. d. Möbel-Höfer, E., W.-Rathenauſtr. 20.•

Neuz. bill. Angebote Schlafzimmer, Eiche, gerippt, m. Vorbau od. Kommodenſchrank, weiß. Marm., 475 ℳ, echt eich 575 ℳ mit Matratzen in nur gut. Ausführg. Küchen billigſt. Fr. Siebert, Schreinermſtr., B.-Ritth., Wertſtr. 3, Rauentalerbrücke. 4 b

Schlafzimmer, echt Eiche, 550 Mk. Bruchmann, Elberf., Luiſenſtraße 116b. •

Prachtv., reich geſchn. Eichen-Schlafzimmer mit e. wunderv. Bett ſehr bill. Cleffmann, E., Bachſtr. 7. Tel. 1642•

•2 1½ſchl. Bttſt. m. M. b. E., Blumenſtr. 14, II.

4t. Seegr.-Mtr. 24.50, 4t. Woll-Mtr., la Dr., 39, 4t. Woll-Mtr., la r. Drell, 48, 4t. Kap.-Mtr., rot. 89. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichſt. 32. 16327

Kirſchb.-Glasſchrk. Eckſchrank, Sekretär, rund. Tiſch, Stühle, Uhr, Spiegel m. Konſole zu verk. Rob. Konrads, Wülfrath.

Kleiner Mahagoni-Bücherſchrank zu vk. B., Engelbertſtr. 6, I, Wertherbr. †

G. erh. Küchenſchrank mit Anrichte billig z. verkaufen. Barmen, Fiſcherſtraße 25. †

Große, gut erhaltene Kaſten-[illegible] zu verk. Müller, E., Kleeblatt 32, 2. Et. •

Sofas, Seſſel, Chaiſelongue, Auflage- u. Pat.-Matratzen äuß. bill. Aufpolſterung v. Sofas u. Matratzen. Polſterei Stüter, Elbf., Feldſtr. 12. •

G. Lebert.-Sofas, neu, verſch. Chaiſelg., neu, ſtaunend bill. Cleffmann, E., Bachſtr. 7•

10 Stühle, faſt neu, billig zu verk. Schäfer, Grol.-, Bahnhofſtraße 38. •

Weg. Sterbef. billig zu vk. 1 ſchw. Herd, Bettſt. m. M. Nachtſchr. E., Brunnenſt. 15•

Orig. Gauting-Küchenherd wegzugsh. bill. zu verk. Lange, B.-Langerfeld, Jeſinghauſerſtraße 5a. †

Gut erh. Lederinch-Sofa b. Wetzel, Elb., Heinrichſtraße 26. •

Fahrzeuge

Laſtauto „Adler", 4 To., ſof. gegen Kaſſe bill. zu verk. Angebote unt. E 4462 an die Gſt.•

Büſſing 3½ To. Schnellaſtwagen, 40 PS, Baujahr 1921/22, mit Vollgummi, in gut., fahrbereit. Zuſtande, preisw. abzug. f259 Chem. Fabrik Eiſenbrand G.m.b.H., Mettmann.

Kl. Auto, 5/18 PS, 4-Sitzer, m. Zahlungserl. b. zu v. Ang. H 530 Fil. Mirke•

Motorrad, 3½ PS, Juli 25 zugelaſſen, preiswert.• Ang. E 4410 Geſch.

D.K.W.-Motorrad, 4 PS, neues Modell, Wochenrate 12.50 M. Beſichtig. b. Bodne, E., Marienſtr. 31. •

Motorrad, 2½ PS, faſt neu, führerſcheinfrei, m. Soziusſitz, 2 Erſ.-Deck. b. z. verk. Rothe, B., Haſpelerſtr. 130. †

Gar. [illegible] mit Holzfelgen. **Neue Fahrräder 85 Mark.** [illegible]

Verk. weg. anderweitig. Untern. 2 komplette 1ſpänn. Fuhrwerke, Flachwagen, 20—25 Ztr. Tragkr. Fritz von Lehn, B., Steinweg 26, p. †

Geſchl. Bäckerwag. hat abzugeben • Chr. [illegible], Elb., Wieſenſtraße 48.

Eleg. Kinderwagen u. Klappwagen bill. Knape, E., Hochſt. 90. •

Zuſammenlegbarer **Kinderwagen** preiswert zu verk. Carl Saſſe, Elberf., Herzogſtr. 44. 16356

Kinderwagen, neu, billig zu verk. Armbrecht Nordd., Elberf. vor Wirmhof Nr. 3. 16365

Sehr gut erhaltener Kinder-Liegewagen (Brennabor) bill. zu verk. Elb., Simonsſtraße 29, 3. Etg. •

G. erh. Kinderwagen billig zu verkauf. E., Wieſenſtraße 103a. •

G. erh. wß. Brennabor-Sitz-Liegewagen z. v. E., Hopfenſtr. 11, III. •

Mercedes-Wagen 28×70 PS, abnehmbare Limouſine, Kettenwagen mit eingekapſelten Ketten, elektr. Licht u. Anlaſſer, welcher auch als Lieferwagen umgebaut werden könnte, in gutem Zuſtand, zu verkaufen. Beſichtigung in Elberfeld möglich. Ernſthafte Angebote u. E 1171 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. 15824

Kaufgeſuche

Kleine b3318 **Gewindeſchneidmaſchine** für Innengewinde m. Links- u. Rechtsgang, bis 1/4—5/16" ſchneidend, ſofort zu kaufen geſucht. [illegible] & Co., Hilgen.

Schreibmaſchine, nur beſtes Fabrikat u. in tadell. Zuſtand, b. Angabe d. Preiſ. u. Fabrikat. z. k. geſ. Ang. E 4396 Gſt. •

Gebr., ab. gut erh. **Stutz-Flügel** gegen bar zu kaufen geſ. Eilangeb. mit Ang. d. äuß. Preiſ. an Wilh. Kiefer, E., Neviandtſtraße 39, Telefon 3918. •

1 gebr., erſtklaſſiges Harmonium gegen bar zu kaufen geſucht. Angeb. unt. E 3501 an Geſchſt. •

Motorrad mit 350 ccm Jap.-Motor zu kaufen geſ. Ang. an Schroeder, Köln, Krafftſtr. 16.

Für 4-Zy. Cyklonette gebr. Sprieg. zu kaufen geſucht. Ang. u. E 4576 an Gſt. •

Mod. Schlafz. ſowie Küche u. Speiſezim. geſ. Ang. B 2307 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

G. erh., kl. Kinderſchr., Waſchk., kl. Tiſch, Nachtkonſ. zu k. geſ. Ang. E 4491 Gſt. •

Kleiderſchränke zu k. geſ. Cleffmann, Elbf., Bachſtr. 7. •

G. erh. groß. Mahagonikleiderſchrank zu kaufen geſucht. Elb., Sellerſtraße 5, I. •

1- od. 2tür. Kinderſchr., Komm., 1ſchl. Bettſt. m. Matr. zu k. geſ. Elb., Ernſtſtr. 8, I.•

Gebr. kl. Bücherſchrank zu kauf. geſ. Ang. m. Preis E 4411 Gſt. •

[illegible] oben m. Glas, 4 m lang, 2 m hoch, mit Glasaufſatz 3 m l., z. k. geſ. A. Schmidt, E., Simonsſtr. 51b.•

Suche gut erh. Motorrad, nicht unter 3½—4 PS, möglichſt Baujahr 24—25, Kickſtarter, Mgtz. mögl. mit Preisang. gegen Barzahlung zu kaufen. — Karl Mertens, Richrath 49, Poſt Langenberg. •

Gut erhaltene Schaftmaſchine für Hoſenträger-Gummiband zu kaufen geſucht. Angebote unter E 1168 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten. 15530

Autobereifung, auch Rietengleit u. Schläuche, Boſch alle Erzeugniſſe ſowie Automaterial in gr. u. klein. Mengen gegen ſofortige Kaſſe zu kaufen geſucht. Ang. u. A 782 an die Ann.-Expedition D. Schürmann in Düſſeldorf. a433

Off. od. geſchl. klein. Kaſtenwagen f. Pony kauft Claus, B.-Blombacherbach, T. 8363. †

Hoſenträgerband, Sockenhalterband, Ledergarnituren gegen Kaſſe geſucht.• W. Windhoff, Elbf., Flensburgerſtraße 7, Tel. 5606.

Papiergarn und Gummilitzen zu kaufen geſucht. Ang. u. B 2615 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Gebr. Pflaſterſteine kauft Kannengießer, B., Schützenſtraße 82, Telefon Nr. 8211. †

Geldmarkt

5-8000 Mark gegen gute Sicherh. u. hohe Zinſen nur von Selbſtgeber geſ. Ang. unter E 4468 an die Geſchſt. •

Suche ſofort **3-4000 Mark** als Hypothek auf erſtkl. Objekt gegen hohe Zinſen. Ang. unt. E 1675 an die Gſt. ds. Bl. b9006

Wirt ſucht Kapital von 4- bis 4½tauſd. Mark. Angebote unt. E 4470 an Geſchſt. •

3000 M. zu 20 Proz. Zinſen, mon. Rückzahlg. 200 Mk., geg. Hypothek. Sicherheit auf Geſchäftshaus v. Selbſtg. per ſof. geſ. Angeb. u. B 2530 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

Zahlungsſchwierigkeiten werden von uns prompt und ſtreng vertraulich durch außergerichtlichen Vergleich oder Moratorium beſeitigt. **Dr. jur. [illegible] & Ed. Kalbach, Ronsdorf,** Marktſtraße 16. Telefon 537. 1473

Zahlungsſchwierigkeiten beſeitigt. Konkurſe verhütet, Geſchäftsaufſicht unnötig! Uebernehme als Fachmann jede Garantie des Erfolges. Wenden Sie ſich, bevor es zu ſpät iſt, an routinierten, durch langjährige Tätigkeit erfahrenen Spezialiſten. Angeb. unter K K U 513 an Rudolf Moſſe, Köln, erbeten. a81

Verloren Gefunden

[illegible] mit türk. Seidenfutter Samt, verl. Wiederbr. Bel. Abzugeben: Elberf., Mathildenſtr. 3, I. •

Schäferhund entlauf. Elbf., Südſtr. 70. •

Junger Schäferhund zugelaufen. Elberf., Bandſtr. 24, 1. Et. •

[illegible] E., Charlottenſtr. 72.

Gesolei

Zeitschrift der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen

•

Februarheft soeben erschienen. Sondernummer Gesundheitspflege.

•

im Buchhandel erhältlich. Auch unmittelbar vom Verlag W. Girardet, Düsseldorf, Abteilung Zeitschrift Gesolei, zu beziehen.

Muhelos bohnert nur **Dompfaff**

Heiratsgeſuche

Heirat. Einf., beſſ. Fräul., kath. Erſch., 21 J., ſucht die Bek. eines achtb. Herrn in ſich. Lebensſt. zw. ſpät. Heirat. Ausſt. vorh. ſowie etw. Barvermögen, ſpäter mehr. [illegible] wollen ſich melden, ſonſt zwecklos. Briefe mit Bild u. E 458 an d. Ann.-Exp. Ed. Elpen, Solingen. Diskretion Ehrenſache. b9011

J. Beſſ. u. Dekorat. ſucht Nebenbeſchäftig. Gefl. Angebote unt. E 4572 an Geſchſt. •

Ein neuer Heilweg! Haut-, Harn- und Blutkrankheiten, Frauenleiden, Lungen-, Leber- und Nierenleiden sowie alle anderen Krankheiten behand. gewissenh. nach eigenem Heilverfahren. Biochemie, Homöopathie, Naturheilverf., Augendiagn. Lang. Praxis
A. Demke, Elberfeld, Hochstr. 84.
2 Minuten vom Rathaus.
Sprechst. 10—1 u. 3—6, Sonntags keine.

Geschäfts-Verlegung!

Neu-Eröffnung Samstag 20. Febr.

Meinem verehrl. Kundenkreise zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäfts-Lokal

nach Island 15

verlegt habe.

Große Auswahl finden Sie bei mir in:

Damentaschen, Geldbörsen, Brieftaschen
– Cigarren-Etuis –
Schirmen u. Stöcken,
Bruyère-Pfeifen etc.

Billige Preise! Prima Qualitäten!
Täglich Eingang von Neuheiten!

Johannes Kämper
Jnhaber: **W. Balkenhol**
Elberfeld, Island 15..

Weich und geschmeidig

wie meine Haut ist das Leder der Schuhe, die mit Erdal Marke Rotfrosch gepflegt sind. Der hohe Ölgehalt der Schuhpasta verhindert das Brüchigwerden des Leders; die ausgesuchten Wachse geben Hochglanz und konservieren die ursprüngliche Schönheit des Schuhes. Verwenden Sie daher stets

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Stellen-Anzeigen

Nr. 42 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Febr. 1926

Tücht., redegew. Herr
f. d. Mitgliederwerb. ein. leiſtungsfähigen Kranken-Verſicherung bei ſofortigen hohen Bezügen geſucht. Angeb. u. E 4359 Gſt.*

Tüchtige u. fleißige Herren und Damen mit gut. Ruf, Bekanntenkreis u. Verkaufstalent z. Beſuch der Privatkundſchaft (Beamte) f. Manufakturwar. geſ. Gute u. dauernde Verd.-Möglichk. Angeb. an Poſtfach 502, Elbf.*

Schuhteilzahl.-Geſch. ſucht tüchtige *
Reiſende (in).
Ang. u. E 4478 Gſt.

Lohnenden Verdienſt
finden
Damen und Herren
durch Verkauf eines in jeder Fam. willkommenen Haushaltsartikels. Ang. u. E 4568 an Gſt.*

Befähigte *
Vertreter
zum Beſuche der Privatkundſchaft in gute Dauerſtellung ſofort geſ. Ang. u. E 4560 an die Gſt.

Jüngerer
Heizungstechniker
zu ſofort geſ. Schriftliche Angeb. m. Gehaltsanſprüchen unt. E 1[illegible] an Geſch. f70

Selbſtändiger
Lackierer
für Auto u. Lieferwagen, u. Eiſen ſof. geſucht. Lackierer war [illegible] b. mit beſchäft. Näh. b. Willy Decker, B., Neuenteich 36. 11*

Tüchtig. Maler und Anſtreicher, der ſelbſtänd. arb., geſ. Zu [illegible] B., Königſtr. [illegible] I.*

Möbel-Putzer
für Innenbau geſ. Bewerber w. Adr. u. Preiſe unt. E 1162 in der Geſchſt. abg.*

Selbſtändiger
Konditorgehilfe
für gemiſchten Betrieb ſofort geſucht. Ang. m. Lohn-Anſpr. u. E 4527 an Gſt.*

Tüchtiger, durchaus ſelbſtänd., unverheir., nicht zu junger e151
Bäckergehilfe
für ſof. geſucht. Nur ſolche Leute wollen ſich melden, die ihre Leiſtungen nachweiſ. können u. auf Dauerſtellung Wert legen. Angeb. u. E 1679 a. die Geſch. dſ. Bl.

Für abgebaute Beamte!
Leiſtungsfähiges Baugeſchäft für Hoch- und Tiefbau ſucht zur Repräſentation u. Akquiſition einen bei den ſtädtiſchen und ſtaatlichen Behörden des Wuppertales gut eingeführt. Herrn gegen feſte Bezüge u. Abſchlußproviſion. Gefällige Angebote mit kurz. Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit unter E 1682 an die Geſchäftsſt. f239

Von leiſtungsfähiger Kohlenhandlung
Stadtreiſende
gegen Gehalt und Proviſion für Barmen und Elberfeld geſucht. Angeb. unt. B 2613 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. 7054a

Zum Beſuche beſſ. Privatkundſchaft für neue gute Sache (kein Verkauf, keine Verſicherung) f146
Herr oder Dame
geſucht. Ang. u. E 1165 an die Gſchſt.

Für Inſtandhaltung eines mittleren Werkzeugmaſchinenparkes ſuche als Vorarbeiter einen erfahrenen †
Maſchinenſchloſſer.
Derſ. muß mit Maſſenhärtungen und Maſſenfabrikation vertraut ſein, gew. Meiſter bevorzugt. Angeb. mit Lebenslauf u. Lohnanſpr. unt. E 4565 an die Geſchſt.

Für unſere Volksverſicherung mit Wochen- u. Monatsbeitr. ſuch. wir ſof. arbeitsfrd.
Kaſſenboten.
Selbiger muß auch neue Verſicherungen werben könn. Kaution muß geſtellt werd.
Vorſorge-Verſicherung,
Barmen, Wertherſtraße 28, 1. Etg.)†

Ordentl., ſelbſtändig.
Metzgergeſelle
geſucht. C. Krebbing, Elbf., Hochſtr. 46.*

Gummibandwirker-Lehrling
geſucht. 7051a Hebrenberg & Klein.

Kräft. Lehrling
geſucht. C. Krebbing, Elbf., Hochſtr. 46.*

Weibliche

Handwerksmeiſter f. für Stunden o. Tage
Fräulein
zum Beiſchreiben der Bücher, Kenntniſſe d. Berechnung im Baufach u. Maſchinenſchr. erforderlich. Ang. u. E 4474 an Geſch.*

Große Tageseinnahme
erzielen Damen und Herren durch Verk. von Lebensmitteln a. Private. Tägl. Geld. Kein Abliefern. Fr. St., Barmen-Ritt., Berlinerſtr. 95, II.†

Jüngere 7048a
Kontoriſtin
per 1. März geſucht. Selbige muß perfekt ſein in Stenographie, Maſchinenſchreiben u. Rechnungsweſen. Angebote mit lückenloſer Angabe d. bisher innegehabten Stellen ſind zu richt. unter B 380 an die Gſt. B., Neuerw. 57.

Perfekte Friſeuſe
ſucht H. Knipp, C., Oſterbaumerſtr. 82.*

Ein flinkes
Lehrmädchen u. Lehrling
per 1. März oder 1. April geſucht, eventl. kann Eintritt ſof. erfolgen.
Schuhhaus Siemons
Elberfeld, Kölnerſtraße 76.

Erſte Arbeiterin
für Damen-Jacketts und Mäntel geſucht. f165
C. Morsbloch Nchflg., Hückeswagen.

Tüchtige *
Maſchinennäherin
auf Weſten geſucht. E., Neue Nordſtr. 13.

Hauspersonal

Ich ſuche per 1. 3. 26 zur Pflege meines 3½jähr. Mädchens
Kindergärtnerin
vorerſt für d. Tage (vorm.) Schr. Ang. u. E 4499 an Gſt.

Suche z. 1. März ein erfahrenes, ält.
Zweitmädchen.
Frau Paul Boddinghaus, Elb., Katernbergerſtraße 149. Fernruf Nr. 390. f5516

Per ſofort oder ſp. zuverläſſiges f5532
Zweitmädchen,
das über langj. Zgn. aus guten Häuſern verfügt, außerd. zum 1. April oder früher ein im Kochen und allen Hausarb. erf.,
beſſ. Mädchen,
geſ. Frau A. Frank, Elb., Königſtr. 132b.

Ordentlich., tüchtiges
Mädchen
f. Geſch.-Haushalt z. 3 Kind. ſof. geſ., am liebſt. v. ausw. Karl Hünninghaus, Elbf., Brillerſtraße 31, p.*

Für meinen Etagen-Haush. ſuche ich ein zuverläſſiges)†
Alleinmädchen
mit gut. Zeugniſſen. Frau Ernſt Moll, Elb., Neue Gerſtenſtr. 13. Tel. 7233.

Tücht. Hausmädchen für alle Arbeit für 15. März geſ. Elb., Königſtraße 89.*

Mädchen
für kl. Etg.-Haush. (3 Erwachſ.) geſ. C., Markgrafenſtr. 12, I.*

Ordtl. fl. Mädchen
f. kl. Haush. ſof. geſ. Barm., Zollſtr. 82.†

Suche ſofort ein in allen Hausarbeit. erfahrenes, fleißiges
Mädchen,
das ſehr kinderlieb ſein muß (1 Kind). Zu melden b. Frau H. Reinhardts, Remſcheid, Nordſtr. 36. f391

Im Kochen und Servieren perfektes
Mädchen
mit nur beſt. Zeugniſſen für kl. Einfamilienhaus geſucht. Weitere Hilfe vorh. Frau Dr. Hartmann, Barmen, Hebbelſt. 7. Tel. 7954. 7063a

Sauberes, ehrliches
Mädchen,
das zu Hauſe ſchlaf. kann, für ſofort geſ. W. Felgae, Elbf., Vereinſtr. 19.*

Tüchtiges, fleißiges auswärtiges *
Mädchen
mit guten Zeugn. f. ſämtl. häusl. Arbeiten für ſofort geſ. Frau Friedr. Schmitz, Elb., Berlinerſtr. 78.

Tücht. Mädchen, w. zu Hauſe ſchlafen kann, für Haushalt ſofort geſucht. Elbf., Kipdorf 38, 1. Et.*

Ordentl., erfahrenes
Mädchen
für ruhigen Haush. per 1. März o. ſpät. geſucht. Frau Otto Stoffel, Barmen-R., Kieſtraße 66. †

Wegen Krankheit d. jetz. ein in a. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugniſſ. geſucht. Frau Auſtermann, Elbf., Uellendahlerſtraße 12.*

Erfahr., zuverläſſig.
Mädchen
für alle Hausarbeit ſofort geſucht.*
Fr. Dr. Kleinſorgen
Elberfeld, Jägerhofſtraße 106, 1. Etg.

Ordentl. auswärtig.
Dienſtmädchen
m. gut. Zeugn. zum 1. 3. geſucht. f315 Unterſtein, Elberf., Kl. Klosbahn 12.

Gebildetes junges Mädchen oder Frau
zur Führung des Haushaltes und Beaufſichtigung der Hauswirtſchaft für kleinere Klinik geſucht. Zwei Mädchen vorhanden. Schriftliche Angebote u. Zeugnisabſchrift. unter E 4524 an die Geſchſt. d. Bl. f5522

Ronsdorf.
Für beſſeren Haushalt, 2 Perſ., wird ein tüchtiges, durchaus zuverläſſiges *
Alleinmädchen,
das an ſauberes Arbeiten gewöhnt iſt und gute langjährige Zeugniſſe hat, für Dauerſtelle zu Anfang oder Mitte März bei ſehr gut. Behandl. geſucht. Angeb. unt. E 1667 an die Geſch. od Teleph. 359 Ronsdorf.

Ordl. Dienſtmädchen
zum 1. März geſucht H. Lipper, Hohwinkel, Kaiſerſtr. 18.*

Brav, fleiß., älteres
Putz-Waſchmädchen,
w. zu Hauſe ſchlafen kann, bei hoh. Lohn u. gut. Behandl. geſ. Ang. E 4463 Gſt.*

Ordl. ſaub. Putzfrau für Samstags geſ. Heinrich Schleich, E., Ebſnerſtr. 16a, p.*

Stellen-Geſuche

Jg. Mann, 21 J., gel. Klempner und Inſtall., außerd. in Stark- u. Schwachſtrom erf., ſ. entſpr. Stelle. Ia Zeugniſſe Ang. E 4518 Gſt.*

Suche f. mein. Sohn Stelle als
Friſeur-Lehrling.
Ang. u. B 2555 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Mein Sohn, 15 J., geweckt, wünſcht Lehrſtelle bei tüchtigem Elektro-Meiſter. Ww. Borlinghaus, B., Hugoſtr. 7. †

Junge Dame,
8 Jahre in der Br. tät., ſ. St. am Büfett in Elb. oder Barm. Ang. u. B 2610 Gſt. Barm., Neuerw. 57. †

Perfekte
Schneiderin,
welche ſchick u. fleißig arbeitet, ſucht n. einige Kunden in u. außer dem Hauſe. — Elberfeld, Straßburgerſtraße 12, 3. Et.

Jg. Mädchen (25 J.) ſucht Stell. in Barmen oder Elberfeld zur weiteren Ausbildung als *
Friſeuſe
ohne Entſchädigung. Ang. E 4494 Geſchſt.

Frau f. Kund. im Flicken und Anfertigen v. neuer Wäſche in u. auß. d. Hauſe. Ang. E 4441 Gſt.*

Fräulein, 21 J., in Küche, Haus u. allen Handarbeit. erfahr., ſ. Stelle als Stütze oder dergl. G. Zeugniſſe und Empfehlg. Angeb. u. B 384 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Suche für meine f151
Tochter,
22 Jahre alt, zum 1. April Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Familienanſchl. ohne gegenſ. Vergütung. Angeb. u. A L 1 an Fil. Hiddinghauſen.

J., unabh. Frau ſ. Stelle als Stütze in kl., ruh. Haushalt.* Ang. E 1688 Geſchſt.

Möbelſtoff-Branche!
Anerkannt 1. Kraft,
Mitte 30er, Realgymn., von abſ. Umſicht u. Zuverläſſigkeit, mit den Durchſchnitt weit überrag. Kenntn. und Fähigkeiten, zielſich. und energ. Auftr., ſucht geeignetes Betätigungsfeld in gehob. Stell., Vertr. des Chefs etc. Feinſte Empfehlungen. Angebote erbeten unter E 4465 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *

Achtung Schuhgeſchäfte!
Fach- und kaufmänniſch ausgebildeter intellig. junger Mann, 22 Jahre alt, ſucht Stellung als Verkäufer für Freitags bezw. Freitags nachmittags und Samstags für ſofort oder ſpäter. Angebote unter E 1685 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. erbeten. f53

Beſſeres evangl. Mädchen,
in allen Zweigen des Haushalts erf., ſucht Stellung in chriſtl. Privathaushalt. Gute Zeugniſſe vorhanden. — Schriftl. Angeb. ſind zu richten an M. Schmidt, E., Marienſtr. 95, II.*

Frl., ſelbſt. arbeitd., ſ. Hausſtelle in ruh. Hauſe, wo Hilfe vorhand. Näh. Auskunft Paſtor Eben, Elbf., Bauſtr. 38, Tel. 6066.*

Einfaches v9012
Küchenfräulein,
33 J. alt, ev., ſucht paſſ. Stelle, auch als Haushälterin. Ang. u. E 1692 an Gſt.

Junges Mädchen,
20 Jahre, ſucht ſof. Stellung in beſſerem Haushalt bei Famil.-Anſchluß. G. Zeugniſſe vorhanden. Angebote u. G F 100 Fil. Wülfrath. e487

Suche f. m. Töchter, 20 u. 17 J., a. gut. Fam., St. i. auswärtig. Haush., am l. i. Barmen. G. Böckmann, Bucholz, Poſt Blankenſtein-R. e222

Aelteres evangel.
Mädchen
von ausw. ſucht für ſofort Stellung in Elb. in kl. bürgerl. Haush. G. Z. ſ. v.* Ang. u. E 4591 Gſt.

Mädchen, 23 J., ev., ſucht St. in beſſ. Hsh., am l. in Chriſtl. H. Ang. u. B 2646 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Kath., ord. Mädchen, 18 Jahre, ſ. Stelle i. Haushalt als Alleinmädchen oder Zweitmädchen. Angeb. u. E 4520 an die Gſt.*

Ordl. zuverl. Mädch. aus dem Waldeckſchen ſucht Stell. z. 1. 3. in bürgerl. Haushalt. Graß, Elbf., Flensburgerſtraße 58.*

Ord. jg. Mädchen ſucht St. i. Haush., auch zu Kindern.* Ang. u. E 4566 Gſt.

J. ſaub. Frau f. Morgenſtelle. Bremer, C., Kronenbergſt. 90, III*

Unabh. jg. Frau ſ. Putzſtelle. Angeb. u. E 4497 an Geſchſt.*

Saubere Frau ſucht Waſch- u. Putzſtell.* C., Wilhelmſtr. 3, III.

Teilhaber Vertreter

Tücht. Kaufmann m. etwas Vermögen, ca. 7—10 Mille, ſucht ſ. günſtige Gelegenheit, an e. gutgeh. Unt. in Barmer Artikeln tätig zu beteiligen.† Angeb. u. B 2552 a. Gſt. B., Neuerw. 57.

Stiller Teilhaber
8—10 Mille, geſucht. Beſte Sicherheit, hohe Zinſen. Angeb. unter B 393 an die Geſchäftsſt. dſ. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 7069a

Wir ſuchen
für verſchiedene rheiniſche Bezirke zum Vertrieb der Tide Water Oil-Produkte
Veedol-Autoöl-Vertreter
die bei den in Frage kommenden Händlern, Autogaragen und Großabnehmern eingeführt ſind. Wir bitten nur ſolche Herren ſich zu bewerben, die gute Referenzen aufgeben können und wirklich brauchbare Beziehungen zur Kundſchaft beſitzen. Bewerbungen ohne Referenzangaben finden keine Berückſichtigung.
Hamburg-Amerikaniſche Mineralöl-Geſellſchaft m. b. H., Hamburg 14,
Sandtorquai 20. b3316

Ich ſuche für Elbf.-Barmen für einen in England erfundenen Maſſenartikel, wovon innerh. zwei Monaten 8 Millionen Stück verkauft wurden, einen außrührigen *
Vertreter
mit gut. Umgangsformen, ev. mit Beteiligung. Herren, welche Beziehungen zu Kaufhäuſern und Buchhandlungen haben, wollen ausf. Angeb. unt. E 1677 in der Geſchſt. dſ. Bl. niederlegen.

Teilhaber f553
tätig od. ſtill. für Baumw.- u. Kunſtſeid.-
Färberei und Bleicherei
geſucht. Erforderl. ſof. 5000 M, ſpät. noch weit. 10 000 M. Angeb. u. E 1686 Geſchſt.

Hohe Verdienſtmöglichkeit
Wäſche-Verſandhaus ſucht z. Beſuch von Privatkunden tücht. Vertreter (innen). Es wollen ſich nur ſolche melden, die bereits in der Branche tätig war. Schriftl. Angebote erbet. unter E 4570 an die Geſchſt. d. Bl. *

Hieſige Hoſenträger-, Sockenhalter- und Gürtelfabrik mit eig. Gummibandweberei ſucht für das Wuppertal und nähere Umgebung einen fleißigen
Vertreter.
Nur Herren, die ſich intenſiv für den Verkauf bei den Waren- und Kaufhäuſern u. guten Detailgeſchäften einſetzen wollen, belieben Angebote mit Referenzen einzuſenden unter B 392 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 7067a

Größere Kohlen-Firma ſucht
Vertreter
zum Verkauf von Kohlen und Koks. Bevorzugt werden ſolche Herren, die ſchon in der Branche tätig geweſen ſind. Angebote unter E 4586 an die Geſchäftsſtelle. *

Leiſtungsfähige Farbenfabrik
in Norddeutſchland ſucht rührigen
gut eingeführten Vertreter
für den Verkauf von Roſtſchutzfarben, Maſchinenfarben, Lacken, Emaillen uſw. an Eiſenbahn, Behörden, Induſtrie, Groß-Handlungen uſw. für
Elberfeld-Barmen u. Umgegend.
Angebote unter Angabe von Referenzen unter E 1690 an die Geſchäftsſtelle erbeten. b3317

Vermiſchte Anzeigen

Welche Fabrik lief.
Weiß- u. Wollwaren in Kommiſſion? Referenzen vorhanden. Ang. u. B 2644 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Spedit. u. Lagerung.
Lebensmittelgeſch. m. Fuhrw., Lager u. Tel. ſucht Artikel gl. w. Branche, auf Lager zu nehmen u. d. Ausl. ſelbſt. zu beſorgen, ev. auch nur d. Zuſtell. v. Bahnh. o. a. Bei paſſ. Artikel kann dieſ., weil ſelbſt gut eingef., als Vertr. geſchehen. Genaue Ang. u. B 2614 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Buchführung,
Bil., Reviſ., Steuerbearbtg. uſw. übernimmt erfahr. Kaufmann. Angeb. unter B 383 an die Geſch. B., Neuerweg 57. †

Butter und Käſe.
In obig. Artikeln f. Lebensmittel-Großh. noch einige direkte Beziehungen, mögl. ſolche ohne Vertreter. Gen. Ang. u. B 2612 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Wo kann jg. Fräul. Friſieren u. Ondulieren erlernen, ev. a. abds. u. g. Zuzahl.? Ang. E 4466 Gſt. *

Nur Nebenberuf. Guter Klavierſpieler kann f. ein. Stunden abends zu ſpielen (u. jeden Abend) freies Zimm. u. gute Penſion erhalten. Angb. u. E 4522 an Gſt. *

Rote Kreuz- u. Privatſchweſtern
finden ſehr gutes Einkommen durch Tätigkeit für eine Verlags-Anſtalt mit kulturell-pädagogiſcher Einſtellung. Schriftl. Angebote unter E 4400 an die Geſchäftsſt. d. Bl.*

Wer liefert
Maſſenartikelguß,
Meſſing- oder Spritzguß, in kleinen Teilen von 30 bis 250 Gramm? Angebote unter E 4399 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. *

Waldecker Brot.
Wer übernimmt den hieſigen Verkauf desſelben? Angeb. unter B 2616 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. †

Auslands-Kaufmann
mit langjähriger kaufmänniſcher Praxis in England u. Frankreich übernimmt
Überſetzungen
von Briefen, Preisliſten, Katalogen uſw. in reines handelsübl. Engliſch od. Franz. Mäßiges Honorar. Prompte Erledigung. Gefl. Angeb. u. E 1684 an Geſchſt. f259

Decken Sie Ihren Bedarf, solange die Läger noch sortiert sind, im

Gardinen-Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe unseres Fabrikations- u. Großhandelslagers.

Einzel-Verkauf

unter Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels teils unter Großhandelspreisen.

Geschäftszeit: 8½ bis 12½ Uhr vormittags und 2½ bis 6½ Uhr nachm. auch am Samstag.

Lobatz & Co. G. m. b. H.
Gardinen-Fabrikation und Großhandel
Elberfeld
Kolk 27, an der Hofaue
f181

LUHNS

Beim Scheuern, Schrubben, Waschen, Putzen, Soll man LUHNS-WASCH-EXTRAKT benutzen.

Mindestens 30% Fettgehalt entspr. 50% Kernseife

f549